

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Abonnement-Geld von 6 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben

Gegründet 1852.

Preisprospekt-Haus:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausserhalb
Deutschlands. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen in Wiesbaden die Zweigstellen des Ver-
lages, sowie die 119 Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Buch-
händler und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeigen“
in einschlägiger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spalte; 30 Pf. für alle übrigen lokalen
Anzeigen, 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige
Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach beiderseitiger
Besprechung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Kunstwerk: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 343.

Mittwoch, 26. Juli 1911.

59. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Sollen täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei direktem Versand frei an die aufgegebenen Adressen

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 70 Pf.

„ „ im Ausland 1 Mk.

im Postverkehrs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat . 70 Pf.

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Unsere Junggesellen.

Im neuesten Hefte der „Jahrbücher für National-
Ökonomie und Statistik“ veröffentlicht Dr. Heinrich
Gaade-Barmen eine bevölkerungs- und sozial-
statistische Betrachtung über die „Ehelosen“. Der Ver-
fasser versteht darunter die ledigen männlichen und
weiblichen Personen im Alter von mehr als 40 Jahren.
Der Untersuchung Gaades, die sich auf das einschlägige
Quellenmaterial der Reichs- und der Landesstatistik
stützt, entnehmen wir im Nachstehenden die wichtigsten
Angaben über die Junggesellen.

Im Deutschen Reich waren unter 1000 der gesamten
Bevölkerung an Junggesellen vorhanden: 12,7 i. J. 1871,
10,9 i. J. 1880, 10,2 i. J. 1890, 10,1 in den
Jahren 1900 und 1907. Die oft gehörte Behauptung,
dass unsere Zeit im Zeichen wachsender Ehelosigkeit
stehe, trifft also für die Gesamtheit des deutschen Volkes
keineswegs zu. Vielmehr hat der Fortfall der bis
1871 bestehenden Erbschaften der Ehelichkeit in
dem Sinken der Junggesellenzahl gegenüber 1871 sich
bemerkbar gemacht. Auch läßt wieder die Ehefrequenz
eine ausgesprochen sinkende Tendenz erkennen, noch
weist das durchschnittliche Heiratsalter der Männer
eine Verschiebung nach oben auf. Es kamen nämlich
im Deutschen Reich auf 1000 der mittleren Bevölkerung
im Durchschnitt der Jahre 1881/1890 7,8 Eheschließungen,
im Durchschnitt der Jahre 1891/1900 8,2 Eheschließungen,
in den Jahren 1901/1908 zwischen 8,2
und 7,9 Eheschließungen. Das Durchschnittsalter der
eheschließenden Männer aber betrug in Preußen im
Durchschnitt der Jahre 1881/1885 29,5 Jahre, im
Durchschnitt der Jahre 1901/1908 28,9 Jahre.

Weit größer als die Verschiebungen, die sich zeitlich
in den Zahlenverhältnissen der Junggesellen zeigen,
sind die Verschiedenheiten der einzelnen Landes-
teile untereinander. Im Jahre 1900 entfielen näm-
lich auf 1000 der Gesamtbevölkerung in Preußen 9,6

Junggesellen, in Bayern 14,0, in Sachsen 5,5, in
Württemberg 10,9, in Baden 12,6, in Hessen 9,3, in
Mecklenburg-Schwerin 12,3, in Sachsen-Weimar 8,6,
in Mecklenburg-Strelitz 13,5, in Oldenburg 11,6, in
Braunschweig 7,6, in Meiningen 7,3, in Altenburg 7,5,
in Koburg-Gotha 6,3, in Anhalt 5,2, in Schwarzburg-
Sondershausen 7,0, in Schwarzburg-Rudolstadt 8,5,
in Waldeck 8,8, in Kurland 6,9, in Kurland 6,1,
in Schaumburg-Lippe 7,5, in Lippe 9,0, in Lübeck 10,8,
in Bremen 9,7, in Hamburg 13,1, in Elbfürstenthum
15,0. Eine reifliche Erklärung dieser verschiedenen
Verhältnisse erscheint Gaade an der Hand des verfü-
baren Materials nicht möglich. Daß die wirtschaft-
lichen und beruflichen Verhältnisse nicht die ausschlag-
gebende Rolle spielen können, lehrt schon ein flüchtiger
Blick, denn sowohl unter den Ländern mit sehr starker,
wie unter jenen mit sehr schwacher Junggesellenquote
finden sich vorwiegend industrielle und vorwiegend
landwirtschaftliche Gebiete. Noch weniger läßt sich ein
Zusammenhang mit der konfessionellen Zusammen-
setzung der Bevölkerung konstatieren. Wie schon von
Rapp über die Ehelosigkeit in Bayern nach der Zähl-
ung von 1871 folgte, dürften Stammesitten und
Gewohnheiten für den Umfang der Ehelosigkeit auch
heute noch eine größere Rolle spielen, als berufliche
und selbst soziale Verhältnisse.

Hinsichtlich der Sterblichkeit der Jung-
gesellen weist auch Gaade nach, daß sie ungünstiger
ist, als die der gleichaltrigen Männer, die in der Ehe
stehen oder durch die Ehe gegangen sind. Vom Tausend
des Bestandes starben innerhalb eines Jahres im
Durchschnitt der Jahre 1905/06 37,46 Junggesellen im
Alter von mehr als 40 Jahren, gegenüber 31,66 ver-
heirateten oder geschiedenen Männern desselben Alters.
Wirft die infolge Fehlens des Familienlebens unge-
regelter Lebensweise ungünstig auf die Lebensdauer
der Junggesellen ein, so will Gaade außerdem die Tat-
sache berücksichtigt wissen, daß unter den Junggesellen
ein größeres Kontingent sozial minderwertiger
Elemente ist, deren naturgemäß kürzere Lebensdauer
den Gesamtdurchschnitt für die Junggesellen herab-
drückt. Diese minderwertigen Elemente spielen auch
für die Frage der Erwerbstätigkeit der Jung-
gesellen eine erhebliche Rolle. Denn der Umstand, daß
von den verheirateten, verwitweten und geschiedenen
Männern über 40 Jahre ein weit größerer Prozent-
satz erwerbstätig ist, als von den Junggesellen, darf
nicht zu der Annahme führen: es seien unter den Jung-
gesellen besonders viel Rentner und Pensionäre, weil
die Junggesellen sich früher vom Erwerbsleben zurück-
ziehen könnten. Die wirtschaftlich minderwertigen
Elemente unter den Junggesellen nehmen einen un-
verhältnismäßig breiten Raum ein und rufen solche Vor-
stellungen über die Erwerbstätigkeit der Junggesellen
hervor. In ähnlicher Weise wird die Kriminalität
der Junggesellen von den ledig gebliebenen Ge-
wohnheitsverbrechen befallen. Nur infolge dieser Be-
lastung ist, wie Gaade hervorhebt, die allgemeine Kri-
minalität der Junggesellen höher als die der gleich-
altrigen übrigen Männer.

Politische Übersicht.

In den blutigen Vorgängen am Caprivipfel
in Südwestafrika hat sich Major Schwabe gegenüber
einem Vertreter der „Münchener Neuesten Nachrichten“
in sehr bemerkenswerter Weise geäußert. Major
Schwabe hat in den 90er Jahren in Südwestafrika ge-
standen, ist während des südwestafrikanischen Aufstau-
des zuerst in den Großen Generalstab, später in das
preussische Kriegsministerium zur Bearbeitung der
südwestafrikanischen Angelegenheiten kommandiert ge-
wesen und hat sich zuletzt noch fast während des ganzen
Jahres 1910 als Privatmann in Südwestafrika auf-
gehalten. Er erklärte:

In den ersten Jahren fanden die Ovambo der deut-
schen Schutzherrschaft mißtrauisch und beobachtend
gegenüber. Zur Zeit des Herero-Aufstandes wurden
sie fed und unternahmen ohne jeden Anlaß einen
scharfen Angriff auf die deutsche Station Namutoni.
Das Land ist für Südwestafrika das große Arbeiter-
reservoir. Wir sind jetzt von dem guten Willen der
Ovambo oder vielmehr ihrer Häuptlinge abhängig.
Die Ovamboarbeiter bleiben fast nie länger als sechs
Monate bei den deutschen Arbeitgeber und gehen dann
in ihre Heimat zurück; es kommt zwar Ersatz, aber es
ist niemals sicher, ob er hinreichend ist. Dagegen suchen
die Portugiesen nach der Befestigung ihrer Herrschaft
mit Erfolge immer zahlreicher Ovambo auch aus den
deutschen Gebieten als Arbeiter anzuwerben; es kom-
men sogar portugiesische Werbekommissare auf deut-
sches Gebiet. Diese Werber geben den Häuptlingen
eine Provision, und da die Ovambohäuptlinge eine
geradezu despotische Gewalt über ihre Untergebenen
haben, so wächst sich diese Entziehung von Arbeits-
kräften zu einer beträchtlichen Gefahr für das südwest-
afrikanische Wirtschaftsleben aus. Mit den Häuptlingen
werden auf portugiesischer Seite auch so lang-
fristige Arbeitsverträge geschlossen, daß man praktisch
von einem Verkauf in die Sklaverei sprechen kann. Im
Ambolande sind finische Missionare tätig, die an sich
durchaus im deutschen Sinne wirken. Leider sind ihre
Erfolge nur sehr gering, und auch sie sind viel zu sehr
von der Gnade der despotischen Häuptlinge abhängig,
als daß sie einen nennenswerten Einfluß ausüben
vermöchten. Sie leiden auch unter dem Klima, das
mehr als im übrigen Südwestafrika schon an die Nähe
der Tropen erinnert. Unter Gouverneur Leutwein
war seinerzeit den Angehörigen der Schutztruppe ver-
boten, sich in Uniform im Ambolande zu zeigen. Auf
der in diesem Jahre in Grootfontein abgehaltenen
Versammlung haben sich die Farmer des dortigen Be-
zirks bitter darüber beklagt, daß durch eine Verordnung
vom 25. Januar 1906, die heute noch in Kraft ist, das
Verketen des eigentlichen Ambolandes den Deutschen
unterjagt ist, während von Norden her die portugiesi-
schen Arbeiterwerber nebst portugiesischen Händlern un-
gehindert in das Land dringen, die Arbeitskräfte ent-
führen, Pferde, Gewehre, Munition und Branntwein

Genilleton.

Breslaus Alma Mater.

Bilder aus der Geschichte der Universität zu ihrem
100jährigen Jubiläum.

Von Dr. Paul Landau.

I.

Was das Gebäude erzählt.

Gegenüber der Dominsel mit ihrem herrlichen gotischen
Münster, durch die breit hinstromende Oder getrennt, er-
hebt sich als der großartige Abschluß dieses wunderbaren
Bildes, gleichsam dem Einlaß in das Zentrum der Stadt
betwachend, ein stolzer palastartiger Bau: Breslaus Alma
Mater. Nachvollständig monumental dehnt sich die dem Fluß zu-
gewandte Front mit dem annähernd bekrönenden Stern-
turm, mit ihren 34 Achsen, in deren harmonisch klare, den
italienischen Barockstil verräthende Gliederung sich deutsche
Formen mit zierlichem Schmuck mischen. Reicher und
stiller aber schwebt der Geist heimischen Schmuckes
dranges um die Verdachungen und Umrahmungen der
Fenster an der Stadtseite; er singt und klingt in der feinen
und sichern Gestaltung des Kaisertors mit seinem muska-
lisch geschwungenen Bogen, in dem prachtvollen, entzückend
belebten Verbindungsteil, der das Gebäude mit der sich
wuchtig daraneinanderstühnenden Matthiaskirche zusammen-
schließt und den lauschigsten stimmungsvollsten Hof,
eine ideale Stätte der Einsamkeit und des gedankenreichen
Träumens, bildet. Dieser Geist deutscher Schmuckfälle
triumphiert in dem das Treppenhause akzentuierenden, zier-
lich und doch groß sich heraushebenden Säulenvorban, der
das Portal überdeckt. Ein melodischer Rhythmus durch-
dringt die grazios geschwungenen Linien des eleganten

Balkons mit seiner lässigen Verwegenen Statuenbasilade und
den herrlichen geschmiedeten Gittern und er schwingt weiter
in dem alten Konvikt, einem kostbaren Denkmal des leise
schwebenden frühen Rokoko, das den Komplex der unter-
gleichlich schönen und geschlossenen Baugruppe zum Ganzen
rundet. In der schlanken Säulenhalle über dem ruffa-
len Geschoß, in dem leise vortretenden Mittelbau ver-
halten die pathetischen, reich figurierten Altäre dieser mä-
chtigen Stufenhalle, wie in einem lieblich dahingleitenden
Nemmet . . .

Was lebt alles in diesem Bau! Das starke, die großen
Mauern dändigende Stützgerüst des italienischen Barock und
der lebensfrohe, nach einem stolzen Ausdruck ringende
Schöpferdrang der katholischen Gegenreformation, die
stülpige Lebensfülle einer pathetischen Zeit und die graziose
Feinheit einer kommenden Epoche, deren erste Einflüsse
aus Österreich herüberwehen. Und zu der schweren Pracht
der Jesuitenkunst, zu der reicheren Formenprache Süd-
deutsch barocker Ornamentik und der leichteren ebel trägen
Harmonie des Wienerischen Fischer von Erlach hat dann der
wädrere Stadtbaumeister Christoph Hader, der nun end-
lich als der Schöpfer des Universitätsbaues unüberwinder-
liche Vergeßlichkeit entrisen ist, noch ein gut Teil schlesischer
Freude am bunten Zierwerk, am sorgfältigen Detail, an
gemüthvoller Befechung der Bauglieder hinzugefügt. So
erzählt uns das Breslauer Universitätsgebäude, das schönste
und charakteristischste, das eine deutsche Alma Mater besitzt,
mit bereicherter Munde von der wunderlichen Mischung
kultureller Einflüsse, die hier zusammen kamen, von der
merkwardigen Vorgeschichte dieser nun hundertjährigen
Bildungsstätte.

Die religiöse Säkular der Gegenreformation, deren
Stil und Stimmung den Grundton des Baues angeben, die
eifrige, siegreich sich durchdringende Tätigkeit der Jesuiten,

deren groß gedachtes Westbild noch heute in gemalter Pracht
von der Decke des Aufganges leuchtet, stehen das Kol-
legium entstehen, das die Vorstufe der jetzigen Universität
bildet. Zwar war schon 1505 in der Blütezeit des huma-
nismus, eine Universität in der schlesischen Hauptstadt ge-
gründet und von König Maximilian in Osn mit einem
feierlichen Stiftungsbriefe ausgestattet worden, aber dies
Kind der bildungsbüchigen Renaissance war tot geboren.
Der Gedanke wurde erst 1709 durch den Rektor der Bres-
lauer Jesuitenschule, den einflussreichen, im diplomatischen
Dienst erfahrenen Vater Wolff Friedrich von Sicking-
hausen, verwirklicht, der trotz des verweherten Wider-
standes der protestantischen Breslauer Bürgerschaft die Er-
richtung einer Jesuitenuniversität bei Kaiser Leopold durch-
setzte. Diese mit nur zwei Fakultäten, einer theologischen
und einer philosophischen, ausgestattete Universität
Leopoldina, deren Schutzherr Kaiser Leopold in den feillich
heiteren Bildern der Aula verherrlicht wurde, deren öster-
reichische Abkunft im Baustil deutlich zu erkennen ist, war
aber nicht mehr als eine Art Oberklasse des alten Jesuiten-
gymnasiums. Schulmäßig war der Unterricht, schulmäßig
die strenge Disziplin der Studenten. Der gewaltige Bau,
den die neue Anstalt zum Sitz erhielt, errichtet auf der
Stätte der früheren kaiserlichen Burg, dieser letzte Triumph
des katholischen Glaubens, er war noch nicht vollendet, als
ein neuer Herr und ein neuer Geist in Breslau einzog, der
Preußenkönig Friedrich, und mit ihm Aufklärung, Toleranz,
allseitig freie Bildung. Der hohe Turm über dem Kaiser-
tor, der Ausbau des Ostflügels, diese Krönung des barocken
Baugedankens unterließ; das Kollegium freiste, wohl ge-
bildet, aber in der nunmehr sich entfaltenden Bildungs-
sphäre nicht mehr heimisch, ein kümmerliches Dasein; es
konnte nicht leben und nicht sterben, nur noch die Grund-
lage bilden für Neues, Lebenskräftiges, für eine volle, vom
Staate gesicherte Universitas literarum!

an das Volk verkaufen und dieses dadurch korrumpieren und gegebenenfalls auch auffällig machen.

Als die wichtigste Voraussetzung für die Herstellung geordneter Zustände im Umbolande bezeichnet Major Schwabe ein deutsch-portugiesisches Abkommen, das an Stelle der mit dem Lineal gezogenen willkürlichen Nordgrenze so weit wie möglich natürliche Grenzen setzen würde.

Jathos Denunzianten.

„Offiziös“, d. h. vom Oberkirchenrat veranlaßt, wird abermals bestritten, daß die Denunziationen gegen Pfarrer Jathos anonym gewesen seien. Sie waren unterzeichnet, also dem Oberkirchenrat gegenüber nicht anonym. Aber auch das Dementi nennt noch immer keinen einzigen Namen; die Denunzianten bleiben also anonym der Öffentlichkeit gegenüber. Tatsächlich tragen alle drei Denunziationen den Namen Wuppermann, die letzten noch zwei andere Namen. Herr Wuppermann wohnte zur Zeit seiner ersten Denunziation in Düsseldorf; er zog später nach Köln, wo er es zu den Predigten Jathos etwas näher hatte, und ist hier inzwischen verstorben. Die beiden anderen Namen waren im Kölner Adressbuch nicht zu finden, und es besteht Zweifel, ob die Personen existieren. Es bleibt noch die Frage, von wem die Skizzierung einer Jathoschen Osterpredigt herrührt. Ein Bericht sagte, ein unbekannter Mann habe auf der Durchreise diese Skizze angefertigt. Das Gerücht hat recht, und der durchreisende Herr war ein Amtsbruder Jathos. Der Offiziösus des Oberkirchenrats verschweigt seinen Namen; lassen auch wir ihm seine Anonymität!

Sentenziöse Weisheit der „Post“.

Ob die „Hamb. Nachr.“ ein nationales Blatt seien, ob gerade die „Post“ berechtigt sei, ihnen den Vorwurf des Gegenteils zu machen, und ob wieder gerade der „Börse-Courier“ der „Post“ dieses Recht absprechen könne, darüber hat in den letzten Wochen eine lebhaft erörterte unter den genannten Beteiligten stattgefunden. Derartige sommerliche Polemiken haben es gewöhnlich und so auch diesmal „in sich“ und zeitigen unheimlichen Gummor. Trotzdem glauben wir kaum, daß unseren Lesern ein näheres Eingehen auf die inneren Verhältnisse im alldeutschen übernationalen Lager erwünscht wäre. Indes den Schlussatz der „Post“, in dem sie sich zur Höhe sentenziöser Weisheit erhebt, wollen wir doch der Vergessenheit entreißen. Also: die „Post“ erklärt, daß sie den „Hamb. Nachr.“ zwar in diesem Fall vom richtigeren nationalen Standpunkt widersprochen habe, daß sie diesem Blatt aber damit nicht die nationale Meinung absprechen wolle. Denn (der Leser schreibe sich's ins Buch der klugen Zitate): „Die sachliche Charakteristik der einzelnen Handlungswiese als solcher hat mit der allgemeinen Charakteristik des Geistes, die in einer Individualität grundlegend herrscht, bei einer Zeitung genau so wenig zu tun, wie beim einzelnen Menschen.“ — Na also! Nun weiß man's ja.

Deutsches Reich.

* Frhr. v. Hertling kandidiert wieder. In einer Versammlung der Zentrumspartei in Münster wurde mitgeteilt, daß der bekannte Zentrumsführer Frhr. Dr. von Hertling, der sich nach seiner letzten Krankheit erst erholt hat, bereit erklärt habe, für die kommenden Reichstagswahlen wiederum für den Reichstagswahlkreis Münster-Gesfeld zu kandidieren.

sh. 21. Delegiertentag der deutschen Marinevereine. Mit einer Begrüßung der auswärtigen Gäste wurden in Bremerhaven am 24. Juli die Verhandlungen des diesjährigen 21. Delegiertentages der deutschen Marinevereine eingeleitet. Die eigentlichen Verhandlungen leitete der Vorsitzende, Konteradmiral z. D. Thiele-Bremen. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Erstattung des Ge-

schäftsberichts. Aus diesem geht hervor, daß der Bund der deutschen Marinevereine gegenwärtig 216 Vereine mit 12 400 ordentlichen und über 4500 außerordentlichen Mitgliedern zählt; das bedeutet gegen das Vorjahr eine Zunahme von 62 Vereinen. Der Voranschlag für das kommende Geschäftsjahr sieht eine Einnahme von 53 500 Mark und eine Ausgabe von 42 000 Mark vor. Er wurde genehmigt. Als Ort der nächsten Tagung wurde Düsseldorf gewählt. Im Anschluß an den Delegiertentag machten die Teilnehmer an der Tagung eine Helgolandsfahrt.

* Das Programm des sozialdemokratischen Parteitag. Als Tagesordnung für den diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag in Jena ist nunmehr festgesetzt: 1. Geschäftsbericht des Parteivorstandes (Berichterstatter: H. Müller, H. Ebber); 2. Bericht der Kontrollkommission (Berichterstatter: A. Raben); 3. Parlamentarischer Bericht (Berichterstatter: A. Sed); 4. die Reichsversicherungsordnung (Berichterstatter: Hermann Mollenhuth); 5. die Reichstagswahlen (Berichterstatter: A. Weber); 6. die Meisler (Berichterstatter: B. Pfannkuch); 7. sonstige Anträge. Vor dem Parteitag findet am 8. und 9. September eine sozialdemokratische Frauenkonferenz statt. Die vorläufige Tagesordnung dieser Konferenz lautet: Die Frauen und die Reichstagswahlen (Berichterstatterin: A. Jellin); die Frauen und die Gemeindepolitik (Berichterstatterin: A. Wehl).

* Dreierjuristen als mittlere Beamten. Die bayerischen „Dreierjuristen“ scheinen jetzt sogar die mittlere Beamtenkategorie mit Beschlag zu legen zu wollen. So erhielt dieser Tage einer von ihnen in Nürnberg eine Anstellung als Assistent mit 1700 M. Gehalt und kann bis zu 7000 M. Gehalt (Oberstadtschreiber) aufrücken. Für die übrigen mittleren Beamten bedeutet die Zulassung von „Dreierjuristen“ in die mittlere Beamtenlaufbahn freilich eine fühlbare Konkurrenz.

○ Erhebungen des Kultusministeriums über Jugendfürsorge. Wie uns mitgeteilt wird, werden augenblicklich vom Kultusministerium Erhebungen veranstaltet, die im Interesse der Weiterbildung der Jugendfürsorge liegen. Die Veranlassung zu diesen Erhebungen gab der Umstand, daß vor einiger Zeit die Fonds zur Jugendpflege, die sich in verschiedenen Ministerien befanden, zusammengelegt und dem Kultusministerium zur einheitlichen Verwendung der Fonds übergeben worden sind. Die Erhebungen sind nach Kreisen angeordnet und betreffen drei Fragen, nämlich 1. wie groß die Anzahl der Jugendheime ist, 2. wieviel Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren sich Vereinigungen angeschlossen haben, und zwar kirchlichen, nationalen Turnvereinigungen, Spiel- und Sportvereinigungen und Jugendvereinen. Aber die Jugendvereine wird besondere Auskunft verlangt, ob sie sich im Anschluß an Mittel- und Volksschulen oder an landliche, gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen befinden. Die dritte Frage betrifft den Anschluß von Jugendlichen an sonstige Vereine, die im vaterländischen Sinne geleitet werden. In den Erhebungen soll fernerhin zum Ausdruck kommen, wieviel Personen insgesamt an den einzelnen Veranstaltungen teilnehmen.

* 200 000 Fernsprech-Anschlüsse wird Groß-Berlin noch im Laufe eines Jahres erreichen. Nach der neuesten Feststellung über den Stand vom 30. Juni d. J. beträgt die gesamte Zahl der Anschlüsse im Oberpostdirektionsbezirk Berlin 183 545. Gegen das Vorjahr bedeutet dies eine Vermehrung von 19 059 Anschlüssen. Berechnet sind dabei sowohl die Hauptanschlüsse als auch die Nebenanschlüsse in den Regien, deren Teilnehmer im Fernsprechverzeichnis zu einem Alphabet vereinigt sind. Zum erstenmal sind jetzt 100 000 Hauptanschlüsse erreicht und überschritten worden. Groß-Berlin zählt deren jetzt 101 305. Von dem Rest entfallen 69 155 auf Nebenanschlüsse, die von der Reichspostverwaltung hergestellt sind und 12 785 Anschlüsse, die von der Privatindustrie hergestellt sind. Die sechs Fernsprechämter von Berlin selbst zählen jetzt insgesamt 127 559 Anschlüsse. Von diesen sind 68 410 Hauptanschlüsse, 49 934 postalische Nebenanschlüsse und 10 215 private Nebenanschlüsse.

△ Handwerksburschen-Statistik. Nach den Berechnungen des Deutschen Herbergsvereins gab es im Jahre 1910 in

Deutschland im ganzen 447 Herbergen zur Heimat. Es verkehrten darin insgesamt 2 537 499 Gäste in 4 658 883 Schlafnächten. Mit 215 Herbergen waren Verpflegungstationen oder Wanderarbeitsstätten verbunden. Arbeit fanden durch Vermittlung der Herbergen 159 119 Arbeitssuchende, meist Wandernde. Es zieht doch also immerhin noch eine große Anzahl von Handwerksburschen wandernd durchs Land, vornehmlich natürlich in den Sommermonaten, während jeder im Winter danach trachtet, eine feste Arbeitsstelle zu behalten.

* Über Einrichtung und Lehrpläne der Fortbildungsschulen hat der Minister für Handel und Gewerbe unter dem 1. Juli d. J. neue Bestimmungen erlassen. Die „Bestimmungen“ sind vom Schuljahr 1912 ab durchzuführen, und zwar, wenn angängig, gleich in allen Klassen, andernfalls von unten herauf. Die vorhandenen Lehrpläne sind, soweit erforderlich, nach Maßgabe der neuen „Bestimmungen“ umzuarbeiten, was gleichfalls jahrgangsweise geschehen kann. Die umgearbeiteten Lehrpläne sind den Regierungspräsidenten zur Prüfung und Genehmigung einzureichen. Bei Prüfung der einzelnen Lehrpläne ist zu beachten, daß die „Bestimmungen“ nicht dazu dienen sollten, die Einrichtungen der einzelnen Schulen in ein Schema zu bringen. Besonderheiten, die in örtlichen Bedürfnissen und Aufgaben begründet sind, sind nach wie vor zu berücksichtigen. Um eine einheitliche Auffassung und ein gewisses Verständnis der neuen Bestimmungen anzubahnen, beabsichtigt der Handelsminister, die Regierungs- und Gewerbeschulräte und die von ihm ernannten Schulinspektoren zu Konferenzen zusammen zu berufen, in denen die Bestimmungen eingehend besprochen werden sollen. Alsdann soll dafür gesorgt werden, daß sie den Lehrkörpern der einzelnen Schulen soweit erörtert werden, daß zu Beginn des nächsten Schuljahres jeder Lehrer mit den für das von ihm zu behandelnde Fach geltenden Vorschriften über Aufgaben, Stoffauswahl und Lehrverfahren vollständig vertraut ist. Die „Bestimmungen“ sind ferner erlassen für die gewerblichen Fortbildungsschulen einerseits und die kaufmännischen Fortbildungsschulen und kaufmännischen Nachklassen an gewerblichen Fortbildungsschulen andererseits. Sie zerfallen in drei bzw. vier Teile, von denen der erste (Allgemeine Bestimmungen) die Gliederung der Schule und Verteilung der Stunden, sowie die allgemeinen Grundsätze für den Unterricht, der zweite die Lehrpläne, der dritte die Lehrpläne und Lehrbücher für die einzelnen Schulen und im weiteren für die kaufmännischen Schulen besondere Bestimmungen für Mädchenfortbildungsschulen behandelt. Die Bestimmungen sind den neuesten Erfahrungen entsprechend zweckmäßig umgearbeitet worden.

* Arbeitskurse für Arzupel mit künstlichen Gliedern hat die „Ostpreussische landwirtschaftliche Berufsvereinschaft“ seit kurzer Zeit eingeführt. Es handelt sich um Arbeitskurse für Arzupel zum Gebrauch künstlicher Gliedmaßen, durch die selbst Gangunfähige in die Lage gesetzt werden, tätig zu sein. In verhältnismäßig kurzer Zeit haben während der ersten Arbeitskurse nicht weniger als 200 Unglückliche, die eine Hand, einen Arm oder ein Bein verloren hatten oder beide Beine eingeknickt hatten, eine beträchtliche Leistungsfähigkeit wieder erlangt. Insbesondere ist dabei von größtem Interesse, daß Frauen mit Erfahrungsreichen wieder stricken und sogar nähen lernten.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Rummel (Wiesbaden), St. der Ref. des Kaiser-Regiments Gren.-Regts. Nr. 2, zum Oberst befördert. * Die Bischofschule Goldmann (Hilfshausen i. Th.). * Sozialminister (Stabe), des Kult.-Minist. General-Feldzeugmeister (Brandenburg) Nr. 3, zu St. der Ref. befördert. * Soldmann (Oberleutnant, Bischofschule des Rhein. Bion.-Bats. Nr. 8, zum St. der Ref. befördert. * Die Garn.-Verwalt.-Oberinspektoren: Marfer in Bonn nach Karlsruhe als Amtsvorstand, * Schwarz-Kopf, Zweiter Vorstand der Garn.-Verwalt. Mainz, in die Stelle des Amtsvorstands dafelbst, * Richtwirth in Flensburg nach Mainz als Zweiter Vorstand, * Oppermann in Offenbach nach Hanau als Amtsvorstand versetzt.

Ausland.

Belgien.

Zum Besuche der Königin Wilhelmine. Wie versanlet, wird die Königin Wilhelmine bei ihrer Anwesenheit in Brüssel auch dem Staatsminister Bernard einen Besuch abstatten. Bernard hat an der holländisch-belgischen Annäherung und Einigung sich große Verdienste erworben.

Sorgen um die Konkurrenz des Armealanals. Die Brüsseler Blätter kommentieren in sehr ungünstigem Sinne den Feldzug des „New York Herald“ zugunsten des Baues des Tunnels unter dem Armealanal. Sie weisen darauf hin, daß der Bau dieses Kanals für Belgien von großem Nachteil sein würde, speziell für die belgische Schifffahrt.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Charpentiers Fortsetzung der „Louise“. Gustave Charpentier, der Dichter und Komponist der wundervollen „Louise“, dieses echt volkstümlichen Hymnus auf Paris, der auch bei uns so großen Erfolg gehabt hat, ist seit der Schöpfung dieses Meisterwerkes stumm geblieben, aber im Stillen arbeitet er ohne Hast, doch mit großer Hingebung, an einem neuen Werk, das eine Art Fortsetzung der „Louise“ bilden soll. Nachdem er acht Jahre lang all seine Kräfte in die Vollendung der „Louise“ gesetzt hatte, hat er jetzt sich ganz in seine neue „Vollendung“ verwerft, die der Vollendung nunmehr entgegengeht. Wie in der „Louise“ mitgeteilt wird, besteht das Werk aus drei Teilen, deren jeder zwei Stunden dauert und zwei Akte hat. Die Handlung ist wieder aus dem Volksleben entnommen, zeigt jedoch eine viel größere Breite als „Louise“. Der Held ist ein armer, in den untersten Volksschichten aufgewachsener Mensch, der aber eine tiefe Liebe zur Dichtung und Schönheit in sich trägt und in dem die Volksseele mit ihrer nativen Grazie verflochten ist. Der erste Teil der Oper, der den Titel „Die Liebe im Faubourg“ trägt, spielt in einem Wäschhaus und dem „Cabaret der galanten Pöbel“. Der zweite Teil „Die Komödiantin“ hat als Schauplatz „Miseria-Palace“ und den Bath von Vizofsky, in dem ein Duell stattfindet. Im dritten Teil wird dann der Held glänzend unternommen durch einen Zufall getötet, indem ihn eine fahrende Kugel trifft.

* Die Bauart der Häuser von Konstantinopel. Von einem Kenner Konstantinopels wird uns über die Ursachen der schnellen Verbreitung des Brandes folgendes geschrieben: Die Hauptursache für das schnelle Umsichgreifen der Flammen bei jedem Brand Konstantinopels ist in erster Reihe in der Bauart der Häuser zu suchen. Es gibt vier verschiedene Bauarten. Die feuergefährlichste Art stellen die sogenannten Karawansereien in Stambul dar, die über Brandmauern von 1 Meter Dicke verfügen. Es sind ungeheure Bauten, die einer Ausdehnung des Brandes manchen Widerstand entgegenstellen. Die zweite Art der Häuser fin-

det sich in Galata und Pera. Es sind schöne, moderne Einfamilienwohnungen und werden meist von Europäern bewohnt. Sie sind nach der Art der Villen in unseren europäischen Städten erbaut. Die dritte Art ist bei den kleinen Häusern im türkischen Viertel vertreten. Es sind Holzhäuser, denen das Aussehen richtiger Häuser dadurch verliehen ist, daß sie mit Wörtern beworfen sind. Diese Häuser bieten naturgemäß den Flammen nur sehr wenig Widerstand. Schon besser sind hierin die Häuser der vierten Art zu bewerten, die einen steinernen Unterbau und einen hölzernen Oberbau haben. Aber auch diese Häuser bieten noch eine große Gefahr für die Entzündung von Bränden, da gewissermaßen immer nur die Hälfte der Häuser feuerfester gebaut ist. Die moderne Zeit wirft allerdings trotz aller dieser Mängel schon ungeheure Verbesserungen beim Bau der Häuser auf. Früher waren die Häuser eine schwere Gefahr für die Sicherheit der Stadt. Das läßt sich schon daraus erkennen, daß in drei verschiedenen Bränden nicht weniger als 20 000 Häuser den Flammen zum Opfer fielen. Im Jahre 1870 vernichtete der große Brand allein 7500 Häuser, und das ungeheure Feuer vom 24. August 1908 forderte 6000 Häuser. Vielleicht wird man jetzt in Konstantinopel endlich daran gehen, auch für die Feuerfesterheit der menschlichen Wohnungen die notwendigen Sicherheitsmaßregeln zu treffen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Kaiser spendete 5000 M. für die diesjährigen Nationalfestspiele in Weimar. — Einen Aufruf zur Schaffung eines deutschen Studentenbuchs 1913 erläßt der Akademisch-Literarische Verein Berlin. Das Studentenbuch soll kein politisches Denkmal für das Jahr 1813 bilden, sondern die 100. Wiederkehr des Befreiungsjahres gibt nur Veranlassung, die gesamte Studentenschaft deutscher Zunge in Erinnerung an die ruhmreichen Taten ihrer ehemaligen Kommilitonen zu besonderem Nachdenken über die eigene Generation anzuregen. Beiträge sind erwünscht, und es wird gebeten, diese an die Adresse des Akademisch-Literari-

schen Vereins in Berlin, Kleiststraße 41, zu senden. — Sein goldenes Doktorjubiläum beging am Montag der bekannte Staatsrechtslehrer der Berliner Universität, Geh. Regierungsrat Dr. v. Marti. Aus diesem Anlaß verlieh ihm der Kaiser die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die ihm Unterschatzsekretär Schwarzkopf an der Spitze einer Deputation des Kultusministeriums überreichte. — Die 60jährige Doktorjubiläum feiert am 26. Juli der Bonner Kirchenrechtslehrer Geh. Justizrat Professor Dr. Johann Friedrich v. Schulte, der Senior der Bonner Juristenfakultät. Er steht im 85. Lebensjahre. — Edmund Rossand wurde zum Kommandeur der Ehrenlegion befördert. Dieses Komturkreuz war Anatole France zugebach, er erwiderte jedoch auf die amtliche Eröffnung, daß er auf dergleichen nicht den geringsten Wert lege und die Regierung besser tun werde, jemand anders damit zu beglücken. — Professor August Rommensen, der jüngste und einzig überlebende der bekannten drei Brüder, vollendete am 25. Juli d. J. sein 90. Lebensjahr in einem Vorort Hamburgs, wofelbst er still und zurückgezogen lebt. Er hat sich in vieleschen Schriften, hauptsächlich auf dem Gebiet der griechischen Chronologie, einen geachteten Namen erworben.

Bildende Kunst und Musik. Wie in Frankfurt, so findet jetzt auch in Lausanne eine Hodler-Ausstellung statt, doch soll letztere nicht so reichhaltig sein und vorwiegend Zeichnungen enthalten. — Bei Ausgrabungsarbeiten in Sorrent stieß man, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, auf die Überreste des antiken römischen Pantheons, das im 6. Jahrhundert der christlichen Ära auf Anstiften des Bischofs Barbato dem Erdboden gleichgemacht wurde. Unter den Trümmern des interessanten Bauwerks wurden zwei Larmorköpfe gefunden, die von den Statuen eines Zeus und eines römischen Kaisers herzuführen scheinen. Von den sonstigen Fundgegenständen sind insbesondere eine Anzahl Säulenbasen mit Graphitmalereien und eine mit Porphyrbelleidete Treppe aus Luffstein bemerkenswert.

Italien.

Abgefragte Mandat. Mit Bestimmtheit wird in Rom behauptet, die großen Herbstmandate sollten abgefragt werden, was auf gesundheitspolitische Rücksichten zurückzuführen wird.

Türkei.

Ein bulgarisch-montenegrinisches Geheimabkommen gegen die Türkei? Der Vertreter der „Morning Post“ in Rom berichtet: In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß zwischen Bulgarien und Montenegro ein Geheimabkommen besteht, das eine gemeinsame Aktion gegen die Türkei vorsieht. In einem solchen Fall würde Rumänien den Schlüssel zu der Lage in der Hand haben, und das Königreich sei in der Lage, jenes Vorgehen Bulgariens und Montenegros gegen die Türkei unmöglich zu machen. Man nehme an, daß Rumänien nach dem Deutschen Reiches Wunsch absolut die Interessen der Türkei wahren werde.

Luftfahrt.

Wettflug Petersburg-Moskau.

wh. Petersburg, 25. Juli. Heute früh 7 Uhr flog der Aviatiker Sissarenko mit Passagier auf. In der Nähe von Jaroslavl stürzte das Fahrzeug ab. Der Passagier ist tot, Sissarenko brach beide Beine, das Fahrzeug wurde zerstört.

wh. Karlsruhe, 25. Juli. Das Luftschiff „Schwaben“ unternahm heute seine erste Passagierfahrt und verkehrte gegen 9 Uhr vormittags Karlsruhe.

34. Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes

sh. Detmold, 24. Juli. Dem Jahresbericht des Deutschen Kriegerbundes entnehmen wir nach folgende Ausführungen: Der Beschluß des Abgeordnetentages, ein 5. Waisenhaus zu bauen, wurde wesentlich erleichtert durch die sehr erheblichen und wahrhaft großherzigen Vermächtnisse, welche zwei verstorbene Kameraden für die Zwecke unserer Kriegerwaisenhäuser hinterlassen haben, der Wittmeister der Landwehr a. D. Augustin, gestorben in Wiesbaden, im Betrage von 523 333,30 M., und der Wittmeister a. D. Kruse, gestorben in Dresden, im Betrage von 152 300 M. — Der Bundesvorstand hat in seiner Gesamtsitzung vom 20. Januar 1910 beschlossen, die Kameraden zu freiwilligen Sammlungen aufzurufen, deren Ertrag am Tage des Regierungsjubiläums Sr. Majestät im Jahre 1913 mit der Bitte übergeben werden soll, ihn zu einem Kaiserjubiläumsfonds zum Besten unserer Waisenhäuser zu bestimmen. Die Vereine sollen gebeten werden, bei ihren gütigsten Kameraden und bei wohlhabenden patriotischen Mitbürgern abschließend so viel zu sammeln, daß mindestens ein Durchschnittssatz von 10 Pf. jährlich auf jedes Mitglied entfällt. Die Sammlungen sollen ganz freiwillig sein, die ärmeren Kameraden sollen mit ihnen nicht beauftragt werden. — Von den Mitgliedern des Bundes waren im Berichtsjahr, soweit dies durch die Veteranenstatistik festgestellt werden konnte, 234 020 Veteranen, das sind 12,5 Prozent. — Das Vermögen des Bundes mit der Beamten-Ruhegehaltskasse und seinen Stiftungen zuzüglich des Buchwerts der Waisenhäuser belief sich auf 2 869 170 M.

Aber die Kriegerwaisenhäuser erstattete Oberst z. D. Richter-Verlin das Referat. Er teilte mit, daß die Reichsanstalt geradezu glänzend gearbeitet habe, so daß der Bau eines 5. Kriegerwaisenhauses in Angriff genommen werden konnte. Der Referent bittet alle Vereine, auch weiterhin an der Beschaffung teilzunehmen. Debarrierungsweise sei die Arbeit für den Kaiserjubiläumsfonds nicht so erfolgreich gewesen. Statt 200 000 M. seien bisher nur 96 398 eingelaufen, also nur etwas mehr, als ein Drittel des veranschlagten Betrages. Dabei stehe das Kaiserjubiläum vor der Tür. Das Geld des Fonds solle der Kaiserin mit der Bitte übergeben werden, es der Kronprinzessin-Stiftung zu überweisen. Die Waisenhäuser können noch immer bei weitem die große Zahl der Kriegerwaisen nicht aufnehmen. Im nächsten Frühjahr wird das neue Waisenhaus in Samter in Posen eröffnet, das ein Bollwerk gegen den Polonismus sein werde. — In der Debatte wurde allgemein gewünscht, daß der Kaiserjubiläumsfonds eine Höhe erreichen möchte, welche der großen Bedeutung des Deutschen Kriegerbundes entspreche.

Im Anschluß daran gelangte ein Antrag des Niederlausitzer Bezirks Rotbus zur Erörterung, der für die Waisen Familienpflege empfiehlt. Der Antrag Rotbus wurde jedoch abgelehnt.

Ein Antrag des Kriegerverbandes Berlin, zur dauernden Durchführung der Gräberreinigung gesellener Kameraden von den Vereinen einen festen jährlichen Beitrag zu erheben, wurde zurückgezogen, nachdem das Präsidium die Erklärung abgegeben hatte, daß der Kriegerverband die Gräberreinigung aus seinen Mitteln bestreite.

Ein Festzug durch die reich geschmückten Straßen der Stadt Detmold schloß den Sonntag ab.

Am Montag begannen im großen Saal des „Neuen Arns“ die Verhandlungen des 7. Abgeordnetentages des Preussischen Landes-Kriegerverbandes, zu dem ca. 400 Delegierte, die 15 502 Stimmen vertreten, erschienen sind.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Kaufmanns-Erholungsheime.

Von der Schrift: „Ein soziales Problem des Kaufmannsverbandes“ unseres Mitbürgers Joseph Baum ist bereits die 10. Auflage erschienen. Interessant hierin ist namentlich auch das von Herrn Baum mitgegebene Vorwort, das sich über den heutigen, bereits klärenden Stand der Sache der Kaufmanns-Erholungsheime mit folgenden Worten äußert: „Im Verlauf weniger Monate ist die 10. Auflage der vorliegenden Schrift notwendig geworden, ein Beweis für das außerordentliche Interesse, das dem in ihr behandelten Problem entgegengebracht wird. Die vor-

kurzem gegründete Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime verfügt schon heute — kaum ein halbes Jahr nachdem sie an die Öffentlichkeit getreten ist — über einen Mitgliederbestand aus den Kreisen der Angestellten sowohl wie aus denen der selbständigen Kaufmannschaft, der jährliche Mitgliederbeiträge in Höhe von nahezu 100 000 M. gewährleistet. Die Zahl der Mitglieder wächst täglich, und bis zum Jahresende dürften wohl ohne Zweifel die jährlichen Mitgliederbeiträge zur Erfüllung derjenigen Aufgabe hinreichen, welche sich die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime in bezug auf den Verpflegungsfah zunächst gesetzt hat: Durch die Mitgliederbeiträge den Verpflegungsfah für Wohnung und Verköstigung in ihren Heimen (wofür sich auf Grund eingehender Feststellung die Selbstkosten auf etwa 3 1/2 bis 4 M. einschließlich Abnutzung, Amortisation und Zinsen voraussichtlich belaufen werden) dergestalt verbilligen zu können, daß die Gesellschaft mit der Erhebung eines Beitrags von etwa 2 M. 50 Pf. bis 3 M. auskommen kann. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime hofft zuversichtlich auf weitere Mehrung der Beiträge, damit das in der Broschüre angestrebte Ziel, den Satz für Wohnung und Verköstigung auf etwa 2 M. festzusetzen, in nicht allzulanger Zeit erreicht werden kann. Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime darf ferner mit Befriedigung feststellen, daß die Opferwilligkeit der deutschen Kaufmannschaft es ihr wahrheitsgemäß gestattet wird, von der Ausgabe der vergünstigten Schulbescheinigungen ganz oder zum großen Teil abzusehen. Schon jetzt sind ihr für mehrere Hunderttausend Mark Stiftungen zugewiesen worden, und der Eingang dieser Stiftungen mehrte sich fortwährend in solchem Maße, daß es vielleicht möglich ist, die Heime nur aus Stiftungen zu erbauen. Daß dies die ideale Art ist gegenüber den Schulbescheinigungen, darüber kann kein Zweifel bestehen. Der Verfasser freut sich herzlich, daß er, den man anfangs, als er zuerst seinen Plan entwickelte, von so vielen Seiten als „unheimlicher Optimist“ bezeichnete, doch nicht optimistisch genug gewesen ist. Die Tatsachen haben sich noch günstiger gestaltet, als auch er in seinem Optimismus voraussetzen gewagt hatte. Was alles von Begeisterung und Eindrücken in den ersten Monaten laut geworden ist, verstummt immer mehr vor der Macht der Tatsachen: Die Erholungsheime für die deutsche Kaufmannschaft sind gesichert!

Ein Prieknig-Jubiläum.

Am 10. Juni fand in Gräfenberg (Ostpreußen) die feierliche Eröffnung des neuerbauten Prieknig-Sanatoriums statt, in Gegenwart des Landespräsidenten, Grafen von Coudenhove, des Bezirkspräsidenten, des Landes-Sanitätsrats, des Präsidenten des Obersten Sanitätsrats und vieler anderer, sehr hoher Herrschaften. In den Monarchen wurde ein Jubiläumstelegramm abgesandt, und die Kabinettskanzlei erwiderte im Namen des Monarchen mit einem Danktelegramm. — Ob man bei dem folgenden Bräutest des stillen, großen Mannes gedachte, der auf dem Gräfenberge ruht und dessen Name an der Spitze des obengenannten Sanatoriums steht? Die Zeitungen melden nichts davon. Und doch fällt die Eröffnung des neuen Sanatoriums in dasselbe Jahr, in dem wir den eigentlichen Geburtstag des Werkes von Vinzenz Prieknig feiern dürfen. Es war im Sommer 1811 — vor hundert Jahren — (wir zitieren aus dem Werk Wilhelms von Walde „Vinzenz Prieknig. Sein Leben und sein Wirken“), als Vinzenz Prieknig, seine Rufe weidend, in allerer Träumen und Gedanken hinter einem schattigen Strauch, in unmittelbarer Nähe der Quelle lag, sah, wie ein Reh, das bei der nahen Jagd verwundet worden war, dahergehinkt kam, um sich im Moostümpel der Quelle die Wunde auszuwaschen und auszuluden. Hierauf schleppte es sich von dannen. Nach einiger Zeit kam es wieder, und auch an den folgenden Tagen konnte er dasselbe Ergebnis beobachten, zugleich aber auch wahrnehmen, daß sich das Tier jedesmal freier bewegte, bis es zuletzt ganz wegblich. Dieser Vorfall veranlaßte den jungen Prieknig zum Denken. Er war sich bewußt, daß das Wasser von eminenter Bedeutung für alle Vorgänge in der Natur sei. Nun kam seinem visionären Geiste auf einmal die Ahnung vom Wasser als Heilmittel. — Die Naturheilkunde war geboren! Er selbst hat später seinem Biographen, Dr. Selinger, erklärt: „Der Gedanke ist mir wie von selbst gekommen, und mein ganzes Verfahren ist nach und nach entstanden.“ Wir dürfen also mit vollem Recht das Jahr 1811 als das Geburtsjahr eines Heilverfahrens feiern, dessen ungeheure Bedeutung für die Volksgesundheit von Einsichtigen nicht gelugnet wird. Ein bedeutender Arzt, Medizinalrat Dr. Vinger, schrieb einst: „Prieknig ist eine providentielle Erscheinung gewesen, eine Tausendjahrpflanze.“ Und Professor Dr. Ernst Kapp erklärte in seinem Buche über die Wasserheilkunde: „Prieknig ist eine ewige Wahrheit und kann, wie alle großen Wahrheiten, nicht mehr wegdisputiert werden.“

— Zur Beerdigung des Geheimrats Professors Dreuer, des früheren Direktors am Königl. Realgymnasium, hatten sich gestern vormittag um 10 Uhr, nachdem um 8 Uhr bereits eine Totenmesse in der Bonifatiuskirche für den Verstorbenen gelesen worden war, in der Leichenhalle auf dem alten Friedhof das Lehrerkollegium des Realgymnasiums, sowie ehemalige und jetzige Schüler der Anstalt in größerer Anzahl zu einer Trauerfeier versammelt. Der Feier wohnten ferner bei: Direktor Dr. Schmidt vom Königl. Gymnasium, Direktor Dr. Hoffmann von der städtischen höheren Mädchenschule und Polizeipräsident v. Schend. Der Satz war inmitten eines prächtigen Pflanzenarrangements aufgestellt. Nachdem Stadtfarner Gruber am Satz eine kurze Ansprache gehalten hatte, setzte sich der Trauerzug nach dem Nordfriedhof in Bewegung. Hier hielt Professor Dreuer, der Direktor des Realgymnasiums, die Gedächtnisrede und widmete dem Verstorbenen dabei warmempfundene Worte des Nachrufs. Für das Lehrerkollegium des Realgymnasiums legte er einen Kranz nieder. Für die Schüler der Anstalt legte ein Oberprimarier einen Kranz nieder. Professor Leis sprach für den Wiesbadener Philologenverein, dessen eifriges Mitglied der Verstorbene lange Jahre war. Admiral v. Sander hielt für den Flottenverein eine Ansprache und legte in dessen Auftrag

einen Kranz am Grabe nieder. Mit einer längeren Gedächtnisrede des Referendars Schiller für die ehemaligen Schüler des Realgymnasiums schloß die Feier.

— Die Hitze — eine Gefahr für Säuglinge. Der Frankfurter Verband für Säuglingsfürsorge macht darauf aufmerksam, daß die Hitze namentlich Gefahr für die Säuglinge mit sich bringt, und teilt folgende sechs Regeln mit, nach denen man sich richten soll: 1. Halte das Zimmer kühl! Bei Tage Läden und Vorhänge zu! Fußboden feucht! Bei Nacht Fenster auf! 2. Halte das Kind kühl! Leichte Kleidung und leichtes Bettzeug! Zweimal täglich Baden! 3. Größte Vorsicht in der Ernährung! Ja nicht überfüttern! Gegen den Durst gebe man dünnen, lauwarmen Tee! 4. Die Milch muß frisch sein, beim Bezug sofort abgekocht und gleich wieder gut gekühlt werden. Sie muß den ganzen Tag kühl stehen! 5. Brustkinder dürfen jeht unter keinen Umständen abgestillt werden! 6. Bei der ersten Gesundheitsstörung soll man den Arzt zu Rat ziehen.

— Was trinken wir im heißen Sommer? Wie man aus Erfahrung weiß, ist im Sommer die Glast nicht sehr reg, desto größer aber ist an heißen Tagen der Durst. Unterwegs auf Reisen hat man oft nur am Abend ein ausgeprägtes, fühlbares Bedürfnis zur Nahrungsaufnahme, aber trinken möchte man eigentlich während des ganzen Tages. Man ist oftmals im Zweifel, welches Getränk, von den vielen, die angeboten werden, man vorziehen soll, wird aber, wenn man Versuche macht, finden, daß kohlensäurehaltige Getränke den Durst am nachhaltigsten stillen, ohne den Körper zu erschöpfen. Gut gewähltes Bier schmeckt im ersten Augenblick ausgezeichnet, man wird aber sehr bald finden, daß der Durst nicht geringer, sondern eher heftiger geworden ist. Außerdem stellt sich nach ganz kurzer Zeit eine Abspannung, eine Mattigkeit ein, die frische und Beweglichkeit ist merklich herabgemindert. Rühre Milch erfrischt ebenfalls wunderbar, aber nicht jeder Magen kann sie vertragen, den meisten Erwachsenen liegt der sich alsbald ausbreitende Kasein schwer im Magen. Am besten ist sie mit Selterswasser gemischt für jedermann befeuchtend. Nach kohlensäurehaltigen Getränken, Selters und Limonaden, beobachtet man keine dieser unangenehmen Nebenwirkungen. Daß diese Getränke nicht zu eiskalt getrunken werden dürfen, ist selbstverständlich und allgemein bekannt.

— Kindermund. Vierjähriges Mädchen: „Papa, wer hat dich gebracht?“ — Papa: „Der liebe Gott!“ — Mädchen: „Wer hat mich gebracht?“ — Papa: „Auch der liebe Gott!“ — Mädchen: „Ist denn der Storch ein Hausbursche beim lieben Gott?“

— Interessantes zum Kapiel Vogelschuh. Bekanntlich sind die Meinungen über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit der Drosseln (Amseln) sehr verschieden. Besonders oft wird betont, daß diese Vögel großen Schaden an den Beerensträuchern anrichten. Da ist denn ein gewissenhafter Versuch beachtenswert, der im Jahresbericht der Kaiserl. Biologischen Anstalt dargestellt wird. Es werden zwei Singdrosseln und eine Weindrossel in große Flugkäfige gebracht. In kleinen Schalen wurden allerlei Beeren, in andere Mehl- und Regenwürmer untergebracht, alle Schalen wurden lose mit Erde und Moos bedeckt, so daß die Vögel auf Suchen angewiesen waren, im übrigen freie Auswahl hatten. Die Schale mit den Beeren wurde niemals leer, die Würmer dagegen waren immer schnell aufgefressen, wurden aber stets gleich nachgefüllt, damit die Auswahl frei blieb. In der ersten Beobachtungszeit von 2 1/2 Tagen waren verzehrt: 79 Erdbeeren, 15 Holunderbeeren, 24 Heidelbeeren und 97 Preiselbeeren, dagegen 220 Regenwürmer (wegen der Quantität des einzelnen gegenüber einer Beere zu beachten) und 684 Mehlwürmer. In weiteren 3 1/2 Tagen fraßen die drei Drosseln: 200 Erdbeeren, 88 Holunder- und je 200 Heidel- und Preiselbeeren; dagegen 807 Regen- und 780 Mehlwürmer. Das Ergebnis dieser Versuche stimmt mit anderweitigen Beobachtungen im Freien überein und zeigt, daß die Drosseln tierische Nahrung der pflanzlichen weit vorziehen, daß sie also größeren Schaden nur da anrichten können, wo keine Schädlinge zu vertilgen sind. Bloß Ruhen sitzen sie also in Biergärten, Parkanlagen usw., in Obstgärten dagegen darf man sie mit gemischten Gefühlen ansehen, der Nutzen wird aber wohl den Schaden überwiegen. (Daß die Schwarzdrosseln, die Amseln, von der bei dieser Beobachtung nicht die Rede, vorwiegend schädlich in unseren Gärten, darüber kann kein Zweifel mehr bestehen. Die Red.)

— Ein Kamelbrand entstand gestern nachmittag im Hause Rheinstraße 103. In einer halben Stunde hatte die Feuerwache das Feuer gelöscht.

— Gefährlicher Sturz. Im Hause Albrechtstraße 34 stürzte der Krankenpfleger Johann Reuhaus die Treppe herab und erlitt schwere innere Verletzungen. Er wurde in das städtische Krankenhaus gebracht. Sein Zustand gilt übrigens als leicht.

— Meine Notizen. Auf der „Kirchweibe Waldstraße“ fiel bei der Verlosung des Herberhamels der Gewinn auf die Nummer 808. Bislang jedoch harret der Damm immer noch der Abholung.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Residenz-Theater. Ein besonderer Kunstgenuss steht den Besuchern des Residenz-Theaters bevor. Am Donnerstag und Freitag wird die berühmte russische Sängerin Mlle. Eugénie Sergeeva, die sich momentan auf einer Konzertreise durch die großen deutschen und österreichischen Städte befindet, ein zweimaliges Gastspiel absolvieren. Die ausgezeichnete Künstlerin, eine blonde Erscheinung, wird nach dem ersten und zweiten Akt der Operette ihre neuesten „Eigener-Romane“, sowie die populären russischen Volkslieder zu Gehör bringen. — Nach vorliegenden Zeitungsberichten von Karlsbad und Marienbad waren ihre Konzerte von dem sensationellsten Erfolge begleitet, die Häuser total ausverkauft. Zumal von den russischen Kurgästen wurden ihre rauschenden Ovationen bereitet. — Am Donnerstag geht dann die beliebte Operette „Wiener Blut“ in Szene und Freitag die reißende Komödie „Die Habsburger“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viebrich, 25. Juli. Der Stadiverordneten-Vorsteher Professor Dr. Ludwig Wed, Dr. h. c., feierte heute sein 50jähriges Doktorjubiläum. Aus diesem Anlaß ließ ihm die philologische Fakultät von der Universität zu Heidelberg ein Glückwunschschreiben zugehen, unter gleichzeitiger Erneuerung des Doktordiploms.

Kursbericht vom 25. Juli 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	—
1 österr. fl. i. O.	2.00
1 fl. ö. Währ.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Währ.
1 skand. Krone	1.135

1 fl. Holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.25
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.20
1 Dollar	4.20
1 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

Zf.	In %	Verl. Ltz.	In %
1. D.-R.-Anl. unk. 1910	102.50	7. 7. Deutsch. Hyp.-B. Thl.	149.
2. D.-R.-Schatz-Anw.	100.40	9. 9. 1. Überseebank	127.20
3. Reichs-Anleihe	82.70	8. 8. 2. Ver.-Bank	127.60
4. Pr. Cons. unk. 18	102.70	10. 10. Diskont-Ges.	138.50
5. Pr. Cons. Anleihe	82.75	8. 8. 3. Dresdener Bank	158.
6. Pr. Cons. Anleihe	101.50	9. 9. 4. Eisenbahn-R.-Bk.	178.
7. Pr. Cons. Anleihe	83.90	10. 10. 5. Frankfurter Bank	202.50
8. Pr. Cons. Anleihe	83.80	9. 9. 6. do. Hyp.-C.V.	175.
9. Pr. Cons. Anleihe	101.95	8. 8. 7. Godehard-O.-C.-B. Thl.	116.25
10. Pr. Cons. Anleihe	106.30	9. 9. 8. Mitteld. Bk., Gr. A.	132.70
11. Pr. Cons. Anleihe	84.20	10. 10. 9. do. Cr.-Bank	127.
12. Pr. Cons. Anleihe	94.10	11. 11. 10. Natlof. f. Dtsch.	257.
13. Pr. Cons. Anleihe	82.60	12. 12. 11. Nörrb. Ver. u. K.	129.85
14. Pr. Cons. Anleihe	82.60	13. 13. 12. Ost.-Ungar. Bk. Kr.	129.85
15. Pr. Cons. Anleihe	82.60	14. 14. 13. Ost. Länd. Bk.	129.85
16. Pr. Cons. Anleihe	82.60	15. 15. 14. do. Cred.-A. 6 fl.	206.15
17. Pr. Cons. Anleihe	82.60	16. 16. 15. Pfälz. Bank	105.80
18. Pr. Cons. Anleihe	82.60	17. 17. 16. do. Hypot.-Bk.	186.
19. Pr. Cons. Anleihe	82.60	18. 18. 17. Pruss. B.-C. B. Thl.	168.
20. Pr. Cons. Anleihe	82.60	19. 19. 18. do. Hyp.-A.-B.	124.30
21. Pr. Cons. Anleihe	82.60	20. 20. 19. Reichsbank	149.
22. Pr. Cons. Anleihe	82.60	21. 21. 20. Rhein. Credit-B.	139.10
23. Pr. Cons. Anleihe	82.60	22. 22. 21. do. Hypot.-Bk.	200.
24. Pr. Cons. Anleihe	82.60	23. 23. 22. Rh.-Westf. Bk.	128.10
25. Pr. Cons. Anleihe	82.60	24. 24. 23. Rh.-Westf. Bk.	128.10
26. Pr. Cons. Anleihe	82.60	25. 25. 24. Schaaffh. Bankver.	129.75
27. Pr. Cons. Anleihe	82.60	26. 26. 25. Södd. Bk., Mannh.	174.20
28. Pr. Cons. Anleihe	82.60	27. 27. 26. do. Bodenk.-B.	118.75
29. Pr. Cons. Anleihe	82.60	28. 28. 27. Württ. Bankver.	138.70
30. Pr. Cons. Anleihe	82.60	29. 29. 28. Württ. Bankver.	149.75
31. Pr. Cons. Anleihe	82.60	30. 30. 29. do. Landbank	118.75
32. Pr. Cons. Anleihe	82.60	31. 31. 30. do. Notenb. f.	120.75
33. Pr. Cons. Anleihe	82.60	32. 32. 31. do. Ver. u. K.	120.75
34. Pr. Cons. Anleihe	82.60	33. 33. 32. do. Ver. u. K.	120.75
35. Pr. Cons. Anleihe	82.60	34. 34. 33. do. Ver. u. K.	120.75
36. Pr. Cons. Anleihe	82.60	35. 35. 34. do. Ver. u. K.	120.75
37. Pr. Cons. Anleihe	82.60	36. 36. 35. do. Ver. u. K.	120.75
38. Pr. Cons. Anleihe	82.60	37. 37. 36. do. Ver. u. K.	120.75
39. Pr. Cons. Anleihe	82.60	38. 38. 37. do. Ver. u. K.	120.75
40. Pr. Cons. Anleihe	82.60	39. 39. 38. do. Ver. u. K.	120.75
41. Pr. Cons. Anleihe	82.60	40. 40. 39. do. Ver. u. K.	120.75
42. Pr. Cons. Anleihe	82.60	41. 41. 40. do. Ver. u. K.	120.75
43. Pr. Cons. Anleihe	82.60	42. 42. 41. do. Ver. u. K.	120.75
44. Pr. Cons. Anleihe	82.60	43. 43. 42. do. Ver. u. K.	120.75
45. Pr. Cons. Anleihe	82.60	44. 44. 43. do. Ver. u. K.	120.75
46. Pr. Cons. Anleihe	82.60	45. 45. 44. do. Ver. u. K.	120.75
47. Pr. Cons. Anleihe	82.60	46. 46. 45. do. Ver. u. K.	120.75
48. Pr. Cons. Anleihe	82.60	47. 47. 46. do. Ver. u. K.	120.75
49. Pr. Cons. Anleihe	82.60	48. 48. 47. do. Ver. u. K.	120.75
50. Pr. Cons. Anleihe	82.60	49. 49. 48. do. Ver. u. K.	120.75
51. Pr. Cons. Anleihe	82.60	50. 50. 49. do. Ver. u. K.	120.75
52. Pr. Cons. Anleihe	82.60	51. 51. 50. do. Ver. u. K.	120.75
53. Pr. Cons. Anleihe	82.60	52. 52. 51. do. Ver. u. K.	120.75
54. Pr. Cons. Anleihe	82.60	53. 53. 52. do. Ver. u. K.	120.75
55. Pr. Cons. Anleihe	82.60	54. 54. 53. do. Ver. u. K.	120.75
56. Pr. Cons. Anleihe	82.60	55. 55. 54. do. Ver. u. K.	120.75
57. Pr. Cons. Anleihe	82.60	56. 56. 55. do. Ver. u. K.	120.75
58. Pr. Cons. Anleihe	82.60	57. 57. 56. do. Ver. u. K.	120.75
59. Pr. Cons. Anleihe	82.60	58. 58. 57. do. Ver. u. K.	120.75
60. Pr. Cons. Anleihe	82.60	59. 59. 58. do. Ver. u. K.	120.75
61. Pr. Cons. Anleihe	82.60	60. 60. 59. do. Ver. u. K.	120.75
62. Pr. Cons. Anleihe	82.60	61. 61. 60. do. Ver. u. K.	120.75
63. Pr. Cons. Anleihe	82.60	62. 62. 61. do. Ver. u. K.	120.75
64. Pr. Cons. Anleihe	82.60	63. 63. 62. do. Ver. u. K.	120.75
65. Pr. Cons. Anleihe	82.60	64. 64. 63. do. Ver. u. K.	120.75
66. Pr. Cons. Anleihe	82.60	65. 65. 64. do. Ver. u. K.	120.75
67. Pr. Cons. Anleihe	82.60	66. 66. 65. do. Ver. u. K.	120.75
68. Pr. Cons. Anleihe	82.60	67. 67. 66. do. Ver. u. K.	120.75
69. Pr. Cons. Anleihe	82.60	68. 68. 67. do. Ver. u. K.	120.75
70. Pr. Cons. Anleihe	82.60	69. 69. 68. do. Ver. u. K.	120.75
71. Pr. Cons. Anleihe	82.60	70. 70. 69. do. Ver. u. K.	120.75
72. Pr. Cons. Anleihe	82.60	71. 71. 70. do. Ver. u. K.	120.75
73. Pr. Cons. Anleihe	82.60	72. 72. 71. do. Ver. u. K.	120.75
74. Pr. Cons. Anleihe	82.60	73. 73. 72. do. Ver. u. K.	120.75
75. Pr. Cons. Anleihe	82.60	74. 74. 73. do. Ver. u. K.	120.75
76. Pr. Cons. Anleihe	82.60	75. 75. 74. do. Ver. u. K.	120.75
77. Pr. Cons. Anleihe	82.60	76. 76. 75. do. Ver. u. K.	120.75
78. Pr. Cons. Anleihe	82.60	77. 77. 76. do. Ver. u. K.	120.75
79. Pr. Cons. Anleihe	82.60	78. 78. 77. do. Ver. u. K.	120.75
80. Pr. Cons. Anleihe	82.60	79. 79. 78. do. Ver. u. K.	120.75
81. Pr. Cons. Anleihe	82.60	80. 80. 79. do. Ver. u. K.	120.75
82. Pr. Cons. Anleihe	82.60	81. 81. 80. do. Ver. u. K.	120.75
83. Pr. Cons. Anleihe	82.60	82. 82. 81. do. Ver. u. K.	120.75
84. Pr. Cons. Anleihe	82.60	83. 83. 82. do. Ver. u. K.	120.75
85. Pr. Cons. Anleihe	82.60	84. 84. 83. do. Ver. u. K.	120.75
86. Pr. Cons. Anleihe	82.60	85. 85. 84. do. Ver. u. K.	120.75
87. Pr. Cons. Anleihe	82.60	86. 86. 85. do. Ver. u. K.	120.75
88. Pr. Cons. Anleihe	82.60	87. 87. 86. do. Ver. u. K.	120.75
89. Pr. Cons. Anleihe	82.60	88. 88. 87. do. Ver. u. K.	120.75
90. Pr. Cons. Anleihe	82.60	89. 89. 88. do. Ver. u. K.	120.75
91. Pr. Cons. Anleihe	82.60	90. 90. 89. do. Ver. u. K.	120.75
92. Pr. Cons. Anleihe	82.60	91. 91. 90. do. Ver. u. K.	120.75
93. Pr. Cons. Anleihe	82.60	92. 92. 91. do. Ver. u. K.	120.75
94. Pr. Cons. Anleihe	82.60	93. 93. 92. do. Ver. u. K.	120.75
95. Pr. Cons. Anleihe	82.60	94. 94. 93. do. Ver. u. K.	120.75
96. Pr. Cons. Anleihe	82.60	95. 95. 94. do. Ver. u. K.	120.75
97. Pr. Cons. Anleihe	82.60	96. 96. 95. do. Ver. u. K.	120.75
98. Pr. Cons. Anleihe	82.60	97. 97. 96. do. Ver. u. K.	120.75
99. Pr. Cons. Anleihe	82.60	98. 98. 97. do. Ver. u. K.	120.75
100. Pr. Cons. Anleihe	82.60	99. 99. 98. do. Ver. u. K.	120.75
101. Pr. Cons. Anleihe	82.60	100. 100. 99. do. Ver. u. K.	120.75

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.	Obligationen.	In %
1. Rheinpr. 20, 21, 31-34		100.40
2. do. 22 u. 23		86.20
3. do. 30		86.78
4. do. 10, 12, 16, 19, 24, 27, 29		90.80
5. do. Ausg. 1900		91.20
6. do. » 2000		91.
7. do. » 18		87.30
8. do. » 18 u. 14		36.
9. Frkt. M. v. 08 u. 14		101.20
10. 1870 unabh. d. 18		101.20
11. do. 1800 unabh. d. 18		101.20
12. do. Lit. N. Q (abg.)		98.80
13. do. Lit. R. (abg.)		94.
14. do. » S. v. 1886		93.20
15. do. » T. » 1891		93.
16. do. » U. » 93, 99		93.40
17. do. » V. » 1896		84.
18. do. W. v. 08 u. 08		98.
19. do. Str.-B. » 1899		94.80
20. do. v. 1901 Abt. I		94.
21. do. » A. II, III		96.
22. do. » 1906 A. I, II		92.80
23. do. » 1903		92.60
24. do. v. Boeckenheim		92.20
25. Berlin v. 1885-92		98.50
26. Bingen v. 01 u. b. 06		—
27. do. » 07 » 12		—
28. do. » 1896		—
29. do. v. 05 u. k. 1910		—
30. do. » 1935		100.20
31. Darmstadt v. 07 u. 14		100.20
32. do. » 09 u. 16		—
33. do. » abg. v. 79		91.60
34. do. v. 1886 u. 1894		—
35. do. conv. v. 91 L. H.		—
36. do. » 1907		—

REISE-WOCHE.

Während dieser Woche kommen für die Reise besonders geeignete Sachen zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Bis
einschliesslich
Samstag

*

4 Serien	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Stickerei- und Leinenkleider für die Reise	10 ⁵⁰	15 ⁰⁰	21 ⁰⁰	28 ⁰⁰
4 Serien	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Leinen-Paletots für die Reise	6 ⁷⁵	9 ⁷⁵	12 ⁵⁰	17 ⁵⁰
4 Serien	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Leinen-Kostüme für die Reise	11 ⁰⁰	18 ⁰⁰	25 ⁰⁰	39 ⁰⁰
4 Serien	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Tailen-Kleider für die Reise	15 ⁰⁰	25 ⁰⁰	36 ⁰⁰	44 ⁰⁰
4 Serien	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Stickerei-Blusen für die Reise	1 ⁹⁰	2 ⁹⁵	3 ⁵⁰	4 ⁵⁰

Ein Posten abgepasster Stickerei-Blusen und Roben weit unter Preis.

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1-3.

Moderners Spezialhaus für Konfektion und Kleiderstoffe.

Wiesbaden, Scharfes Eck.

K 91

Wiesbadener Unterstützungsbund (Sterbekasse.)

Zweite ordentliche Hauptversammlung

Montag, den 31. Juli 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Restauration „Germania“, Selenenstraße 27.

Tagesordnung:

1. Bericht des Rechners über das erste Halbjahr 1911.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Entwurf eines Schriftführer-Stellvertreters.
4. Allgemeines.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

F 327

Für Reise und Ferien:

Sport-Anzüge, Gr. 38—60,

Serie I jetzt **Mk. 19.50**, früher bis Mk. 35.—
„ II „ **Mk. 14.50**, „ „ Mk. 26.—

Lüster- und Wasch-Sakkos

Serie I jetzt **Mk. 9.50**, früher bis Mk. 19.50
„ II „ **Mk. 6.—**, „ „ Mk. 12.—
„ III „ **Mk. 2.45**, „ „ Mk. 7.50

Lüster-Sakkos auf Seide

jetzt **Mk. 14.50**, früher Mk. 25.— bis Mk. 29.—

Bedeutende Preisermäßigungen
in allen anderen Abteilungen.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56.

Telephon 2093.

Verkauf nur gegen bar.

1040



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmässig 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NIMOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 8
Herm. Sticker, Gr. Burgstr. 2.

Verstellbare Kopfkeile



K 71

sind für das
Krankenbett
unentbehrlich.

Grosse Auswahl bei
P. A. Stoss Nachf.,
Tel. 227 u. 3327, Taunusstr. 2.

Br. Speisefartoffeln
per Zentner 5.25 Mk. frei Haus.
Hof Weissberg.

Auto-Garage H. A. V. I.,

Dotzheimer Strasse 86, Wiesbaden — Fernruf 6430 oder 4575.
Vertretung der Neuen Automobil-Gesellschaft m. b. H.
Ober-Schoeneweide bei Berlin.

Automobilfahrten

mit herrschaftlichen Privat-Wagen.

Autotouristisches Bureau.

Anfertigung von Reiseplänen.

Spedition

von
Fracht- u. Eilgütern.

Beförderung von
Reisegepäck

als Passagiergut.

Besorgung der dazu
erforderl. Fahrkarten
ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59.

946



Gratis!

übernimmt die Beseitigung von

Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten u.

in allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen.
Erfolgreichstes, reinliches Verfahren. Patentamtlich geschützt.
Besuch und Kostenboranschlag gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer

Inh.: Math. Leibel, Mainz, Frauenlobstrasse 2.

Vert. Wiesbaden: J. Arzher, Tapezierm., Schwalbacher Strasse 53.

Desinfektion von Sterbezimmern.



Hausfrauen

verwendet und verlangt überall zum eigenen Wohl

Prinzen-Essige

Allein. Fabr. Martin Prinz, Schierstein i. Rhg.
Tel. Biebrich 238.

Vertreter: Fritz Bernstein, Aarstrasse 22a. Tel. 3001.

Man überzeuge sich durch einen Versuch! Bei regelmässigem Gebrauch stetig steigende Wirkung. Nur echt, wenn Packung und Seifenstück die ges. gesch. „Lecina“ tragen. — „Lecina“ ist das Garantiezeichen für unübertroffene Qualität. — Minderwertige Nachahmungen weisen man zurück!

Schöne Frauen

die uns durch Eleganz und Anmut bezaubern

sind wohl ohne Ausnahme Anhängerinnen einer rationellen Haut- und Körper-Pflege, die in erster Linie Ausdruck findet in möglichst täglichen Vollbädern oder Ganzwäsungen mit einer vollkommen neutralen, äusserst milden Seife — „Lecina-Seife“.

Die ges. gesch. „Lecina-Seife“ wird auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellt aus nur den besten und reinsten Rohstoffen. Ihr spezieller Bestandteil ist das von der Wissenschaft als nervenstärkend anerkannte „Lecithin“. — Schon nach kurzem regelmässigen Gebrauch wird die Haut zart und weich, der Teint rosig und frisch. Die ermüdeten Hautgefässe werden zu neuer, intensiver Tätigkeit angespornt. Für jeden, der seinen Körper pflegt, unentbehrlich. Neben besonderen medizinischen Eigenschaften wohnt der ges. gesch. „Lecina-Seife“ eine hohe Reinigungskraft inne, die speziell in unseren Städten bei der grossen Staubplage nicht hoch genug bewertet werden kann. Sie klärt die Haut in intensivster Weise und gibt den Poren freie Atmung.

Preis 50 Pfg. — Sehr ausgiebig im Gebrauch! Angenehmes Parfüm; wunderbar weicher Schaum! In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. — (Gegr. 1792).



Lecina Seife



Bitte ausschneiden!

Aufbewahren!

Kohlen-Sommerpreise!

	in loser Fuhre ca. 25/30 Ztr.	in Säcken mind. 10 Ztr.	in Säcken unt. 10 Ztr.
la Nusskohlen I und II gewaschen u. nachgewiebt, von nur erstklassigen staatl. Zechen	1.35	1.40	1.45
la Nusskohlen III do.	1.30	1.35	1.40
la Braunkohlenbriketts	0.90	0.95	1.05
la Buchen-Meilerholzkohlen für Spengler, Kupfer-schmelze etc. à Mark 3.50	2-Pfd.-Pak. 5-Pfd.-Pak. 10-Pfd.-P.	20 Pf. 40 Pf. 80 Pf.	
la Nassovia-Bügelkohlen doppelt gegläht, rauch- u. geruchsfrei, in Säcken 40—50 Pfd. per Pfd. 6 Pf.			

Die Preise verstehen sich frei Haus gegen Barzahlung.

Wilh. Arnet,

Kontor und Lager Karlstrasse 39. 2090 Telephon 2090.

Bei Bedarf benutzen!

Ziehung 23. August 1911 in Kiel.

II. Schleswig-Holsteinische Pferde-

Lotterie

3261 Gewinne im Gesamtwerte v. Mk.

80000

4 Equipagen u. 49 Pferde I. W. v. Mk.

63500

sow. 3216 Silbergewinne I. W. v. Mk.

16500

1. Hauptgew. 1 Landauer m. 4 Pferd. M.

10000

usw. usw.

Los 50 Pf. 11 Lose aus ver- 5 M.

Porto u. Liste 25 Pf. extra empfiehlt

und versendet General-Debit

Gust. Piordte, Essen-Ruhr

Schleswig-Holsteinische Lose auch zu haben in allen Lotteriegeschäften.

Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,
Möbel u. Dekoration,
Telephon 3034.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückz. v. wirtl. Selbstgebern. Schillinsky, Berlin-Go. 147, Rohmeierstr. 19. P124

Geld-Darlehen ohne Bürg. Ratensrückz. Diskr., reell u. schnell v. Selbzt. Schillinsky, Berlin-Go. 147, Rohmeierstr. 19. P124

◆ Zu kaufen gesucht. ◆

Gutgehendes Geschäft
(mittleren Umfanges)

gleichviel welcher Branche, zu kaufen gesucht; eventl. Übernahme einer Filiale auf eigene Rechnung. Off. unter N. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Umbau Extrapreise für Haushaltartikel

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

Samstag

Porzellan.

Ein Posten Zuckerdosen St.	10 Pf.
Ein Post. Milchkannen St.	7 Pf.
Ein Posten Kaffeekannen, Kon.	Stück 32 Pf.
Ein Posten Butterdosen, 1 Pfund	Stück 48 Pf.
Ein Posten Gemüseschüsseln	Stück 42 Pf.

Porzellan.

Ein Posten Kinderteller	10 Pf.
Ein Post. Ragout-schüsseln mit Deckel	1.45 Pf.
Ein Posten Dessert-Teller, Goldrand	18 Pf.
Ein Posten Aschen-Schalen, bunt, weit unter Preis!!	

Steingut.

Satz Schüsseln, weiss, 6 St.	95 Pf.
Satz Schüsseln, bunt, 6 St.	1.25
Satz Schüsseln, Zwiebelmuster	6 St. 1.35
Milchkannen Stück	22, 18 Pf.
Nachtgeschirre, diverse Formen	38 Pf.

Pressglas.

Kompottieren in divers. Grössen und Mustern.	
Serie I . . . Stück	6 Pf.
Serie II . . . „	18 Pf.
Serie III . . . „	38 Pf.

Auf Schleifglas

20% Rabatt.

Waschgarnituren u. Tonnengarnituren in reicher Auswahl

mit 20% Rabatt.

Auf Gasherde, Speise- und Eisschränke

20% Rabatt.

Warenhaus Julius Bormass.

Ein schöner Garten
mit reichl. Obstbaumbestand zu be-
sichtigen. Rab. Satt. - Fr. März 24. 18

**Wiesbaden
im Juli**

Phildrenia-Prüfung
sind die besten,
denn ihre Vorräte sind unerschöpflich.
Höchste Reinigungskraft — Spar-
samer Verbrauch — Billiger Preis.
Garantie für absolute Reinheit u. volles Gewicht.
August Jacoby, Darmstadt.

F 65

Fischzuchterei Voppenhausen,

Beste Rassel, liefert
Portionsbassforellen
den Rheinländern entam-
mend, Mt. 240 pro Pfund, Regenbogen-
forellen Mt. 230 pro Pfund, lebend
oder abgetötet, in Eis verpackt. Für
frische, tadellose Lieferung wird Garantie
geleistet. Sämtliche Sägefische billigst.

Apfelwein und Apfelwein-Sekt

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Jacob Stengel,
Sonnenberg-Wiesbaden,
Apfelwein-Kellerei,
Telephon 2639.

Kocks

Banzenintur
mit der Feder Bl. 50 Bl.
absolut sicheres Mittel zur Ver-
nichtung der Banzen mit Brut.
Nur echt zu haben:
Westend-Drogerie,
Seidenplatz 1,
Drogerie Kuepp,
Goldgasse. B 11029



Gestern abend 9 1/4 Uhr wurde unsere geliebte Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante, Frau

Karoline Bauer,

von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Bauer.
Lina Kuppert, geb. Bauer.
Christian Kuppert.

Wiesbaden, Nerostraße 32, den 25. Juli 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag, 5 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem
Nordfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen verschied meine innig geliebte Gattin

Klothilde Fischer,

geb. Oppel

an den Folgen einer Lungenentzündung im 49. Lebens-
jahre.

Oskar Fischer.

Wiesbaden, den 25. Juli 1911.

Die Einäscherung im Krematorium in Mainz erfolgt
Donnerstag nachmittag 6 Uhr. — Von Blumenspenden
bitte ich abzusehen.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- R**
Raasche, Kfm., Riga, Grüner Wald
Raiser, Stuttgart — Zum Falken
Rammerit, Dr. med., m. 2 Söhnen,
Halle — Centralhotel
Raschke, Kfm., Essen
van Ree, m. Frau, Amsterdam
Rehm, Frau, Biedenkopf
Reifenrath, Kfm., Hachenbach
Reimann, Rentner, Jüterbog
de Rosemont de Hagen, Baron und
Baronin, Metz — Rheinhotel
Reischer, Essen — Goldener Brunnen
v. Reiberg, Hauptmann a. D.,
Godesberg — Reichspost
Reut, m. Frau, Köln — Zum Römer
Reuter, Altona (S.A.)
v. Rhy, m. Familie, Elburg
Richter, Direktor Dr., m. Fr., Hom-
berg — Darmstädter Hof
Richter, Berlin — Rose
Ries, Zollinspektor, Saarbrücken
Ritter, Kfm., Bonn, Wiesbadener Hof
Robbeling, Dr. med., m. Fam., Am-
berg — Nonnenhof
Roeder, Hamburg — Zum Hahn
Roessing, Kfm., m. Frau, Eschwege
Rohde, Kfm., Bonn, Wiesbad. Hof
Roosen, Kfm., Aachen, Grüner Wald
Rosenberg, Dr., m. Frau, Petersburg
Rosenthal, Kfm., Heilbronn
Roth, Kantor, Gehlen in Thür.
Royce, Harrisburg — Hotel Nassau
Rudolph, Realschullehrer, m. Fr.,
Blankenburg — Hotel Cordan
Rumpfen, m. Schwester, Düsseldorf
Runkel, Hagen — Wiesbadener Hof
Runstedt, Kfm., m. Fr., New-York
Zum neuen Adler
Säffert, Förster, Moorbrich
Salzer, Architekt, m. Fr., Hamburg
Sandelmann, Lehrer, Braunschweig
Sander, Kopenhagen
Sandess, Generaldirektor, London
Scheffler, m. Fr., Berlin
Scheidt, Dr. med., m. Fam., Michel-
bach — Pariser Hof
Schidloff, Kfm., Augsburg
Schiff, Dr. med., Berlin
Schippers, m. Fr., Haag
Schlagel, Poetam — Zum Spiezel
Schlauer, Kfm., Bonn — Hotel Berg
Sales, Bauingenieur, Kassel, Einhorn
- S**
Sotscheck, Lehrer, m. Frau, Berlin
Stabenon, Breslau — Darmstädter Hof
Stacker, Fabrikant, m. Fam., Ham-
burg — Continental
Stein, Chicago — Nassauer Hof
Stein, Eisenburg — Stadt Biebrich
Steinbrück, Rentner, Naumburg
Steuer, 3 Geschw., Merzig a. S.
Strahl, Kfm., m. Frau, Hamburg
Strauss, Kfm., Nürnberg — Reichshof
Strelow, Frh., Neu-Ulm, Pens. Koepf
Sunderhauf, Plauen — Hotel Happel
Sunderhauf, Frau, Plauen
Suse, Anwalt Dr., Wien, Fürstenhof
Syverud, Helsingfors — Römerbad
- T**
Tank, Berlin — Kölnischer Hof
Tereg, Cello — Hotel Krug
Tidemann, Uruguay — Quisiana
Tobbes-Schönfeld, Frau, mit Begleit.,
Leeuwarden — Primavera
Telle, Kfm., Hannover — Centralhotel
Timmermann, m. Tocht., Lübeck
Titz, Kfm., Görlitz — Grüner Wald
Treumann, Lehrer, m. Fr., Lautenburg
van Tricht, Frh., Haag — Metropole
Türk, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
Thum, m. Frau, Reading — Rose
Tiemann, Ing., Essen, Taunusstr. 57
Tober, Kfm., Köln — Grüner Wald
Töller, Rentner, Rostock
Treppe, Dresden — Erbprinzen
Trenschel, Frh., Königsberg
Thelax, Dr. med., Budapest
Thiele, Berlin — Goldener Brunnen
Thom, Kfm., m. Frau, Köln
Threde, Chemiker, Dresden
Thieser, Berlin — Hotel Ch.
Tilman, Darmstadt — B.
Truttenberg, Kfm., Strassburg
- U**
Urban, Apotheker, Bebra
Ullmann, Frh., Lehrerin, Breslau
Urban, Borbeck — Stadt Biebrich
Ulrich, Kfm., Homburg-Kassel
Unterhorst, Rendsburg — Zwei Böcke
Urkowitz, Lehr., Nauen, Prinz Nikolaus
Ulfröder, Kfm., m. Frau, Berlin
Ulmann, Fr., Wien, Hotel Warendau
Unkraut, Kfm., Rotterdam
- V**
Vahlinger, Prokurist, Köln
von Velsen, m. Frau, Dortmund
Vianden, Köln — Centralhotel
Völker, Fr., Berlin — Zum Krans
- V**
Vogel, Brauerbes., m. Fr., Breslau
Voigtländer, Buchhändler, Uelzen
von Vollenhoven, Rent., m. Familie,
Rotterdam — Rheinhotel
Vost, Reg.-Baumeister, m. Fr.,
Gustow — Wilhelma
Vettwinkel, Fabrikbes., Düsseldorf
Vogt, Kfm., m. Fr., Linz
Voigt, Leipzig — Wiesbadener Hof
Voller, Kfm., m. Tocht., Bremen
Vorhagen, Kfm., m. Sohn, Bonn
Venske, Fabrikdirektor, m. Frau,
Graudenz — Pariser Hof
Verleger, Fr., Frankfurt, Zu d. Bergen
Vogel, Kfm., Saarbrücken, Reichshof
Vogt, Kfm., m. Frau, Bremen
Vorreyer, Frau Rittergutsbes., m. T.,
Stornberg — Hotel Vogel
de Vos, m. Fr., Gand, Hotel Nizza
Voss, Kfm., Arnheim, Wiesbad. Hof
Voss, Frau Fabrikbes., Soingen
Votsch, Prof. Dr. phil., Magdeburg
Vrancken, Antwerpen, Nassauer Hof
Vrancken, Frau, m. Bed. u. Automob.-
führer, Antwerpen, Nassauer Hof
- W**
Wachsmuth, Fräulein, Hannover
Wacker, Kfm., Siegen, Grüner Wald
Wahler, Kfm., Frankfurt, Gr. Wald
Waldschmidt, Rechtsanw., Dr., m. S.,
Wilmersdorf — Prinz Nikolaus
Walker, Prof., Chicago, Centralhotel
Walker, 2 Frh., Boston
Wallerstein, Kfm., Köln
Walter, Kfm., Emmerich, Centralhotel
Walters, Eccles — Hansahotel
Wassmann, Oebisfelde — Reichspost
Weber, Architekt, Würzburg
Weber, Fräulein Schwester, Hamburg
Weber, Frankfurt — Erbprinz
Wechter, Kfm., m. Frau, Miltweida
Wachner, Frau, Berlin, Kronprinz
Wagner, Rent., m. Fam., Lauterbach
Wagner, Frau, m. Tochter, Weizlar
Wald, Fulda — Hotel Krug
Wallig, Frh., Arnheim, Viktoriahotel
Wanke, Hamburg — Hansahotel
Weber, Heinrich, Klingenbach
Weber, Fulda — Reichshof
Weichner, m. Familie, Bismarck
Wagner, Apotheker, Köln
Walther, Fr., m. Tochter, Berlin
Waltz, Landessekretär, Breslau
- W**
Weinburg, Brooklyn — Nassauer Hof
Weiss, Kfm., Frankfurt, Nürnb. Hof
Weisser, Villingen — Hotel Epple
Weissler, Bildhauer, m. Frau, Char-
lottenburg — Pension Fortuna
Welsh, m. Familie, Philadelphia
Werner, Kfm., Würzburg, Reichspost
Weyersberg, Fabrikbes., m. Fr. Rose
Wieland, Fr., Berlin, Evangel. Hospiz
Wierich, Kfm., München — Erbprinz
Wilkes, Frau, Gelsenkirchen
Wilard, Stud., Berlin, Wiesbad. Hof
Williams, Frau, m. 2 T., Manchester
Wild, Stud., Herpen — Einhorn
Wingels, Kfm., Düsseldorf, Nonnenhof
Winterschäfer, Freiburg — Hot. Berg
Witte, Rittergutsb., m. Fam., Niemitz
Wittkop, Kfm., Osnabrück — Royale
Wittmütz, Frh., Richtenberg
Wolf, Kfm., Köln — Wiesbadener Hof
Wolfsbach, Kfm., Berlin — Metropole
Wolfsbach, Apothekenbes., Hamburg
Wolter, Frh., Lehrerin, Berlin
Wüpper, m. Frau, Wesel, Hot. Happel
Wyle, Fräulein Dr., Prag
Waidmann, Kfm., Köln, Hansahotel
Weber, Wittgert — Michelsberg 3
Weber, Paris — Karlstrasse 37
Weber, Karlsruhe — Wiesbad. Hof
Wehner, Kfm., Leipzig
Weinert, Kfm., Köln — Hansahotel
Weisch, Frh., Ridesheim — Z. Sonne
Welter, m. Fam., Bonn, Grün. Wald
v. Werder, Fr. Oberst, Sonnenberg
Wick, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
Wielhagen, Fr., Paris — Karlstr. 37
Wiesprecht, Oberbahnhofsverwalt., mit
Frau, Hildes — Evangel. Hospiz
Wiese, Pfarrer, m. Frau, Breslau
Wölke, Corbach (Waldeck)
Williams, m. Fam. u. Bed., Chicago
Wilmsen, m. Frau, Philadelphia, Amerika
Wimmer, Kfm., Neuss — Hotel Krug
Windisch, Diakon, Köln, Evg. Hospiz
Winkhardt, Grossesilgen
Winter, Lehrer, Paris — Reichshof
Wintgens, m. Frau, Duisburg
Wirbelauer, m. Frau, Pöckow
Wirbelauer, Fräulein, Pöckow
Witte, Fräulein, Haspe in W.
Witrich, Kfm., Köln, Grüner Wald
Woldhaus, Kfm., m. Frau, Homburg
Wolf, Kfm., m. Frau, Berlin
Wolff, Kfm., Hamburg, Europ. Hof
Wüst, Rent., m. Frau, Oranienburg
- W**
Weiershaus, Kfm., Barmen
Weissenbach, m. Tocht., Oberrhein
Weinberg, L., Frh., Baltimore, Rose
Weinberg, J., Frh., Baltimore, Rose
Weingart, Fr., Odessa, Taunusstr. 41
Wender, Stadthausmeister, Cernowitz
Wendachuch, 2 Herren Kaufm., Dres-
den — Reichshof
Wenz, Oekonom, Borken
Werle, Kfm., Heiligenwald
Wertheimer, Frau, Darmstadt
Werthmer, Frau, Darmstadt
Wetzlar, Hauptlehrer, Flörs (Ober-
plaz) — Gr. Burgstrasse 3
White, Frh., Washington
Wichert, Kfm., Dortmund, Hot. Krug
Wilde, Revisor, m. Frau, Hamburg
Willing, Kfm., m. Frau, Amsterdam
Winkler, Ing., Erlangen, Hotel Krug
Winterhold, Kfm., m. T., Geeste-
münde — Reichshof
Wirmus, Frau, m. Fam., Zetereburg
Witte, Fr., Berlin — Pfälzer Hof
Witzel, Gerichtsschreiber, m. Familie,
Erfurt — Stadt Biebrich
Wocke, Rent., Breslau
Wolpert, Kfm., Mühlhausen
Wolter, Fräulein, Ziesar
Wulffing, Hauptmann, Wees
Wünscher, Kfm., Zwickau
Wunnenberg, Bergrat, Pension Köpp
Wuster, Fabrikbes., Wennenkirchen
- Z**
Zachert, m. Fr., Warchau
Zeitmann, m. Frau, Charlottenburg
Zellink, Dr. med., San Francisco
Zep, Kfm., m. Tocht., Meren
Zeschke, Kgl. Oberlandmesser, mit
Frau, Chemnitz — Pension Köpp
Zweiche, m. Fr., Chemnitz
Zacharias, Polizeinspektor, m. Frau,
Dresden — Reichspost
Zatsoch, Frh., Budapest — Metropole
Zandy, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Zdralek, Prof. Dr., Leobschütz
Zeekendorf, Fräulein, Haag, Reichspost
Zimmermann, Fr., Bensheim
Zellner, Kfm., m. Frau, Amsterdam
Zents, stud. med., Kovaszena, Ung.
Zimmermann, Fr. Dr., m. Bedi.
Wilmersdorf — Villa v. d. Heyde

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

92r. 172.

Wednesday, 26. July.

Die Schule des Lebens.

Originalroman von Leonhard Steiner.

(Tobacco verboten.)

Der Wagen brachte Dehn noch in seine Wohnung. Dort war alles in feierlicher Aufregung. Man hatte Franziska die Vorbereitungen nicht verheimlichen können. Man fiel Franziska vor Glimd während dem besuchenden Vater um den Hals. Ihre Tränen bewegten keine Wangen und der Mlle hielt sein Köcher. Man reit umhungen.

„Fein Glück will ich — weiter nichts.“

„Ihr beide haben uns ja auch aus unwiderstehlicher Zuneigung geheiratet“, rief er unter Thränen lachend. „Und das war auf so.“

„So hinter, ich habe mit Herrn Parker noch eine geschäftliche Auseinandersetzung. Und dann, hoffe ich, können wir uns, führen. Sie Herrn Parker in meinem Arbeitszimmer.“

Dehn empfing Barter mit viel Freundlichkeit. Georg Barter sah an diesem Abend glänzend aus. Sein

Der Gehalt war vielleicht um eine Nuance blässer als sonst. Aber diese Blässe gab seinem feinen, vornehmen Geiste erst die rechte Distinktion. Der lange feierliche Gehrock saß auf seiner stolzen ebenmäßigen Gestalt wie ein Harnisch aus Eisen. Seine ganze Haltung war voll gehobener, unerschütterlicher Kraft. Die Augen glühten. Nur eins fehlte Dehn sofort: ein Lächeln. Aber das war nicht ausgemessen. Die Lippen waren wie ein Stein.

„Wir wollen das nehmen.“
 Georg setzte sich, zog aber die Sandstuhle nicht ab.
 „Giebt Herr Warter, Sie haben sich um die Kirmis
 Stofmann hohe und wertvolle Verdienste erworben.
 Vor einer halben Stunde ist Herr von Stofmann aus
 der Untersuchungskast entlassen worden.“

über Georgs Gleiches Geficht lachte ein Schimmer
der Freude.

Dann fuhr Dahn fort: „Ich habe gleich die erste Gelegenheit benutzt, um mit Herrn von Hofmann über die bestimmten Ansprüche zu konferieren, die Sie mir an die Firma Hofmann anstellen berechtigt sind. Wir haben sie überein gekommen, Ihnen — falls Ihnen diese Summe nicht zu gering scheint — ein Vermittlungsgehor von 150 000 Mk. zu zahlen.“

Als Georg diese Stimme hörte, war er nahe daran, seine Fassung zu verlieren. Er hatte schon oft daran gedacht, was wohl Hofmann ihm sagen würde. Er hatte aber nicht auf eine so hohe Stimme gerechnet, wie er in der Wirklichkeit nur die Persönlichkeit der beiden Herren vernimmt und so an dem Gesichte nur die Anregung gegeben hatte. Aber er halte die Verstandesbedingungen in seiner Besize befindest. Er verstand in von der ganzen Sache nichts. Nun kam diese ungewohnte Stimme wie etwas Erdrückendes auf ihn. Er erwartete sich nicht an renen. Und er hörte faum, was es ihm weiter sprach.

„Diese Summe ist nicht eigentlich noch Prozenten ausserachtet. Sie ist so bemessen, daß Sie mit 3000

gezeichnete der Ingenieur das Lobest ob und bekränzte seine Leistung für eine beträchtliche Summe an eine Postversandsfirma, die sich die Erfindung scheinbarst potentiellen werte. Der wahre Erfinder mußte an seinem Lebensvertrauen, daß durch sein sehr schön angebrachtes Vertrauen Ingenieur seine ganze Arbeit vergeltet war, da er aber gegen den Ingenieur keine positiven Beweise vorzubringen vermochte, mußte er sich damit begnügen, ihm den Laufpaß zu geben. Ein Bureaubeamter einer großen amerikanischen Druckstiftungs-Bureau beabsichtigt eine große amerikanische Druckstiftungs-Bureau, welche gebräuchlichste Methode für verschickende Postversandsmittel besch, verteilte, verteilte seinen Posten. Erna ein Jahr später bot eine europäische Firma den Postversandsmitteln die gleichen kosmetischen Spezialitäten, jedoch unter anderen Namen und bedeutend billiger an. Zweifellos hatte der Erfinder, welcher damals seinen Posten so verließ, die Geschäftsgewinnmisse einem anderen zugewandt. Aber auch ihm war geleglich nicht beizumessen.

Bismarck als Fischkennner. Als Fürst Bismarck im Jahre 1893 in das Gefirggen wollte, ging durch die Zeitungen die Nachricht, daß er an Appetitlosigkeit leide. Ein Verehrer Bismarcks, der Domburger Fischamphibien-Enthomologe, schickte deshalb nach Hinterpforte mit Schweißperlen auf der Stirn einen Korb Teichfische an den Fürsten, worauf von diesem ein Dankschreiben eintraf, das für die bismarckische Vorbereitung des Fischeßens in Deutschland interessant ist. Der Fürst schreibt nämlich, daß er von den überlieferten Fischen den Kumpelbass nicht gekannt habe. „Ich finde Kumpelbass als einen der feinsten Fische und verwende diese Bekanntschaft weiter kultivieren. Mache ich, was ich möchte, der als so ein etwas verächtlicher und geschwätziger Teichfisch hat sich in dieser Zeit immer mehr Anerkennung in Deutschland erworben. Kumpelbass a. B. ist heute ein sehr überall bekannter Fisch, der die Verschätzung, die Bismarck ihm erwies, mit Recht verdient.“

"Kohlstoffe", die Zukunft des Menschengeschlechtes. Wir den Ausfichten unseres schonen Stoffreiches, der Coale, sieht es sehr schlimm. Alle Gasichte, alle und alle Kosmetiker, sind damit beschäftigt, ein Mittel ausfindig zu machen, wie wir das Entschieden des geschickten Kohlstoffes verhindern können. Es ist bisher noch keine, der an Gasichtheit sich nicht, selbst wenn er noch soviel Geld für Heilmittel aller Art ausgegeben hat, und mancher sonst nicht weiß, daß ihn seine Coale 3000 Mark koste. Diese Umstände können sich aber ändern. Eine wissenschaftliche Autorität allerersten Ranges auf dem Gebiete der Coale-erkrankungen, der bekannte Professor Gronow, hat erkannt, daß das Hauptbaustein fast ausschließlich ganz verschwinden wird. Es ist ein Überbleibsel aus einer früheren Zeit. Professor Gronow sagt darüber in einer seiner Schriften wörtlich folgendes: "Das Hauptbaustein ist infolge eines Mangels an Zink als fester flüssigen gegenüber unserer vollkommenen Kohlstoffe sein und das Hauptbaustein wird als Kalkstein bezeichnet werden wie heutige Bausteine, effizienter." Es scheint also, daß die kleinen Bausteine, die wir jetzt gegen den Kalkstein anwenden, tatsächlich belandlos werden. Wir haben allerdings noch viel Zeit, da es erst in vielen tausend Jahren der Kohlstoff die ständige menschliche Einrichtung sein wird. Abgesehen davon, die Frauen nicht zu fährdigen, daß auch sie anstecken sind, wenn auch in späteren Geschlechtern, kahlköpfig und das schonen Kalkstein bauteil durch das Leben wandeln zu müssen. Für die Frauen trifft nun diese Voraussage nicht zu, da bei ihnen das Hauptbaustein als Geschlechtssymbol wirkt und darum als zweckmäßiges Organ dem Aussehen nicht weichen ist. Ebenso wenig scheint es, daß der Kalkstein vollständig ist, völlig von der Erdoberfläche verschwinden wird. Trotz der höchsten Ausfichten wollen wir ruhig in die Zukunft blicken und der festen Überzeugung sein, daß unsere Feilsche und Kalksteinler bis dahin schon Mittel und Wege gefunden haben werden, Kohlstoffe völlig nutzlosen zu überlassen, zumal je auch heute schon auf diesen Gebieten neue Ausfahrungen stattfinden.

und Karlen bei P. Schellenberg'schen Hof, Gutsbrunn bei Wittenbach.

gagen. An Spielzeug scheint kein Mangel zu sein. Alles, was die Kinderpflege-Institute in den letzten Jahren hervorgebracht hat, wie automatische Soldaten, Automobile, Schiffe und Wagen, ist dort vertreten. Der Junge, welcher die Handlung der Puppenspiele beobachtet, sieht gleich eine große Ähnlichkeit mit seinem Vater. Ich fand dieselben charakteristischen Züge, auch die starke gedrückte Nase ist schon leicht angedeutet, und sogar die kleinen König eigene Hingebung ist bemerkbar. Um seine Unterhaltung zu vermeiden, wurde ich in das Zimmer des ersten Abtheilungs-Departements geführt, wo ich mancher wohlhabende Bürger beobachtete. Drei große hohe Zimmer sind ihm zugewiesen worden. Aufschließen davon befinden sich die Zimmer der Diener und Dienstmädchen und das Zimmer des Wirths. Der Wirth ist ein Mann, der hundert Jahre alt ist, und hat ein sehr interessantes Aussehen. Die Räume des ersten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des zweiten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des dritten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des vierten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des fünften Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des sechsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des siebten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des achten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des neunten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des zehnten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des elften Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des zwölften Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des dreizehnten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des vierzehnten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des fünfzehnten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des sechzehnten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des siebenzehnten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des achtzehnten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des neunzehnten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des zwanzigsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des einundzwanzigsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des zweiundzwanzigsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des dreiundzwanzigsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des vierundzwanzigsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des fünfundzwanzigsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des sechsundzwanzigsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des siebenundzwanzigsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des achtundzwanzigsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des neunundzwanzigsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet. Die Räume des hundertsten Abtheilungs-Departements sind sehr schön eingerichtet.

sk. Geheime Geschäftsgeheimnisse. Es gibt eine Menge großer Betriebe, deren Wille mit von einem Geschäftsgeheimnis abhängt. Ein jeder, und insbesondere jeder Geheimverbreiter kann den Wern ein Firma ein solches Geheimniß über diejenigen anderer versehen, daß es Nothwendigste über diejenige anderer sein kann. Die Firma, welche im Wege derartiger Geheimnisse sind, geordnet, und auch jede Geschäftsregel, um sie zu schützen. Und dennoch kommt es vor, daß ein gewisser Angehöriger, der zufällig hinter das Geheimnis seines Herrn kommt, es einer Konkurrenzfirma verkauft. Eine bedeutende englische Geschäftsgeheimnis-Firma konnte, wie „Tit-Bits“ berichten, auf Grund eines Geschäftsgeheimnisses bestimmte Artikel besser und billiger als die Konkurrenzfirmen herstellen. Bei ihr trat ein junger Mann ein, der durch seine Arbeitsamkeit, Unstetigkeit und Muthlosigkeit die Aufmerksamkeit des Seniors auf sich zog. Da dieser ihn für absolut zuverlässig hielt, gab er ihm einen Posten im „Ermintrament“, in welchem das Geschäftsgeheimnis bewahrt wurde. Hier blieb der junge Mann ein halbes Jahr lang, und sein Chef war so zufrieden mit ihm, daß er sein Gehalt fast verdoppelte. Dennoch verließ der junge Mann seine Stelle unter dem Vorwande, daß er nach den Kolonien auszuwandern wolle. Einige Monate später brachte plötzlich eine Konkurrenzfirma Waren auf den Markt, welche billiger und dabei ebenso vorzüglich waren wie die Originalwaren der Firma mit dem Geschäftsgeheimnis. Durch Nachforschungen wurde festgestellt, daß das letztere wirklich geschaffen und an die Konkurrenzfirma verkauft worden war, doch stießen sich zur Überführung des früheren Gehlens nicht genügende Beweise heraus. Der englische Dichter erzählte ein französischer Selbstmörder ein neues Verfahren für bestimmte Seidenstoffe, das ihren Werth und ihre Schönheit bedeutend erhöhte. Um das Geheimnis nicht in fremde Hände fallen zu lassen, machte er die Arbeit selbst und sich sich nur von einem selbst verordneten Leben führte und tief in Schulden geraten war, ließ sich von einer großen amerikanischen Firma verkaufen, ihr das Geheimnis für eine große Summe Geldes zu verkaufen. Mit dem Gehe verfiel er, und seine Familie hörte nie wieder von ihm. Der Eigentümer einer großen Maschinenfabrik erforderte eine Verbesserung an einer Maschine, zu seinen Kosten beschaffte, um ihn an sich zu fesseln. Ehe er nun seine Verbesserung patentieren ließ, erachte er sie seinem Angehörigen an einem Modell. Der Letztere rief ihn zu einer kleinen Änderung, die der Herr noch zweckmäßig fand und ausführte. Unwissenlich

Memorandum für die Geschäftsleitung: 09. 05. 2004

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Schreib-Zeit: geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Ausf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 79 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frangirgeld. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts
Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 79 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frangirgeld. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in der ersten Spalte; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 25 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei nichtbezahlter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kannakme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 344.

Mittwoch, 26. Juli 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Aus dem Lande der Obstruktionen.

○ Budapest, 25. Juli.

Das Land der Obstruktionen — fürwahr, so kann man Ungarn mit vollem Rechte nennen. Seit dem Regime des erst jüngst verstorbenen Barons Desider von Banffy besteht die ungarische Politik aus einer schier nicht endenkönnen Reihe von Obstruktionen. Sie begann einst mit der Obstruktion gegen die Wehr-Vorlage, setzte sich auf dem Umwege der ungarischen Kommando-Sprache bis zur Koalition fort, verwandelte sich zur Obstruktion gegen die gemeinsame Bank, die wieder zum Grabe der Koalition wurde, und lebt jetzt wieder als Wehr-Reform-Obstruktion auf, welche allen Ernstes wieder die noch so junge „Nationale Arbeitspartei“ verschlingen soll. Es ist wirklich, als ob der Obstruktions-Hydra immer neue Köpfe anwüchsen. Baron Desider Banffy, Koloman v. Szell, Dr. Fejervary, Graf Stephan Tisza, Alex v. Wekerle — sie alle fielen dieser gefräßigen Hydra zum Opfer und wenn man all den politischen Vorzeichen glauben darf, die jetzt wieder im ungarischen Parlament aufkommen, so ist auch schon das Schicksal des Grafen Khuen-Hedervary entschieden: auch ihn wird die Obstruktion verschlingen. Schon haben sich die Kossuthianer mit den Tiszaianern, die seit den letzten Wahlen geschieden waren wie Wasser und Feuer, taftisch wieder vereinigt und auch die Volks-Parteiler und Parteilozen leisten ihnen willig Gefolgschaft. Das aber ist ein oppositioneller Bloß, der die Obstruktion auch Jahre lang betreiben kann. Gewiß, Graf Khuen-Hedervary will all dieser Gefahr mit der passiven Resistenz begegnen, die schon seinerzeit Herr v. Szell hatte anwenden wollen, wäre ihm die Ungebuld des Wiener Hofes nicht in den Arm gefallen. Qui habet tempus, habet vitam. Dies ist sicherlich wahr. Aber der Monarch möchte die nächsten Rekrutierungen schon auf der Grundlage der neuen Wehrevorlage vornehmen lassen, da sich die Vermehrung des Kontingents schon mit Hinblick auf den Dreißigsten nicht länger hinauszuziehen ließe, und — so muß also auch der längste Termin (man spricht vom 1. Januar 1912) einmal zu Ende gehen. Die Opposition aber ist entschlossen, den Kampf mit Zurückweisung jedes Kompromisses bis zum Sturz des Regimes Khuen-Hedervary ununterbrochen fortzuführen. Die Reden eines Grafen Apponyi, eines Grafen Andrássy und anderer, die noch folgen sollen, haben die Aufgabe, das Land aus seiner Ruhe (die Opposition sagt: „Selbsthargie“) aufzuschütteln, und die technische Obstruktion, die mit diesen oratorischen Leistungen parallel läuft, soll die Mittel dazu bieten, auszuhalten bis ans Ende. Die vorzeitige Rede des Grafen Julius Andrássy übte in der Tat eine große Wirkung aus. Sie war eine würdige Ergänzung der großangelegten Rede Apponyis, aber sie war gleichzeitig mehr: ein Appell an die Dynastie, deren Interessen

der Graf ebenso gefährdet erachtet durch die Negligierung des Bundes nach einem nationalen Heere als die des Landes selbst. Und es ist sicher, daß diese Worte auch „oben“ werden erwogen werden müssen. Darüber kann uns auch der Gleichmut des großen Faktors, der Graf Khuen zweifelsohne ist, nicht hinwegtäuschen. Es ist schließlich keine Kleinigkeit, die man übersehen kann, kein quantitativ négligeable, wenn ein Graf Andrássy, ein Exminister und Wirklicher Geheimrat Sr. Majestät von einer Gefährdung der dynastischen Interessen spricht. Auf so etwas hört man in der Wiener Hofburg. Das weiß auch Graf Khuen. Und er schickt nun zur Abwehr seinen stärksten Boladin, den Grafen Stephan Tisza, ins Treffen. Die Lösung aber wird auf alle Fälle weiterlauten: Es wird fortobstruiert!

Politische Übersicht.

Die Mythen der neuen Gans.

Die Tendenzen des neuen Gansbundes bekommen allmählich schärfere Umrisse. Sein eigentlicher Theoretiker ist wohl Herr Dr. Tille in Saarbrücken. Dieser temperamentvolle Schriftsteller und Redner nennt als die Gegner, die es für die neue Gans zu bekämpfen gelte: Beamtenstand, Sozialdemokratie, Freihandel und Klassenmoralismus. Eine etwas merkwürdige Klimagel! Ist der Beamtenstand der schlimmste oder gefährlichste Gegner der Herren von der neuen Gans, nämlich der schweren Industrie? Und nicht etwa eine bestimmte Richtung im Beamtenstande, sondern das Beamtentum als solches? Soll mit dem Beamtentum aufgeräumt werden und an seine Stelle ein freies Vertragsverhältnis treten? Man denke hier an die jüngsten Beratungen im preussischen Abgeordnetenhaus, wo es sich um die mittleren Vergabeanten, insbesondere die Steiger, handelte. Soviel Fragen, soviel Rätsel. Auf diese Fragen die Antwort zu geben, wäre Sache des Herrn Dr. Tille. Oder sieht er die neue Gans als eine Gruppe von Rätsellösern an die weiter keinen rechten Zweck hat und nur von Herrn Tille angenehm unterhalten zu werden wünscht? Inzwischen hat derselbe Herr auf der Grundbesitztagung ebenfalls zum Kampf gegen „die Beamten“ aufgefordert. Auch hier wird aus den Berichten nicht klar, was er gemeint hat. Wohl aber ergeben sie mit erfreulicher Bestimmtheit, daß die Hausbesitzer von einem Kampf gegen die Beamten nichts wissen wollten, sei es nun, daß auch ihnen die Absichten des Redners nicht klar wurden, sei es, daß sie sie erkannten und beurteilten. Was hat es ferner mit dem „Klassenmoralismus“ auf sich? Wir wissen, daß dies Herrn Tilles Spezialmarke ist. Seine Ware ist an dem Etikett „Klassenmoralismus“ auf fünfzig Schrift erkennbar. Aber was er sich bei dem Wort eigentlich denkt, das wissen wir nicht. Wir haben, offengestanden, auch wenig Lust, uns darüber den Kopf des Herrn Tille zu zerbrechen. Aber die neue Gans, dünkt uns, hätte einigen Grund, ihrem Theoretiker

einen Popularisator zur Seite zu stellen, damit auch gewöhnliche Sterbliche etwas in die Mythen des Bundes eingeweiht werden.

Offiziere als Kirchenrichter.

Die ganz außergewöhnliche militärische Demonstration in der Luisenkirche zu Charlottenburg erregt allgemeines Aufsehen. Pfarrer Graak hielt es für seine Pflicht, sich mit seiner Gemeinde über den Fall Tisza auseinanderzusetzen. Daß gerade in einem solchen Falle die Meinungen aller Kirchenbesucher nicht völlig gleich sein werden, liegt auf der Hand. Wer eben von der ganzen Angelegenheit nichts hören wollte, der konnte ja die Kirche unauffällig verlassen, so daß die anderen Kirchenbesucher nicht gestört wurden. Ganz unangebracht und taftlos war es, in auffälliger Weise eine Demonstration gegen den Pfarrer zu veranstalten. Wenn die freimütige Kritik den Herren Offizieren nicht paßte, dann konnten sie vor der Tür des Gotteshauses das Ende der Predigt abwarten. Keinesfalls aber hatten sie ein Recht dazu, sich als die Seelsorger ihrer Mannschaften aufzuspielen. Soffentlich wird den Herren von der Militärbehörde gründlich klar gemacht, wie sie sich während eines Gottesdienstes zu benehmen haben. Denn wohin soll das führen, wenn sogar schon in den Kirchen einige abkommandierte Soldaten zu den Aufregungen der Geistlichen sofort Stellung nehmen. Man muß verlangen, daß nicht auch noch im Gotteshaus die Soldaten von ihren Vorgesetzten bedrängt werden. Wenn man sie zwingt, selbst ihre Andacht unter dem Zwange der militärischen Disziplin auszuüben, wenn sie in jedem Augenblick, wenn es dem Vorgesetzten gerade paßt, gezwungen werden können, das Gotteshaus zu verlassen, dann hat ein solcher Kirchenbesuch wahrhaftig nicht den geringsten Zweck mehr. Man glaubt ja überhaupt nicht, daß die zwangsweise Akkommandierung einzelner Soldaten zum Kirchenbesuch von großer erzieherischer Wirkung ist. Der Charlottenburger Vorfall wirkt aber geradezu grotesk.

Der vom Elisabeth-Regiment an das Generalkommando eingereichte dienstliche Bericht über die Vorgänge während des letzten Gottesdienstes in der Luisenkirche in Charlottenburg ist gestern früh eingetroffen und vom Chef des Generalkommandos des Gardekorps zur Kenntnis genommen worden. Nach eingehender Prüfung des Vorfalls wird die Stellungnahme der Militärbehörde zu der Angelegenheit bekannt gegeben werden. Die „Berl. Volksztg.“ verweist darauf, daß der Grobus von 150 Paaren gemauelter Stiefel aus der Kirche gewiß nicht sehr leise gewesen sein könne. Die Offiziere hätten sich später beschweren können, aber ihr Verhalten bedeute eine Brüstung der liberalen Gemeinde. Wenn jemals, so sei hier das Musterbeispiel der Störung eines öffentlichen Gottesdienstes gegeben. Das Kommando habe jetzt die Pflicht, gegen die beteiligten Offiziere als die Verantwortlichen der Störung Strafantrag zu stellen. Wie das Blatt weiter erzählt, sind die Mitglieder der Luisengemeinde im Begriff, eine Vertrauenskommission für ihren Geistlichen zu organisieren.

Fenilleton.

Breslaus Alma Mater.

Bilder aus der Geschichte der Universität zu ihrem 100jährigen Jubiläum.

Von Dr. Paul Landau.

II.

Gründung und Entwicklung.

Jene ideale Geistesmacht des ruhigen Selbstvertrauens und der sittlichen Größe, die in den Jahren der tiefsten politischen Erniedrigung an der geistigen Erhebung Preußens arbeitete, hat auch die Universität Breslau geschaffen. Das Wort des Königs, „der preussische Staat müsse durch geistige Kräfte ersetzt werden, was er an physischen verloren“, war nicht nur in Berlin, sondern auch in der schlesischen Hauptstadt in die Tat umgesetzt. Die Universität Frankfurt a. d. O., die erste, die ein Hohenzoller gegründet, einst der Bildungshort der Mark Brandenburg, war längst durch Halle und Königsberg, die beiden wichtigsten preussischen Universitäten des 18. Jahrhunderts, überholt, nun durch Berlin überflüssig gemacht. Sie hatte 1811 noch 15 Professoren und 126 Studenten. Aus Leopoldina und Wladina entstand nun die schlesische „Universitas literarum Wratislaviensis“, trotz der entschiedenen Armut des durch die französischen Forderungen ausgezogenen Staates in tollkühnem Idealismus mit 180.000 Mark jährlich dotiert, also mit so viel, als die beiden in ihr vereinigten Vorgänger zusammen gehabt hatten. 94 katholische Studenten und 57 Frankfurter Rufensöhne, darunter 22 Märker, begaßen die neue Alma Mater, die bei

ihre feierlichen Eröffnung am 19. Oktober 1811 208 Immatrikulierte aufwies. Die Professoren bestanden zu einem Drittel aus den katholischen Lehrern der Leopoldina, zu einem zweiten aus den protestantischen der Wladina, zu einem dritten aus den neu berufenen Professoren, unter denen die bedeutendsten Persönlichkeiten des Lehrkörpers waren. Da waren der alte Spridmann, eine ehrwürdige Reliquie aus der wildesten Zeit des Sturms und Dranges und der leidenschaftliche Herzensirungen der sentimentalen Epoche, der tüchtige Mathematiker Brandes, die beiden Naumer, der Mineraloge und der Historiker, der begeisterte Germanist von der Hagen, der mit Büsching zusammen in Breslau eine Hochschule der deutschen Altertumskunde schuf; später traten hinzu der schonegeistige Volkshistoriker Wachler, dessen Handbuch der Literaturgeschichte Goethes warmes Lob erntete und noch heute ein schätzbares Material darbietet, das Ideal der Studenten wegen seines „Lebensstums“ und seines Verständnisses für ihre Wünsche, und der treffliche Philologe Passow, ebenfalls von Goethe geschätzt und mit dem Altmeister von Weimar her befreundet, von dem Karl Offried Müller während seines Breslauer Studiums so viel lernte.

Die eindrucksvollste, ja die zweifellos dominierende Erscheinung, von der die junge Universität die wichtigsten Anregungen erhielt, war der Naturphilosoph Henrich Steffens, ein unklarer, aber begeisterter und ideenreicher Kopf, dessen wissenschaftliche Arbeiten längst vergessen sind, dessen auf die Menschen wirkender Feuergeist jedoch in den Erinnerungen seiner Hörer unvergänglich fortlebt. Neben diesen anderen haben Holtei und Laube diesen vergessenen Seher auf dem Ratheder geschildert. Die Jugend hing an seinen Lippen und sangte mit frommer Andacht den Strom seiner Worte wonnestrunknen ein. Steffens war es auch,

der das erste Feuerzeichen der nahenden Befreiung in deutschen Hörsälen entzündete. Der König hatte 1813 seine besten Helfer, die Blüte seines Volkes, in der schlesischen Hauptstadt versammelt; aber er zögerte noch mit dem Aufbruch zur Erhebung. Da entsetzte Steffens durch seine berühmte Rede die Begeisterung unter den Studenten und drängte so zu dem „Aufbruch an mein Volk“ hin, der einen Monat später erschien. „Es war ein Brand in ein Pulverfaß geworfen“, berichtet R. v. Naumer von dieser Heldentat der jungen Alma Mater, „was die Herzen der Jünglinge längst bewegte, hatte Steffens ausgesprochen. Alles meldete sich zum Kriegsdienst, nur solche nicht, für welche das Dienen eine absolute Unmöglichkeit war. Die akademischen Vorlesungen hörten mit einem Schlage auf, Massenübungen traten an ihre Stelle, ganz Breslau war ein großes Feldlager. Steffens ward bei der Garde eingestellt; ich trat in die schlesische Landwehr, später kam ich in den böhmerischen Generallstab.“

Erst als die Waffen ruhten, konnten die Wissenschaften wieder erwachen. Professoren und Studenten verlauschten den Säbel mit der Feder, und die Studien blühten auf, nachdem man mit der Totenfeier für die ruhmvoll gefallenen Studierenden am 4. Juli 1816 auch die große Epoche begraben hatte. Steffens, der geniale Anreger, gewann durch seine öffentlichen Vorträge das allgemeine Interesse für die neue Wissenschaft und wirkte so für den Zusammenschluß der Universität mit der „Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur“, wodurch das ganze geistige Leben Schlesiens befruchtet wurde. Die Universität ward so zum Zentrum für alles Bildungsstreben, nicht nur in Schlesien, sondern in der ganzen Ostmark; sie ist lange Zeit der wichtigste Kulturpionier der deutschslawischen Grenzgebiete gewesen, wie auch zwei Breslauer Historiker Rochell

Neue Boykottversuche in Überagrarien.

Der Terrorismus der Junker tritt in Ostpreußen immer kräftiger in Erscheinung. Die Herren kämpfen jetzt einen Verzweiflungskampf, weil sie wissen, daß ihnen die Macht aus den Händen gleitet. Sie scheuen vor dem tollsten Boykott nicht zurück und scheinen für moralische Erwägungen nichts mehr übrig zu haben. Aus dem Kreise Rastenburg-Friedland-Berdaua berichtet das „Königsberger Tageblatt“ einige krasse Fälle. So wollte in Nordenburg ein Baron v. Platen den Inhaber einer Ausgabestelle des „Tageblattes“ mit aller Gewalt veranlassen, die Vertretung niederzulegen und sich dafür des bündlerischen Blattes anzunehmen. Der Herr Baron bemüht sich sogar mehrfach persönlich und gab dem Mann nur 24 Stunden Bedenkzeit. Trotzdem mußte er aber unverständlicher Weise wieder abziehen, denn der Mann ließ sich nicht einschüchtern. Sind diese 24 Stunden Bedenkzeit, die gewährt wurden, aber nicht ein unerhörter Zwang? Auf diese Weise sucht man Männer, die geschäftlich abhängig sind, mürbe zu machen.

Ein weiterer Fall. Auf einer Versammlung des famosen „Bundes der Handwerker“ war auch ein einzelner Handwerker aufgetreten und hatte erklärt, wie es den Tatsachen entspricht, daß dieser Bund der Handwerker nichts sei, als ein Schleppentrieger des Bundes der Landwirte. Kurze Zeit darauf erhielt der Handwerksmeister einen Zettel, auf dem es hieß: „Werde dafür sorgen, daß Ihre uns Landwirte im höchsten Grade verletzenden Äußerungen bei der Versammlung des Bundes der Handwerker auch allen anderen „Agrariern“ bekannt werde, zu denen ich mich mit Stolz rechne. Ggf. öffentlich verbleiben Ihnen noch so viele Kunden aus dem Sanjabund, der ja angeblich das Handwerk so unterstützt, daß Sie uns nicht brauchen.“ — Der Brief war unterzeichnet: von Platen, Überagrarien.

So wagen es die Agrarier mit Handwerkern umzugehen. Das ist die vielgerühmte konservative Mittelstandsfreundlichkeit, von der Herr Pauli-Potkdam im Reichstag immer überfließt. Wird dieser ehemalige Tischlermeister nicht endlich seinen Handwerkskollegen reinen Wein einschenken und den Konservativen den Rücken kehren? Die Agrarier treiben den schlimmsten politischen Boykott schon ganz ungeniert. So werden u. B. in der neuesten Nummer des „Bundes der Landwirte für Ostpreußen“, dem amtlichen Organ der ostpreussischen Provinzialabteilung, die Bauern aufgefordert, ihre Kinder einem Kaufmann oder Gewerbetreibenden, der dem Sanjabund angehört, nicht mehr in die Lehre oder ins Geschäft zu geben, auch ihre Leute nicht mehr mit Aufträgen dorthin zu schicken, damit sie nicht „bekehrt“ werden. Also aushungern will man die politischen Geaner. Es ist die höchste Zeit, daß der Macht dieser Junkerkluge ein Ende gemacht wird.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Gegen 3½ Uhr traf die Kaiser-Flottille mit dem heimkehrenden Kaiser auf die zu Übungszwecken in den Bergen der Ostsee weilende Hochseeflotte, deren Schiffe nach Abgabe des Kaiserfahls die „Hochseeflotte“ in Kielinie passierten. Die Ankunft in Bergen erfolgte um 1½ Uhr.

König Ferdinand von Bulgarien ist nebst Gattin in Bayreuth eingetroffen und wurde durch beide Bürgermeister empfangen. Er hat bei Kommerzienrat von Groß Quartier genommen.

* Doch ein neuer Aufenthalt der Zarenfamilie in Friedberg? Die „Rhein-Westf. Ztg.“ bringt aus Friedberg eine Meldung, die mit den bisherigen Angaben über die Reisepläne des Zarenpaares in Widerspruch steht. Man wird also die Befestigung der Nachricht abzuwarten haben. Sie lautet: Trotz aller Dementis werde die Zarenfamilie bestimmt wieder nach Friedberg kommen, und

und Caro die bahnbrechenden Erfolge der polnischen Geschichte wurden. Die Mineraloge Kauter, der bis 1815 ohne Steine boziert hatte, erhielt nun seine Mineralien-Sammlung und begründete das Studium der schlesischen Gebirgsformationen, in dem er berufenen Nachfolger fand. In den ärmlichen Räumen des späteren Kartzes richtete der geniale Johann Burstin das erste physiologische Institut in Deutschland ein und wurde zum Begründer einer neuen, heute hochbedeutenden Wissenschaft. Für das Studium des deutschen Altertums hatte schon von der Hagen, der Erneuerer des Mittelalters, die Herzen der Studenten begeistert. Die von ihm begründete und von Büsching weiter fortgeführte Tradition nahm Hoffmann von Fallersleben auf, der mit dem ebenfalls nach Breslau verschlagenen Wilhelm Wadernagel in der „Zwecklosen Gesellschaft“ und dem „Kunstlerverein“ ein ebenso lustiges und anregendes, wie äußerlich anspruchsloses Treiben entfaltete. Den Dichter von „Deutschland, Deutschland über alles“, der im Progn der Bibliothek stübte, so lange seine Professur bekam und sich beständig „auszeichnen“ sollte, der dann wegen seiner „unpolitischen Lieber“ seines Amtes entsetzt wurde, hat sehr viel für die Erforschung von Schlesiens Vergangenheit, für seine Kulturgeschichte, Literatur und Volkskunde getan. Von ihm wurden der feinsinnige Aesthetiker Rablert und Gustav Frehtag angeregt, der als Breslauer Privatdozent nicht nur bei seiner nie vollendeten Geschichte des deutschen Dramas schwieg, sondern auch den Grund für seine unsterblichen „Wilder aus der deutschen Vergangenheit“ legte. Die Liebe zur schlesischen Eigenart gehört zu dem Wenigen, was sich dem Studenten Holte auf der Universität seiner Heimatstadt einprägte, und was er intuitiv erfasste, hat sein Freund Weinhold wissenschaftlich dargestellt: den schlesischen Dialekt. Noch so manche literarische Kulturtat, auch über die provinziellen Grenzen hinaus, die an der Breslauer Universität entstanden ist, könnte man erwähnen, so des Botanikers Ferdinand Cohn Buch „Die Pflanze“, ein unvergleichliches Meister populärwissenschaftlicher Darstellung, des vorzüglichen Romanisten Gaby „Italienische Literaturge-

schichte“, ein Meisterwerk der Analyse und des Stils oder des jüngst verstorbenen Kunsthistorikers Luther temperamentvolles Wirken für ästhetische Bildung —, aber wer die geistige und wissenschaftliche Arbeit, die an der Universität geleistet worden, schildern wollte, müßte ja ein Stück Geistesgeschichte des verflochtenen Jahrhunderts schreiben.

zwar voraussichtlich Ende des nächsten Monats. Es seien bereits wieder Beamte der politischen Polizei dort eingetroffen.

* Der Kronprinz bei Rüdern-Wächter. Der Kronprinz stattete gestern dem Staatssekretär v. Rüdern-Wächter im Auswärtigen Amt einen längeren Besuch ab.

* Förderung der deutschen Industrie in der Türkei. Die türkische Regierung hat durch ihre diplomatischen Vertretungen den deutschen technischen Berufsvereinigungen ein Rundschreiben zustellen lassen, in dem die deutsche Industrie aufgefordert wird, sich von jetzt ab am internationalen Wettbewerb um die Lieferung von technischen Erzeugnissen nach der Türkei rege zu beteiligen, da sie von deren guten Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit überzeugt sei. Außerdem sind die diplomatischen Vertretungen angewiesen worden, in jeder Weise der deutschen Technik entgegenzukommen bei Erteilung von geschäftlichen Verbindungen mit der Türkei. Die türkische Regierung übernimmt vor allen Dingen volle Garantie und bietet jede Sicherheit bei Transporten auf türkischem Gebiete.

* Amerikas Vertreter auf dem Rinderseuchungsrecht. Präsident Taft hat den Philantropen Nathan Straus zum Vertreter der Vereinigten Staaten auf dem Rinderseuchungsrecht ernannt, der im September d. J. in Berlin stattfindet.

* Zum Deutschen Katholikentag in Mainz im August werden dort 700 katholische Vereine mit rund 50 000 Mitgliefern erwartet. Die Eisenbahnverwaltung kündigt 222 Extrazüge an. Solche Tagungen imponieren zu gestalten, darauf hat sich die Leitung der Katholikentage noch immer verstanden.

* Die Kommunalakademie in Düsseldorf. Die gestrige Düsseldorf Stadtvorordneten-Versammlung beschloß einstimmig die Errichtung einer Akademie zur Ausbildung von Kommunalbeamten. Die Vorbereitungen sind bereits so weit gediehen, daß im Herbst das erste Semester eröffnet werden kann. Die jährlichen Ausgaben sind mit 30 000 Mark und die Einnahmen mit 7000 M. veranschlagt. Das Defizit wird aus der Stadtkasse gedeckt.

* Der Spionagefall in Allenstein. Der auf dem Truppenübungsplatz Wrsch bei Allenstein unter Verdacht der Spionage verhaftete Russe, ist als Kaufmann aus Petersburg festgestellt. Er befand sich schon seit 3 Wochen im deutschen Osten und hat auch andere strategisch wichtige Plätze schon besucht. In seinem Besitz befand sich eine Chiffrekorrespondenz. Der Verhaftete ist der Staatsanwaltschaft zugeführt.

* Die Ruhr in Döberitz. Auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz, wo sich das 2. und 4. Garderegiment, sowie verschiedene Reserveabteilungen zur Übung befinden, sind mehrere Fälle von Ruhr ausgebrochen. Der ganze Truppenübungsplatz wurde abgesperrt. Umfangreiche hygienische Maßnahmen sind getroffen, doch wird der Dienst aufrecht erhalten.

* Ein freudiges Familienereignis im Hause Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Wie aus Gotha gemeldet wird, ist dort die Prinzessin Dorothea zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, geborene Gräfin zu Pfenstein und Völsingen, die Gemahlin des Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, von einem gefunden Knaben entbunden worden. Der neugeborene Prinz ist ihr drittes Kind. Aus der am 14. Oktober 1906 in Meerholz geschlossenen Ehe ging am 8. Dezember 1908 die Prinzessin Marie Luise und am 29. Dezember 1909 der Prinz Friedrich Wilhelm hervor. Prinz Albert ist Kommandeur der 21. Kavallerie-Brigade in Frankfurt a. M.

Ausland.

Italien.

Das Befinden des Papstes. Das Befinden des Papstes war gestern viel besser. Er stand mit Erlaubnis der Ärzte um 12 Uhr mittags auf und zog sich in sein Privatzimmer zurück, wo er sich, im Beisein seiner Ärzte, bis 5 Uhr aufhielt. Die Professoren Marchisani und Delacchi, die ihn besuchten, stellten eine Laryngitis fest, so daß voraussichtlich

Aus Kunst und Leben.

* Ein neuer Tenor entdeckt. Einem neuen Tenor ist man am Starnberger See auf die Spur gekommen. Die Gasse eines Strandlokales vernahm am Abend plötzlich von den Uferanlagen her einen kräftigen hohen und ganz wundervollen Tenor, der augenblicklich eine Schar bühnenkünstlerischer Künstler in Aufregung brachte. Man eilt hinaus und sucht; man findet einen jungen Menschen in beschämtem Arbeitskleid. Freundliche Einladung — nein, er geht nicht mit. Aber man würde ihn ja bezahlen! Nein, nein. Man bietet bis 50 Mark hinaus; nein, er geht nicht. „Wann i singa mag, sing i für mi allon!“ Sprachs und ging zu den Kameraden in den „Zuhingertof“ und sang bis Mitternacht. Der Tenor, in dessen Stimme nach Aussage derer, die ihn hörten, „viel Großes“ liegen soll, ist also vorläufig noch unentdeckt geblieben. Nur soviel hat man über den künftigen Hohenreiter erfahren, daß er Wahntagelöhner in Starnberg ist, gegenwärtig 23 Lenge zählt und mit Vornamen der Lenz heißt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Eleonora Duse läßt das Gerücht von ihrem Austritt von der Bühne auf das entschiedenste dementieren. Wenn sie in den letzten zwei Jahren ihre Bühnentätigkeit unterbrach, geschah es lediglich aus Gesundheitsgründen und um eine Zukunft zu unternehmen. Im kommenden Winter werde sie sowohl in Paris als in Rom auftreten. — d'Annunzio und seine Freunde haben sich immer gut auf die Kunst der Reklame verstanden. Das höchste auf diesem Gebiete hat aber jetzt ein Verehrer des „Überposten“ geleistet, indem er auf der Zwangsversteigerung des Mobiliars desselben in Villa

schon in einigen Tagen die Auktionen wieder aufgenommen werden können. Bisher muß aber der Papst seine Lunge schonen und sich vor allem vor Erkältung durch die Zugluft, die in den Hallen und Loggien des Vatikans besonders häufig sind, schützen. Der Papst empfing im Laufe des Vormittags auch seine Schwester, die zwar im Visagiatat weilt, aber ihrem Bruder einen Besuch machte.

England.

Persische Fragen im Unterhaus. Bei Eröffnung der gestrigen Sitzung war noch der Nachhall der Tumulte wahrnehmbar. Als sich Hugh Cecil, der vorgelegte Hauptlärmer, zu einer Frage erhob, gaben ihm die Ministeriellen ihr Mißfallen zu verstehen. Darauf ging das Haus zur Beratung unbedenklicher Etatsmittel über. Garfield fragte, ob der Staatssekretär des Äußern irgend eine Nachricht habe über die Rückkehr des Erschah nach Persien, und ob irgendwelche Maßregeln ergriffen seien, um im Falle eines Bürgerkrieges in Persien die britischen Interessen sicherzustellen. Sir Edward Grey erwiderte: Ich habe keine neuen Nachrichten und hoffe zuversichtlich, daß die britischen Interessen nicht ernstlich berührt sind. Wir werden aber natürlich von dem englischen Gesandten in Teheran auf dem laufenden gehalten werden. John Ward fragte, ob russische Unteroffiziere dem Erschah bei seinem Eintritten in Persien behilflich gewesen seien. Grey erwiderte, davon habe er nichts gehört. Alle Nachrichten, welche er über die Haltung der russischen Regierung habe, lassen aber darauf schließen, daß dies gänzlich unmöglich sei.

Die Spionagebill im Oberhaus. Das Oberhaus nahm die zweite Lesung der Gesetzesvorlage, betreffend amtliche Geheimnisse, an. Kriegsminister Haldane führte aus, die Vorlage sei das Werk des Verteidigungs-Komitees, das nach Beratungen mit Autoritäten der See- und Militärbehörden und Ratgebern der Krone zustande gekommen sei. Gegenstand der Vorlage sei die Verschärfung des Gesetzes über die Verletzung amtlicher Geheimnisse und Spionage. Die Richtige sich gegen die Engländer wie die Ausländer, und er glaube nicht, daß Generalsäbe fremder Mächte ständig Spione nach England sendeten, doch meine er, daß eine große Anzahl eifriger Leute bereit seien, Informationen zu erhalten, mit welchen sie sich ihren Regierungen empfehlen möchten.

Einen wichtigen Schritt im Verfassungskampf haben die offiziellen Oppositionsführer getan. Lord Lansdowne hat allen antionikischen Peers einen Brief zugehen lassen des Inhalts, daß mit der Ankündigung des Peerschwubs die Opposition im Oberhaus faktisch überwunden sei. Er halte im Interesse des Hauses es für besser, den effektiven Peerschwub zu vermeiden und nicht länger auf seinen Amendements zu bestehen. Lord Lansdowne bittet jeden einzelnen Peer, ihm baldigst seine Ansicht darüber mitzuteilen. Lansdowne wird also der Regierung von einer bestimmten Anzahl Peers garantieren, daß sie nicht opponieren, wonach der Umfang der Kreierungen bemessen werden dürfte.

Griechenland.

Millionen-Unterschleife im Kriegsministerium. Ein regierungsfreundliches Blatt bringt eine Liste, nach welcher bis jetzt von Benifelos im Kriegsministerium zwei Millionen Unterschleife, die von den früheren Regimen herrühren, aufgedeckt wurden.

Türkei.

Der Sultan erkrankt. Gerüchweise verlautet, daß die Abwesenheit des Sultans von den Nationalfestlichkeiten einem Unwohlsein zuzuschreiben war, das sich seit seiner Rückkehr von Albanien bemerkbar macht.

Der Marineminister wird sich nach London begeben, um einen Vertrag mit der Armstronggruppe über den Bau von Dreadnoughts zu unterzeichnen.

Die Cholera wurde durch Soldaten auch nach Djakoba eingeschleppt, wo unter dem Militär acht Erkrankungen vorgekommen sind, von denen zwei tödlich verliefen.

Mittelamerika.

Die Revolution in Haiti. Aus Port au Prince wird gemeldet, daß der ganze Norden in den Händen der Aufständischen sei. Die Regierungstruppen seien bei Croix

Capponeina bei Florenz dessen Vett erstanden und der Stadt Aquila in den Abruzzen geschenkt hat, damit sie es in ihrem Museum aufbewahre. Es fehlt nur noch, daß d'Annunzio selbst sich ab und zu hineinlegt und von seinen Sandknechten öffentlich anknallen läßt. — Das Frankfurter Komödienhaus, über dessen glänzenden künstlerischen Erfolge man sich in kunstverständigen Kreisen einig war, ist von einer Katastrophe betroffen worden. Nach einer offiziellen Mitteilung steht es vor dem Konkurs. Die Ursache hierzu ist in unglücklichen Familienverhältnissen des jugendlichen Direktors Karlheinz Martin zu suchen. — Gustav Kadelburg, der bekannte Schwandichter, begeht heute seinen 60. Geburtstag.

Wilde Kunst und Musik. Das Befinden des Generaldirektors der bayerischen Staatsgalerien, Geheimrats v. Eschudi, das seit einiger Zeit zu wünschen übrig läßt, hat sich so verschlimmert, daß an den Gehörorganen eine Operation unternommen werden muß. — Ein Plakatmuseum soll nun nach Dresdener Muster auch in Paris errichtet werden. Der Anlaß zur Errichtung dieses Museums ist das Wachsen der künstlerischen Plakatkunst. — Das sechzehnte schlesische Musikfest in Grotz brachte 3000 Mark Uberschuß. — Aus Götting wird gemeldet: In der letzten Sitzung des Vorstandes des Rheinischen Sängerbundes wurde beschlossen, daß auf dem im nächsten Jahre in Nürnberg stattfindenden deutschen Sängerbundesfest der Antrag gestellt werden soll, das 1917 geplante deutsche Sängerbundesfest nach Götting zu verlegen.

Wissenschaft und Technik. Ein bedeutender Gelehrter Hofsteins, Professor Dr. Detleffen, ist in Götting, 78 Jahre alt, gestorben. Er erwachte sich durch seine Bearbeitung der Naturalis historia des Plinius, durch die Herausgabe der zweibändigen Geschichte der hofsteinschen Elbmarschen sowie durch seine Caesar-Studien einen Namen. Er gründete das Altertumsmuseum der hofsteinschen Elbmarschen, das mit seinen 1200 Nummern arohen geschichtlichen Wert besitzt.

des Duquets nach schwerem Kampfe geschlagen worden. Die Straßen seien wie ausgestorben. Auch im Süden breitete sich die Revolution aus. Der Ort Jeremie erhob sich zugunsten des Generals Fouchard, des französischen Gesandten in Deutschland.

Marokko.

Eine deutsche Abwehr der „Königlichen Zeitung“ gegen den „Temps“.

Die „Königliche Zeitung“ hält dem „Temps“ an leiten- der Stelle den schroffen Gegensatz der französischen und der englischen Auffassung der Marokkoangelegenheit, welche letztere im „Daily Telegraph“ gekennzeichnet ist, entgegen. „Wenn der „Temps“ alles für Hohn und Spott hält, was ihm von Deutschland entgegensteht, so sollte er wenigstens beherzigen, was seine guten Freunde über dem Kanal Frankreich raten. Wenn Frankreich nur die genaue Ausführung des Vertrages von Algieras wolle, so würde die Lösung des Konfliktes höchst einfach sein: Frankreich zieht seine Truppen aus dem Sultanat bis auf die Polizei zurück, öffnet die Tür weit für den internationalen Handel und gebe die Vörschaft dafür, daß es Marokko nicht als französische Kolonie betrachte.“ Die „Kön. Ztg.“ zweifelt nicht daran, daß auch Deutschland, wenn es seine wirtschaftlichen Interessen im Sues gesichert hat, seinerseits seine Kriegsschiffe aus Agadir zurückziehen wird. Will Frankreich aber die Dinge nicht auf den Stand zurückführen, der in Algieras festgelegt wurde, so möge es sich nicht wundern, daß man in Deutschland mit der englischen Auffassung sein Verfahren über die Einberufung Marokkos in das französische Kolonialreich auf- läßt und sich einer solchen Verschönerung des Status quo vor den Toren Europas widersetzt. Denn in dieser Ver- schönerung empfindet man in Deutschland auch eine poli- tische Beeinträchtigung. Die „Kön. Ztg.“ glaubt nicht, daß bei den Berliner Verhandlungen unsere wirt- schaftlichen Interessen in Marokko die Hauptrolle spielen werden. Sie werden von Frankreich nicht bestritten und es wird sich vor allem darum handeln, sie vor Vergewaltigungen zu schützen, dem der fremde Handel erfor- derungsgemäß in den französischen Kolonien und Ein- flußsphären ausgesetzt ist. Den heißen Punkt werden be- kanntlich die Kompensationen bilden, die wir für den Nachschub zu beanspruchen können, den Frankreich in Nordafrika zu nehmen im Begriffe steht und da- für, daß wir uns diesem Verfahren nicht widersetzen, was wir tun auf Grund der Akte von Algieras berech- tigt wären. Hierbei handelt es sich nicht mehr um koloniale Angelegenheiten, sondern um eine Nachfrage, die in Europa zum Austrag kommen muß. Das hat man in Deutschland allgemein verstanden; ob das auch in Frankreich der Fall ist, wissen wir nicht, aber wir meinen, wenn zwischen zwei Völkern von einer derartig empfind- lichen Vergangenheit wie die deutsch-französische, solche Dinge auf dem Spiele stehen, dann dürfte die Mahnung nach haben wie drüben, nicht mit Steinen zu werfen, am Platze sein.

Das Interesse der deutschen Eisenindustrie an Marokko.

Unter vorstehender Überschrift veröffentlicht das „Zen- tralblatt der Hütten- und Walzwerke, Organ für die Inter- essen der deutschen Eisen- und Metall-Industrie“ einen Artikel, der die Wichtigkeit Marokkos für die deutsche Eisen- industrie auseinandersetzt. Der Artikel weist zunächst dar- auf hin, daß für uns als das zweitwichtigste Eisenland der Welt große Werte auf dem Spiele stehen. Im Jahre 1908 haben die Vereinigten Staaten von Amerika 16 Millionen, Deutschland 11 Millionen, England 9 Millionen Tonnen Roheisen hergestellt. Damit ist Deutschland an die zweite Stelle gerückt. Es hat seine Roheisengewinnung in den letzten 20 Jahren fast verdreifacht. Auf den Kopf der Bevölkerung beträgt der Verbrauch an Roheisen in Deutschland ziemlich 190 Kilo, während er noch vor zehn Jahren kaum 140 Kilo ausmachte. Nun gelte es, für diese gewaltigen Mengen das nötige Rohmaterial herbeizuschaffen, und wenn auch Deutschland selbst glücklicherweise noch über einen gewaltigen Schatz trefflicher Eisenerze ver- füge, so müsse trotzdem die Einfuhr, und zwar eine regel- mäßige und ungehörte Einfuhr, stark in Rechnung ge- führt werden. Der Artikel kommt zu dem Schlusse: es könne für Deutschland nur eine Nichtschmiedung geben: „Offene Tür in Marokko, freier Zutritt zu den dortigen ausstrei- chenden Eisenerzminen, wenn irgend möglich politische und wirtschaftliche Festlegung des deutschen Einflusses auf Marokko, das durch seine Häfen, durch seinen Reichtum an Bodenschätzen, durch sein Klima und seine Fruchtbarkeit als eins der wertvollsten Länder bezeichnet werden muß, die noch der Aufschlüsselung und Zivillisation harren! Von allerhand Kompensationen ist die Rede; wir können uns keine Kompensationen denken, die der deutschen Eisen- industrie den Verzicht auf das marokkanische Eisenerz als zulässig und begründet erscheinen lassen können. Es gilt die Wahrung unserer wichtigsten ideellen und materiellen Interessen. Die Eisenindustrie, auf der zum größten Teil der heutige Wohlstand Deutschlands wie seine politische Macht beruht, glaubt an die Regierung wie an das deutsche Volk die bestimmte Forderung richten zu müssen, daß in diesem Handel auch nicht der Schimmer schwächlicher Nachgiebigkeit zutage treten darf! Es muß und wird sich erreichen lassen, daß unsere wirtschaftlichen Ansprüche auf Marokko in ganzem Umfang gewahrt bleiben.“

Londoner Gerüchte von einer Verschärfung der Lage.

wh. London, 26. Juli. Heute geht hier das Gerücht um, daß die Marokkosität sich verschärft habe. Die Ver- handlungen Sir Edward Greys, des Premierministers Asquith und des Ministers Lloyd George, sowie die Audienzen beim König werden damit in Zusammenhang gebracht. Bemerkenswert ist, daß bei den Besprechungen zwischen den Ministern Francis Bertie, der britische Bot- schafter in Paris, zugegen war. Zugleich wird behauptet, daß für den Herbst eine ungewöhnliche Mobilisie- rung von 400 000 Mann deutscher Reserve- truppen (?) bevorstehe. Auch will man wissen, daß

Deutschland auf unannehmbaren Entschädigungsforde- rungen beharre. Alles das trage dazu bei, eine Beunruhigung zu schaffen.

hd. London, 26. Juli. Premierminister Asquith er- klärte gestern im Unterhaus in Beantwortung einer Frage Balfours, am Donnerstag werde gelegentlich des Staats für das auswärtige Amt von der Regierung eine Erklärung über die auswärtigen Angelegenheiten gegeben werden. Die internationale politische Situation halte den König in London zurück. Der gestrige Vormittag war für den König sehr arbeitsreich. Nach einer Besprechung mit Lloyd George und Asquith fuhr der Staatssekretär des Äußern Sir Edward Grey nach dem Buckingham-Palast, wo er eine längere Unterredung mit dem König hatte. Bei den Vorbesprechungen der Minister war der englische Botschafter in Paris, Sir Francis Bertie, im Auswärtigen Amt anwesend. Gestern nach- mittag tagte ein Kabinettsrat.

wh. London, 26. Juli. Gestern nachmittag tagte ein Kabinettsrat. Hier lebende deutsche Referenten, die zu den Herbstmanövern einberufen waren, sind auf ihr Gesuch dispensiert worden, was nicht gerade danach aussieht, als ob man in Berlin an Krieg dachte.

Unfreundliche britische Pressstimmen.

wh. London, 26. Juli. „Daily Chronicle“ schrieb gestern: Was die Freunde Deutschlands und des Friedens in England beunruhigt und was zu der Rede Lloyd Georges führte, das ist die gewalttätige Methode Deutsch- lands bei der Verfolgung seiner Ansprüche überhaupt und besonders in Marokko. Es ist die Anwendung der ge- panzerten Faust in diplomatischen Dingen, die es den Freunden des Friedens in England, die christlich die besten Beziehungen mit Deutschland zu pflegen wünschen, schwer macht, dieses Ziel zu erreichen. Die Entsendung eines Kriegsschiffes mit der angeblichen Absicht, deutsche Interessen in einem Hafen zu schützen, wo keine Interessen existieren (?) als vielleicht die einer einzigen Familie, die außerdem einer Rasse angehört, die in Deutschland gering- schätzig behandelt wird, ist nicht der Weg, zum Ziele zu gelangen. Das Rechtswürdigste dabei ist, daß das Aus- wärtige Amt den Bruch eines Vertrages der Algieras- akte und das Dreihundert mit der gepanzerten Faust in Agadir als Präliminarium einer freundlichen Diskussion ansieht, wobei der Preis für den freiwilligen Rückzug in enormen Zuwendungen von französischem Territorium ge- fordert wird. Die Besetzung von Agadir macht eine freundliche Diskussion schwer und Konzessionen unmöglich. Das ist es, was die Friedensfreunde in diesem Lande un- ruhig macht. Es ist das Gefühl, aus dem Lloyd Georges Worte „zur rechten Zeit“ hervorgegangen sind. Die britische Regierung ist augenblicklich nur ein interessierter Zuschauer. Sollten die gegenwärtigen Verhandlungen aber zu nichts führen und Deutschland auf dem Besitz von Agadir bestehen, so tritt, wie der Premier gesagt hat, eine neue Lage ein, die möglicherweise britische Inter- essen direkter berühren wird, als dies bisher der Fall war. Dann wird es die Pflicht Englands sein, zu intervenieren, und wir werden es uns angelegen sein lassen, sowohl unsere Interessen zu schützen, als unsere vertraglichen Ver- pflichtungen gegen Frankreich durchzuführen.

Beunruhigung in England.

London, 26. Juli. Die von den Parteien ver- breitete Stimmung beginnt sich in empfindlicher Weise der Geschäftswelt mitzuteilen. So erläßt Lloyd's Versicherungsbureau eine Bekanntmachung, wo- nach vom 9. August ab in den Versicherungsverträgen über Schiffe und Schiffsladungen die Klausel in Kraft tritt, welche Kriegsschäden ausschließt.

Löbliche Befürchtungen in Portugal.

Lissabon, 26. Juli. Durch löbliche Heftartikel der hiesigen Presse tauchte neuerdings die Furcht auf, Deutsch- land wolle sich des Südens von Angola bemächtigen. Es wurde behauptet, Deutschland wolle Frankreich freie Hand in Marokko lassen, wenn Frankreich die deutschen Ansprüche auf die genannte Kolonie unterstützen werde.

hd. Madrid, 26. Juli. Amtlich verlautet aus Lissabon: Ein irrsinniger Franzose griff gestern Abend die spanische Schiffschule an und wurde von dem wachhabenden Offi- zier verwundet. Der spanische und der französische Kon- sul sowie der befehlshabende Oberleutnant Vasquez be- sprachen den Fall, dem sie keine Bedeutung beilegen. Der Irrenstille wurde nach Lissabon verbracht.

wh. San Sebastian, 26. Juli. Der englische Geschäfts- träger stieg heute früh dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten einen Besuch ab, um sich über den Stand der französisch-spanischen Verhandlungen und über die Schaffung eines Modus vivendi in El Kasar zu erkundigen.

Die Agence Saba melde aus Tanger: Oberst Mangin ist, von Fez kommend, dort eingetroffen.

Die Lage um Agadir.

Der nach Agadir entsandte Sonderberichterstatter der „Kön. Ztg.“ telegraphiert seinem Blatt aus Agadir unterm 23. d. M. über Teneriffa: Ich bin hier am 15. Juli ein- getroffen und von dem Raib Gelluli und seinen Scheiks empfangen worden. Die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes wirkt für alle Nationen in jeder Weise und weithin günstig. Der bisher nur in Ausnahmefällen von Europäern begangene Weg von Mogador nach Agadir ist dadurch völlig sicher. Nicht weniger als 13 Europäer, 5 Deutsche, 4 Franzosen, 2 Engländer und 2 Spanier weilten seit dem 15. d. M. hier. Heute sind noch 5 Deutsche, 2 Spanier und 1 Franzose in Agadir eingetroffen. Zwei Vertreter des französischen Tabakmonopols eröffneten hier, aus der durch die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes geschaffenen Lage einen Nutzen ziehend, eine Niederlage. Der Kommandant der „Berlin“, Fregattenkapitän Böhmlein, hat auf eine Anfrage des Raib's Gelluli ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß alle Europäer freundlichst empfangen würden. Der Verkehr des Kriegsschiffes mit der Bevölkerung ist von der freundschaftlichsten Art, im

übrigen aber zurückhaltend. Das Eingreifen Deutschlands ist den Eingeborenen zur Erreichung geordneter Zustände erwünscht. Im Sues hat die Anwesenheit des deutschen Kriegsschiffes allgemein eine Beruhigung der Gemüter hervorgerufen.

Luftfahrt.

Englischer Rundflug.

wh. London, 25. Juli. Bebrines hat Bristol um 9 Uhr abends erreicht, ist aber eine halbe Meile vom Ziele ent- fernt niedergegangen.

wh. London, 25. Juli. Der Pilotier Beaumont ist um 8 Uhr 37 Min. abends in Bristol eingetroffen. Beaumont und Bebrines haben die Strecke Edinburgh-Berlin- Glasgow-Cardiff zurückgelegt. Valentine, der 7.40 Uhr in Edinburgh aufstieg, kam um 8.20 Uhr in Sterling an.

Düsseldorf, 25. Juli. Die Versammlung der Stadtver- ordneten genehmigte heute einen neuen mit der Delag ab- geschlossenen Vertrag. Diese verpflichtet sich, ein Zeppelin- luftschiff bis zum 1. November 1914 in Düsseldorf zu stationieren, wenn die Stadt an der Südwestseite der Halle ein Tor anbringt und einige andere Verbesserungen in der Halle ausführt. Die Kosten betragen zusammen 43 500 Mark.

wh. Baden-Baden, 26. Juli. Das Luftschiff „Schwaben“ unternahm mit 8 Passagieren eine zweistündige Fahrt nach Karlsruhe und kehrte um 10.15 Uhr in die Halle nach Doss zurück.

Bum Brande in Konstantinopel.

Ein offizieller Bericht.

Nach einem offiziellen Bericht sind bei dem Miesem- brand 224 Häuser, über 300 Kaufläden, 16 Moscheen, zwei Regierungsgebäude, zwei Bäder, ein Mausoleum, zwei Derrischlöcher und einige Schulen und Gendarmen- wachhäuser niedergebrannt. Der Bericht stellt fest, daß das Feuer durch die Unvorsichtigkeit eines Persers, namens Rehimet, entstanden ist. Rehimet und sein Kamerad Nuhitar wurden verhaftet. Bei dem Brande sind zwei neunjährige Mohammedanerinnen aus Kreia und ein Armenier umgekommen. Das jungtürkische Komitee stellte ihre Klublokale zur Unterbringung der Obdachlosen zur Verfügung, die auf den Höfen der Moscheen und den freien Plätzen kampieren. Das Komitee verteilte Lebens- mittel. Die Regierung spendete 5000 Pfund für die Be- troffenen. Die meisten türkischen Zeitungen eröffneten Subskriptionslisten. — Der Zustand des Kriegsministers ist befriedigend.

450 Verhaftungen.

Bisher wurden 450 Verhaftungen Verdächtiger vorge- nommen. Einige Individuen suchten in der Nähe der Staatspulverfabrik einen Brand zu legen. Sie konnten auf frischer Tat erwischt werden. Das Kriegsgericht wird mit rücksichtsloser Strenge gegen sie vorgehen. Kavallerie- Patrouillen durchziehen alle Straßen der Stadt.

In Jeddah brach gestern ein kleiner Brand aus, der rasch lokalisiert werden konnte. Bei dem Brande in Balat wurden auch drei Synagogen und eine Schule vernichtet. Die Deputierten von Konstantinopel begaben sich gestern in corpore zum Großwesir, um ihm Vorschläge wegen einer großzügigen Hilfsaktion für die Abgebrannten zu machen. Die Regierung hat der Presse bei strenger Strafe verboten, die Brände, die ein elementares Ereignis seien, als das Werk von Brandstiftern hinzustellen.

Die politische Seite der Katastrophe.

n. London, 26. Juli. „Morningpost“ meldet aus Kon- stantinopel, daß niemand in Konstantinopel an die offiziell behauptete unpolitische Brandstiftung glaubt, son- dern die Katastrophe als Werk der Mitternachts ansetzt. Das Volk sei überzeugt, daß dem ersten Vorstoß des Mitternachts weitere in aller Kürze folgen. Die Lage in Konstantinopel ist, „Morningpost“ zufolge, sehr bedenklich, und die Anhänger des alten Regimes, deren Zahl ungeheuer gewachsen sein soll, erörtern bereits unter sich lebhaft die Möglichkeit eines neuen Sultanats Abd ul Hamids. Die Entblößung Konstantinopels von den in die Aufbruchgebiete entsandten Truppen gilt als bedenklich.

Deutsche Beileidskundgebungen.

hd. Konstantinopel, 26. Juli. Als erster unter allen Staatsoberhäuptern sprach Kaiser Wilhelm dem Sultan sein Beileid anlässlich der großen nationalen Katastrophe aus. Der Reichskanzler von Bethmann-Holl- weg drückte gleichfalls sein Beileid, für das der Groß- wesir und der Sultan telegraphisch dankten.

Zu der Brandkatastrophe in Konstantinopel schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Die Nachrichten über das verheerende Feuer, von dem die Hauptstadt der Türkei betroffen wurde, riefen hier lebhafteste Teilnahme hervor. Den türkischen Staatsmännern, die unter inneren und äußeren Schwierigkeiten an dem großen Werke der Erneuerung ihres Landes arbeiten, sind durch die Brandverwüstung in Konstantinopel weitere Mühen und Sorgen erwachsen. Besonders bedauern wir, daß der ver- dienstvolle Kriegsminister Mahmud Scherif Pascha bei den Rettungsarbeiten verwundet wurde, erfreulicherweise gibt aber sein Zustand keinen Anlaß zu Bedenken. Möge so die bewährte und mutige Ausdauer der jungen Türkei auch dieser neuen Prüfung standhalten. Dem Sultan, der türkischen Regierung und Bevölkerung Konstantinopels drücken wir unsere aufrichtige Sympathie aus.

Eine Sammlung des Hilfsvereins deutscher Juden.

Nach den dem Hilfsverein der deutschen Juden zuge- gangenen Nachrichten sind bei dem Brande in dem Kon- stantinopeler Stadtteil Balat 2000 meist jüdische Häuser niedergebrannt, darunter mehrere Synagogen und Schulen. Das Elend der nach vielen tausenden zählenden obdachlosen jüdischen Bevölkerung ist außerordentlich groß. In einer Betätigung über die Mittel und Wege, der schweren Not wirksam abzuhelfen, treten heute, Mittwoch, unter dem Vorsitz des Großrabbiners sämtliche jüdischen Vereine Kon- stantinopels zusammen. Infolge eines dringenden Appells aus Konstantinopel hat der Hilfsverein der deutschen

Juden angeht, des großen Unglücks eine öffentliche Sammlung eingeleitet, um gemeinsam mit den übrigen jüdischen Institutionen eine rasche und zweckmäßige Hilfsaktion zu ermöglichen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Lebensfrage für unsere Jugend.

In Charlottenburg griffen die Spielplatzfreunde zu dem Mittel einer großen Versammlung, um laut und öffentlich dem dringenden Zeitbedürfnis zum Ausdruck zu verhelfen. Nach Vorträgen des Landtagsabgeordneten v. Schendendorff und des Hofrats Professor Raydt wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen: „Die heute im großen Saal des Tiergartenhofs tagende, aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreich besuchte Versammlung hält nach der eingehenden Aussprache über die Frage, wie Turnen, Spiel und Sport mit Rücksicht auf die Stählung der Jugend und die Gesundheit des Volkes für unsere Stadt gefördert werden können, vor allem die Errichtung einer hinreichenden Zahl von Spielplätzen in Charlottenburg selbst und in der Nähe der Stadt für notwendig. Sie hält es für unbedingt erforderlich, bei Anlage neuer Stadtteile schon im Bebauungsplan solche Spielplätze vorzusehen. Die Ausgaben dafür sind ebenso wichtig wie die für alle anderen städtischen Einrichtungen, die öffentlichen Interesse dienen. Zweckmäßig ist es auch, bei Neubauten die Schulhöfe so geräumig einzurichten, daß sie den Schülern zugleich als Turn- und Spielplätze dienen können. Als dringend notwendig erachtet es die Versammlung, daß die schon vorhandenen Spielplätze in der Stadt bestehen bleiben und nicht für andere Zwecke verwendet werden.“ In der bedeutenden Versammlung waren mehrere Vertreter der Adm. Regierung zu Potsdam und der städtischen Behörden von Charlottenburg anwesend. Ob es nun als ein Ergebnis dieser einmütigen Stellungnahme der Bürgerschaft bezeichnet werden kann oder nicht, jedenfalls war vor nicht langer Zeit zu lesen: „Für die Anlage eines Spielplatzes im Grunewald fordert der Charlottenburger Magistrat in seiner 40-Millionen-Anleihe nicht weniger als 750 000 M. Dazu kommen noch die Einrichtungskosten von 100 000 M. und die jährlichen Unterhaltungs- und Amortisationsgelder. Der Spielplatz umfaßt einen Flächeninhalt von 28 Morgen. Er wird mit seinen turnerisch geplanten Einrichtungen den Mittelpunkt aller turnerischen und sportlichen Veranstaltungen bilden. Um das Zustandekommen des Plans hat sich besonders Stadtschulrat Dr. Kiefert verdient gemacht.“

— Englisch und Französisch in Ems. Zu diesem von uns wiedergegebenen Artikel aus der „Tägl. Rundsch.“ schreibt uns ein Leser: „Ersch. kürzlich befand ich mich zu einer mehrwöchigen Kur in Bad Ems und habe die fraglichen Tafeln mit ihren verschiedenen Aufschriften fast täglich vor Augen gehabt. In erster Linie befindet sich Einsender obigen Artikels im Irrtum, wenn er behauptet, es seien keine Schilder wegen des Schleppens der Kleider in deutscher Schrift vorhanden, wenn er auch hierin von einem der Badwärter, welcher ebenfalls nicht zu wissen scheint, was sich bieselben befinden, unterstellt wird. Ich selbst habe die verschiedenen Tafeln mit den verschiedenartigsten Aufschriften dem hier von gibt es eine große Anzahl sowohl in englischer, französischer und hauptsächlich auch in deutscher Sprache, teils aus Langeweile, teils um meine alten Sprachkenntnisse etwas aufzufrischen, auf meinen Spaziergängen studiert, und es ist mir gerade besagte Tafel wegen des Schleppens der Kleider noch deutlich in Erinnerung. Derselbe befindet sich in den verschiedenen Sprachen, hauptsächlich aber in deutscher, am günstigsten Platze, nämlich im Kur- und Konzertgarten, wo gerade während der Früh- und Abendkonzerte am meisten spazieren gegangen wird, in genügender Anzahl vor. Es ist für Ems sehr lobenswert, wenn es in bezug auf den Verkehr für seine zahlreichen ausländischen Kurpendler, welche dort alljährlich Heilung von ihren Leiden suchen, und in erster Linie ihr Geld verzeihen, in lebenswürdiger Weise sorgt. Der Herr Einsender will seinen deutschen Frauen und Jungfrauen nicht gedenken, daß sie sich fremdsprachlichen Aufschriften, was übrigens nicht den Tatsachen entspricht, wie eingangs erwähnt, rüthen sollen, ebensowenig kann er von einem Ausländer verlangen, daß er die deutsche Sprache, welche doch bekanntlich die schwierigste, beherrschen soll. Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß Ems eher den Eindruck eines echt internationalen Bades macht wie eines echt deutschen. Denn wie ich mich überzeugt habe, verfahren dort gerade wie hier in friedlicher Weise Kranke aus aller Herren Ländern.“

— Die Hitze. Ein Leser macht uns darauf aufmerksam, daß die Angabe, am Sonntag hätte das Wetter 36 Grad Reaumur im Schatten gezeigt (45 Grad Celsius) falsch ist. Es mußte „35 Grad Celsius“ heißen, gleich 93 Grad Reaumur. Mehr hatten wir in diesem Jahr noch nicht gehabt. Die erstere Angabe traf in der Sonne zu.

— Die Hitzewirkung auf die Eisenbahnschienen. Kürzlich wurde mitgeteilt, daß eine Nebenbahnstrecke vorübergehend nicht betriebsfähig war, weil die Eisenbahnschienen durch die Hitze so sehr gelitten hatten, daß sie sich verbogen. Zunächst glaubte vielleicht mancher an eine Übertreibung, aber solche Vorkommnisse sind in der Tat möglich, und speziell im Sommer richtet die Eisenbahnverwaltung ihre besondere Aufmerksamkeit auf den Zustand der Schienenwege. Wie bekannt, dehnt sich das Eisen durch die Hitze aus, im Sommer stoßen die Schienen dicht aneinander, während im Winter die Zwischenräume, die beim Legen der Schienen mit Rücksicht darauf vorgesehen sind, wieder vorhanden sind. Man hat festgestellt, daß sich z. B. am Rhein, wo die Sonnenbestrahlung recht intensiv ist, die Erdtemperatur auf 20, die der Eisenbahnschienen dagegen sogar auf 40 Grad Celsius erhöht. Berücksichtigt man nun die Möglichkeit, daß sich die Schienen außergewöhnlich stark ausdehnen, so besteht die Gefahr, daß sie sich verbiegen, und wenn das auch nicht immer eine Jugentleistung zur Folge haben wird, so darf eine derartige Gefahr doch nicht unter-

schätzt werden. Im Sommer ist deshalb die Streckenbeobachtung besonders scharf. Daß sich alle Geleise außerdem in der Fahrtrichtung im Laufe der Zeit verschieben, ist ebenfalls eine bekannte Erscheinung, der man nach Möglichkeit entgegentritt. Um die Einwirkungen der Hitze auf die Schienen unmöglich zu machen, sind besondere Konstruktionen geschaffen worden, die sich aber meist nicht bewährten. Auf der alten Mainzer Eisenbahnbrücke lagen derartige Schienen, die sich zuletzt so schlecht verhielten, daß man die Stöße noch mehr bemerkte als bei den Schienen mit Zwischenräumen. Könnte man die Schienen verschweißen, so würden die Stöße beim Fahren wegfallen und die Eisenbahnfahrt ein angenehmes Dohingleiten werden. Nur die Straßenbahnen können die Schienen verschweißen, weil sie in der Erde festliegen und dem Temperaturwechsel nicht so sehr ausgesetzt sind wie die freiliegenden Schienen. Ein Verbiegen kann bei Straßenbahnschienen nicht vorkommen, da sie sehr fest eingebettet sind.

— Preisgefehter Verein. Der Vorstand des Männerquartetts „Sängerlust“ hier schreibt uns: „Der Bericht aus Wiesbad über die Resultate des preisgefehten Männerquartetts „Sängerlust“ bedarf infolge einer Berichtigung, als das Männerquartett nicht allein den ersten Preis und Ehrenpreis in seiner Klasse errang, sondern — was demselben zur besonderen Ehre gereicht —, daß es außer den genannten Preisen noch den Fürstpreis der Großherzogin Hilba von Baden im höchsten Ehrenstufen errang hat, mit welchem letztem Preis es dem Quartett gelang, die dritte Stadtklasse zu überholen.“

— Vorträge für Referendare am Oberlandesgericht Frankfurt a. M. Wie alljährlich, so werden auch kommenden Winter wieder am Oberlandesgericht Frankfurt a. M. Vorträge für Referendare abgehalten werden. Den Antritt wird Oberlandesgerichtspräsident Spahn selbst am 5. Oktober d. J. mit einem einleitenden Vortrag eröffnen. In die übrigen Vorträge teilen sich Richter des Oberlandesgerichts und Landgerichts Frankfurt, der Oberstaatsanwalt des Oberlandesgerichts Dr. Supper und mehrere Frankfurter Rechtsanwälte. Gegenstand der Vorträge bilden die Verfassung des Reichs und Preußens, Zoll- und Handelswesen des Reichs, Völkerrecht, Verwaltungsrecht, Behörden- und Beamtenrecht im Reich und in Preußen, die Gewerbeordnung, das Versicherungsrecht, Handels-, Wechsel- und Konkursrecht, Urheberrecht, Grundbuchrecht usw. Besondere Erwähnung verdient, daß in einem Vortrag die kaufmännische Buchführung von der praktischen und rechtlichen Seite behandelt werden wird. Die Vorträge, welche allen im Besitz des Oberlandesgerichts beschäftigten Referendaren völlig kostenlos zugänglich sind, finden im Plenarsaal des Königl. Oberlandesgerichts in der Zeit vom 5. Oktober 1911 bis 3. April 1912 statt, und zwar regelmäßig Donnerstagsnachts um 5 Uhr. Im ganzen sind 25 Vorträge in Aussicht genommen.

— Die Gottlosigkeit einer „protestantischen“ Kirchenorgel. Keulich gingen in humoristischer Form Beschwerden der Orgelbauer durch die Wälder. Bei Vergebung von Orgeln wird oft genavestens darüber gewacht, daß nicht die „katholische“ Orgel von einer protestantischen Firma geliefert werde. Eine solche Orgel, so hieß es, würde gewiss aus Bosheit ab und zu störende Mißtöne in den Gottesdienst bringen usw. — Nun meldet sich aber im „Hochster Kreisblatt“ jemand, der feststellt, daß an der Sache doch etwas Wahres sei. In allem Ernst schildert der Mann — im Sprechsaal zwar nur —, daß evangelische Orgeln in katholischen Kirchen tatsächlich ihre Töne haben. Denn: für die katholische St. Josephskirche in Höchst lieferte vor zwei Jahren eine richtige protestantische Firma eine Orgel, und schon kurz nach der Abnahme machte sie sich durch heulen, störende Mißtöne, Brummen und teilweises Versagen einzelner Töne sowie ganzer Register in recht unliebsamer Weise bemerkbar, und es sind heute kaum noch 10 Register von 40 vorhanden zu gebrauchen. — Angeht solchen Beweises für die Schlichtigkeit einer protestantischen Kirchenorgel muß der böshafte Spott verstummen. Nicht nur durch Versagen einzelner Töne und ganzer Register bringt diese Höchst Orgel ihre katholische Bestimmung zum Ausdruck, nein, auch noch „brummen“ tut sie, wenn katholische Lieder von ihr verlangt werden, also ganz direkt sich ausbeugen! Da steht bestimmt etwas dahinter, dem nachgeforscht werden muß!

— Staats- und Gemeindesteuer. Die Einzahlung der 2. Rate (Juli, August, September) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben C, D am 26. und 27. Juli; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben O am 26. und 27. Juli zu bewirken.

— Mißbrand. Die städtische Schlachthofverwaltung widerlegt die Nachricht, daß im hiesigen Schlachthof ein Fall von Mißbrand vorgekommen sei.

— Todesfälle. In Berlin ist Landesökonomierat Dr. Freiherr v. Canstein im 72. Lebensjahre gestorben. Er hat sich um das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen im Deutschen Reich, speziell um das in der Provinz Brandenburg, hohe Verdienste erworben. Er war einer der ersten, die dessen große Bedeutung für die heimische Landwirtschaft erkannten und mit starkem Erfolg seiner Einführung die Wege ebneten. Der Dohingsschiedene war in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts Lehrer am landwirtschaftlichen Institut und Dirigent der Versuchsanstalt zu Hof Weisberg bei Wiesbaden und erstreckte sich großer Beliebtheit. — Gestern starb im Schwarzwald, wo er zur Erholung weilte, der hier in der Wilhelmstrasse wohnende Reichsgerichtsrat a. D. Frh. Schulte im 74. Lebensjahre.

— Ein Kieselwels. Ein aus dem Bodensee stammender Wels von mehr als 150 Zentimeter Länge und einem Gewicht von 55 Pfund langte kürzlich im Aquarium des zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. an und wurde im Becken für große Kaltwasserfische untergebracht.

— Vermist wird seit Montagvormittag der Enser Straße 54 wohnhafte 41 Jahre alte Lehrer an der höheren Töchterschule Fritz Werner. Herr Werner, der wegen eines Krankenleidens seit einiger Zeit vom Dienst befreit war, ist zuletzt am Montag zwischen 10 und 11 Uhr vormittags auf dem hiesigen Hauptbahnhof gewesen und hat von da den Weg nach der Ringkirche genommen. Besselt

war er mit einem grauen Jacketanzug, weissem Strohhut mit schwarzem Band. Zweckdienliche Angaben werden erbeten an die Angehörigen oder an die Polizeidirektion. — Wie uns hierzu weiter mitgeteilt wird, sollen Gut und Kof des Vermisteten am Rheinufer gefunden worden sein, so daß die Möglichkeit angenommen werden muß, daß er den Tod in den Wellen gesucht hat. Eine Leiche ist weder in Wiesbad noch in Schierstein seither gelandet.

— Brandwunden im Gesicht und an den Händen zog sich gestern nachmittag an einem Neubau in der Kirchgasse der Installateur Ludwig Schäfer beim Arbeiten mit der Lötlampe zu. Die Sanitätswache brachte den Verletzten nach dem städtischen Krankenhaus, von wo aus er, da die Verletzungen nur leichter Natur waren, bald wieder entlassen werden konnte.

— Durchgegangen war heute vormittag am Panorama-weg ein Pferd mit einem Arbeitsfuhrwerk. Es landete schließlich mit erheblichen Verletzungen in einem Graben. Auch der Kutscher trug Wunden am Kopf davon.

— Aurgäste. Es sind hier eingetroffen: Graf und Gräfin von Parantsoff aus Moskau, Frau Gould aus New York im „Hotel Kaiserhof“, General von Vertab aus Berlin im „Hotel Prinz Nikolaus“, Senatspräsident Michaelis aus Ebn im „Hotel Wiesbadener Hof“, General Weg aus Teheran in der „Villa Bristol“.

— Eine nächtliche Feldbergtour. Der „Wiesbadener Militärverein“ (E. V.) fuhr am Samstag, den 22., abends 8.30 Uhr vom Hauptbahnhof nach Niederraden, um mit etwa 120 Teilnehmern, Damen und Herren, den Ausflug nach dem Feldberg, der Soalburg und Bad Homburg auszuführen. War wohlgenut und guter Dinge, den wohlgefüllten Kutsch auf dem Rücken, mit einigen vorzüglichen Blend-Intern versehen, zog man fröhliche Wanderlieder singend und die Schönheiten eines Abendspazierganges im Sommer genießend, über Oberjosbach, Hilbalt nach Schloßboon. Hier wurde eine Erfrischungspause von 15 Minuten gemacht. Die Ruhepause hatte entweder ein netter Kobold dazu benutzt, die Scheinwerfer der Wenzelwagen von rechts nach links oder umgekehrt zu vertauschen, aber die ersten der frohen Läufer hatten den rechten Markstiel vom rechten auf den linken Fuß genommen, denn bald fand man — nicht vor dem Feldberg — sondern vor einem Wäldchen ohne Steg, da die Damen den Weg nicht ohne weiteres überqueren konnten, so hante, ohne längeres Verweilen und ohne jedes Hilfsmittel, ein lustiger Hülfsbereiter „Pfeifer“ eine Brücke, das heißt, er hob mit fröhlichem Arm die Damen und Wäldchen über den Bach. Silberbelles Baden in herrlicher Sommer-Netter ging's unter frohem Gesang über „Rotes Kreuz“ nach überbrunden war, ohne daß der in voller Ausrüstung anwesende Sanitätsrat in Tätigkeit zu treten brauchen. nach lobte „Pfeifers“ Mühen und sagte, daß das Hindernis dem Feldberg, der um 2.34 Uhr erklagen war. In der „Wäldchen“ wurde unter heiteren Scherzen Kaffee getrunken, bis um 8.30 Uhr der getrennte Führer nach den Sonnen-Ausgang befehl. Am Brunnhülfenfelden begrüßte man mit Mandolinenspiel, Gesang und Gitarrebegleitung den aufstehenden, wackigen glühenden Sonnenball, der bald in vollem Glanze erstrahlte und später noch so manchen Schweißtropfen auf Stirn und rother Wang erglängen ließ. Trotz dem aber bleibt der Ausflug nach dem Feldberg und der Aufenthalt am Brunnhülfenfeld den Teilnehmern unergesich. Um 8 Uhr wurde abgewandert, um durch den herrlichen Wald, über Sandboden, Eibenbüscheln nach der Soalburg zu wandern, die etwa 9.30 Uhr erreicht wurde. Nach gründlicher Pflanzung der Soalburg selbst und der näheren Umgebung hätte man sich zur Fahrt nach Homburg begeben, zur Heimkehr. Die Sonne lag nun durch ihre glühenden Strahlen den längeren Aufenthalt zur Aufrechterhaltung. Man zog es deshalb vor, den nächsten Eisenbahnzug zur Rückkehr nach Wiesbaden zu benutzen und um 5 Uhr trafen die Militärvereinler, zwar müde, aber befriedigt von dem schönen Ausflug, in ihrer Häuslichkeit wieder ein.

— Salengartener Aerb. Am nächsten Sonntag und Montag findet die hier so beliebte und bekannte Salengartener Aerberei statt. Für Volksbelustigung und verschiedene Überraschungen ist Sorge getragen. Auch diesmal kommt, wie alljährlich, ein Prospektplan von einem Aerbekammler zur Verlosung. Um 3 Uhr findet der Aerbekammler statt.

— Kleine Notizen. Die Frankfurter Strafkammer verurteilte den 19jährigen Kellner Johann Wein aus Wiesbaden, der im Dezember von einem Tagelöhner 10 M. erprecht hatte, zu einem Jahr Gefängnis.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Gastspiel Mlle. Eugenie Sergeewa im Reichstheater. Mlle. Eugenie Sergeewa, die berühmte russische Sängerin, wird, wie wir schon berichtet haben, ihre Gastspiele am Donnerstag und Freitag im Reichstheater absolvieren. Die überaus gefeierte Künstlerin wird folgende neueste Opern: „Troyka“ (Dreigespann), „Tschort z tobol“ (Der Teufel hat mich), „I badu ja tebia ljubit“ (Und werde ich stets dich lieben), „Dai mnye na stasie ruku“ (Reich mir zum Glück die Hand) usw. usw. Wie wir aus vorliegenden Zeitungsberichten ersehen, ist es der genialen Künstlerin durch ihren meisterhaften Vortrag gelungen, während der Konzerte durch die größten deutschen und österreichischen Kapellen einen Beifall zu erlangen, der den Ruhm ihrer einstigen Rivalinnen Wjalzowa, Klejzowa, Panina durch ihrerseits erzielte Triumphe völlig verblasst läßt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Dogheim, 26. Juli. Der in Wiesbad preisgefeht Sängerverein „Liederkreis“ wurde gestern abend bei seiner Mittags ein festlicher Empfang bereitet. — Der Quartett-Verein „Dorele“ von Wannen-Langerfeld, der in Wiesbad in der ersten Stadtklasse wieder künftige erste Preise holte, ähnlich wie voriges Jahr hier in Dogheim, gab am Samstag, dem Vorabend des Wiesbader Wettstreites, in der hiesigen Turnhalle ein Konzert, das, wie vorausgesehen war, eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Sämtliche Nummern des Programms, Ehere wie Soli und Duette, darunter auch die Wiesbader Preischöre, waren in der Tat Bravourleistungen, die nur von einem Vereine mit solch langjährigem Stimmmaterial geboten werden können.

— Dietstadt, 25. Juli. Der Gemeinderat erteilt in seiner letzten Sitzung dem Gesuch des Landers Ludwig Morreich wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Dietstadter Höhe die Genehmigung unter der Bedingung der Abtretung und des Ausbaues der Straßenflächen im Interesse der Gemeinde. Ferner wurde die Anstellung eines Hilfsfeldbüchlers für die Monate August und September beschlossen.

Nassauische Nachrichten.

!! Radesheim, 26. Juli. Beim Baden im Rhein oberhalb der Stadt an dem städtischen Badschiff ertrank gestern abend der 10jährige Sohn des Schneiders Wilhelm Arnold von hier. Der des Schwimmens unfähige Junge hatte sich zu weit in den Strom gewagt und mußte so vor den Augen seiner gleichfalls badenden Kameraden, von denen ebenfalls keiner schwimmen konnte, ertrinken.

m. Strich im Rheingau, 25. Juli. Durch einen Gehirnschlag vom frühen Tod ereilt wurde gestern nachmittag der 50jährige Mann von hier. Er lehrte vom Felde heim, legte sich zu Tisch nieder und klappte plötzlich tot zusammen. Als Ursache ist die übermäßig große Hitze anzusehen, durch die der Mann schon vorher einen leichten Hitzschlag erlitten hatte.

m. Gaus am Rhein, 25. Juli. Das diesjährige volkstümliche Wetturnen des Turnvereins „Süd-Rheinu“ findet am

Marktberichte.

Die häufigsten Preise für Fleisch im Kleinhandel betragen nach der „Statistischen Korrespondenz“ im Wochen-durchschnitt der ersten Hälfte des Monats Juli — die Preise der zweiten Hälfte des Juni stehen in Klammern daneben — für 1 Kilogr. Rindfleisch 168.6 (168.0), Kalbfleisch 186.2 (187.1), Hammelfleisch 183.5 (183.7), Schweinefleisch 145.9 (146.3), Roßfleisch 77.8 (77.5), Schinken im ganzen 249.5 (248.7), im Ausschnitt 340.9 (341.3), Speck 170.6 (171.4) Pf. Bei den vier Hauptfleischarten handelt es sich um den Gesamtdurchschnittspreis.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 18. bis 24. Juli. Die Preise für Wintergetreide, besonders für Roggen, sind gegenüber der Vorwoche weiter gewichen. Dies würde in noch stärkerem Grade der Fall gewesen sein, wenn nicht über den Ernteausschlag wichtiger Exportländer beruhigende Nachrichten eingetroffen wären. So wurde aus Argentinien gemeldet, daß für die Weizensaaten dringender Regen erforderlich sei; doch dürfte dieser Nachricht vorläufig keine große Bedeutung beizumessen sein, da bis zur Ernte der Saatstand sich, doch wieder bessern kann. Ernster sind die Nachrichten aus Rußland, nach welchen weite Gebiete im Innern und in Sibirien vor einer Misere stehen. Wie ernst die Lage dort ist, geht aus dem Bericht hervor, daß die ersten Bankkreise in Rußland Maßnahmen gegen eine Ausfuhr von Getreide ergreifen haben. In Deutschland war das trockene Wetter günstig für die Roggen- und Gerstenernte, über die Ernteresultate bei Roggen gehen die Ansichten auseinander, während häufig das schönfarbige, volle und schwere Korn gelobt wird, wird von anderer Seite eine geringere Haltbarkeit des Korns befürchtet, was für die Ausfuhr von Bedeutung sein würde. Die im Gange befindliche Gerstenernte befriedigt allgemein sowohl nach der Quantität als auch besonders nach der Qualität. Die Dürre hat indes dazu beigetragen, daß Winterweizen, Sommerweizen und vor allem Hafer schneller reifen als für ihre Körnerbildung wünschenswert wäre. Voraussichtlich wird deshalb die Weizen- und Haferernte unmittelbar der Roggenernte folgen, so daß die Landwirte mit Erntearbeiten überhäuft sein und für Ausdreschen des Getreides wenig Zeit übrig haben werden, und deshalb das Angebot in stärkerem Grade wohl erst im Herbst hervortreten wird. Ob hierdurch, sowie durch die drohende Futtermittelknappheit, einen bestimmenden Einfluß auf die Getreidepreise ausgeübt wird, bleibt abzuwarten. Für Hafer, Futtergerste und Mais ist die Tendenz fest geblieben. Vom 1. August v. J. bis zum 10. Juli d. J. betrug die Einfuhr von Gerste die enorme Menge von über 8 Millionen Tonnen. Allein im Monat Juni d. J. betrug die Einfuhr von Gerste 319 000 Tonnen. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage gegenüber der Vorwoche wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	205 (+3)	184 (+1)	170 (—)
Danzig	206 (+3)	185 (+1)	171 (—)
Stettin	207 (—)	186 (—)	172 (—)
Posen	207 (—)	187 (—)	173 (—)
Breslau	208 (—)	188 (—)	174 (—)
Berlin	209 (—)	189 (—)	175 (—)
Magdeburg	210 (—)	190 (—)	176 (+1)
Leipzig	211 (—)	191 (—)	177 (—)
Dresden	212 (—)	192 (—)	178 (—)
Kiel	213 (+2)	193 (+3)	179 (—)
Hamburg	214 (+2)	194 (+3)	180 (—)
Hannover	215 (—)	195 (—)	181 (—)
Düsseldorf	216 (—)	196 (—)	182 (—)
Frankfurt a. M.	217 (—)	197 (—)	183 (—)
Mannheim	218 (—)	198 (—)	184 (—)
Strasbourg	219 (—)	199 (—)	185 (—)
München	220 (—)	200 (—)	186 (—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 213.75 (+ 0.75), Sept. 198.50 (+ 0.25), Pest Oktober 184.95 (— 2.75), Liverpool Oktober 153.30 (+ 1.95), Paris Juli 198.55 (— 0.80), Chicago Juli 134.40 (+ 1.60), Roggen: Berlin Juli 166.50 (— 0.75), September 165.50 (— 0.75), Hafer: Berlin Juli 166.25 (— 0.25), September 166.50 (+ 0.25), Mais: New York September 115.05 (— 3.45), Futtergerste cfr Hamburg schwim. 126.25 (+ 3.25), Juli 125 (+ 5), Juli 119.25 (+ 3), Herbst 115 (+ 3), Mais cfr Hamburg mixed Juli 117.50 (— 1.50), August 118.50 (— 0.50) Mark.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Dir.	Letzte Notierungen vom 26. Juli.	Vorletzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	170
10	Commerz- und Discontobank	117.90
11	Darmstädter Bank	204
12	Deutsche Bank	145
13	Deutsche Asiatische Bank	123
14	Deutsche Effekten- und Wechselbank	122.75
15	Disconto-Commandit	185.50
16	Preussische Bank	168.20
17	Nationalbank für Deutschland	168.20
18	Oesterreichische Kreditanstalt	126.70
19	Reichsbank	144
20	Schaffhausener Bankverein	184
21	Wiener Bankverein	188.20
22	Hannoversche Hypotheken-Bank	182.50
23	Berliner Grosse Strassenbahn	198.70
24	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.75
25	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	135.75
26	Norddeutsche Lloyd-Aktion	134.60
27	Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn	97.30
28	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	96.00
29	Gotthard	93.00
30	Orientanischer Eisenbahn-Betrieb	157
31	Baltimore und Ohio	107.70
32	Pennsylvania	107.30
33	Lux. Prins Henri	150.00
34	Neue Bodenregelschiffahrt Berlin	144
35	Süddeutsche Immobilien 999	84.50
36	Schiffahrt Bürgerbräu	105.50
37	Comentwerke Lothringen	128.50
38	Farbwerke Höchst	542.50
39	Chem. Albert	494.25
40	Deutsche Uebersee Elektr. Act.	179.70
41	Peitens & Guillaume Lahmeyer	159.10
42	Lahmeyer	122.00
43	Schuerker	189
44	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	383
45	Adler-Kleber	492.25
46	Zellulose-Waldhof	281.00
47	Bochumer Guss	287.50
48	Roderus	118.25
49	Deutsche-Luxemburg	134.30
50	Eschweiler Bergwerk	189.25
51	Friedrichshütte	130.50
52	Gelsenkirchener Berg	201.75
53	do. „Guss“	74.00
54	Harpen	180.00
55	Phoenix	187.25
56	Laurahütte	267.10
57	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	174.50
58	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	183.75

Tendenz: schwach.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

Die französisch-spanischen Verhandlungen.

hd. Paris, 26. Juli. „Petit Parisien“ berichtet, daß die Verhandlungen, welche in San Sebastian zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem französischen Votschafter stattgefunden haben, zu einem glücklichen Resultat geführt haben. Die beiden Diplomaten haben sich über die Grundzüge eines Modus vivendi verständigt, welcher in Marokko in Kraft

treten und Zwischenfälle vermeiden soll, wie solche in El Mar sich zugetragen haben. Das spanische Kabinett wird sich verpflichten, nicht mehr die Einstellung von Deserteuren der Truppen des Maghzen in die spanische Polizeitruppe zu dulden und zweitens, sich nicht mehr zu weigern, den Reisenden, welche aus Mar kommen, um sich nach Tanger zu begeben, den Durchzug durch das Gebiet von El Mar zu gestatten.

Die Berliner Verhandlungen in der Sadgasse?

hd. Paris, 26. Juli. Dem „Echo de Paris“ zufolge sind die Verhandlungen, welche augenblicklich in Berlin stattfinden, in einer Sadgasse angelangt. Deutschland besteht auf seinem Standpunkt. Es verlangt die Kompensationen die es vorige Woche verlangt hat. Es wird hinzugefügt, Deutschland werde nicht von diesem Standpunkt abgehen, selbst nicht nach der Rede Lloyd Georges.

Die Lage in Persien.

wb. Teheran, 25. Juli. (Reuter.) Das neue Kabinett wird, wie man erwartet, abends mit Samiam als Ministerpräsidenten und Kriegsminister gebildet sein. — Es sind 30 Verhaftungen vorgenommen worden. Die britische Gesandtschaft intervenierte zugunsten des vorgestern verhafteten Medjid ad Darleh mit Rücksicht darauf, daß dieser eine englische Auszeichnung besitzt. — In maßgebenden Kreisen wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß, da die Rückkehr Mohammed Ali nach Persien das von Großbritannien und Rußland unterzeichnete Protokoll verlege, diese beiden Mächte sich zu der öffentlichen Erklärung vereinigen sollten, dem früheren Schah werde unter keinen Umständen gestattet werden, den Thron wieder einzunehmen. Dieses Vorgehen werde eine beruhigende Wirkung haben.

Zur Ernennung eines französischen Generals.

wb. Paris, 26. Juli. Gegenüber den von radikaler Seite ausgesprochenen Befürchtungen, daß durch die geplante Umgestaltung des Heeresoberbefehls der Weg für eine Art Militärdiktatur geebnet werden könnte, wird in einer offiziellen Mitteilung erklärt, daß diese Befürchtungen durchaus unbegründet seien und daß die demokratischen Einrichtungen der Republik durch die Schaffung eines einheitlichen Oberkommandos in keiner Weise beeinträchtigt werden könnten. Ferner wird angeführt, daß die lauten Befriedigungen der Konservativen über die Wahl des Generals Bau betont, daß Kriegsminister Messium hierbei lediglich die einstimmig anerkannte berufliche Tüchtigkeit im Auge gehabt und, ausschließlich vom Interesse der nationalen Verteidigung geleitet, politische Erwägungen bei Seite gelassen habe. Diese Ernennung werde die Haltung des Kriegsministers, der eine republikanisch gesinnte Armee wolle, in nichts ändern.

Der Verfassungskampf in England.

wb. London, 25. Juli. In einem Brief an Lord Newton appelliert Lord Balfour an die Unionisten, dafür zu sorgen, daß die gegenwärtige Krise nicht eine gefaltene Partei hinterlasse, und betont die Gefährlichkeit der Lage, die durch die Parlamen-tarisch geformten werden soll. Da ein Kompromiß nicht in Frage komme, rät er ihnen, sich nicht zu streiten über die Art und Weise des Vorgehens im Oberhaus, sondern sich für den großen Kampf außerhalb desselben vorzubereiten. Er meinte, die Majorität der Lords solle Lansdowne unterstützen.

Die Beziehungen zwischen England und Portugal.

Lissabon, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) In der konstituierenden Versammlung erklärte der Minister des Äußeren bei der Eröffnung auf eine Anfrage, betr. die Beziehungen zwischen Portugal und England, das Bündnis beider Länder sei niemals fester gewesen. Die beiden Nationen trüpfen, so oft sie könnten, die Bande fester, die sie vereinigen.

Ordensaufhebung in Portugal.

Lissabon, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die konstituierende Versammlung nahm mit 81 gegen 76 Stimmen die Aufhebung aller portugiesischen Orden und Ehrenzeichen an.

Aufgefangene Schiffe mit Munition.

hd. London, 26. Juli. Aus Bomben wird gemeldet: Der britische Kreuzer „Fox“ hat im persischen Meerbusen zwei Daus mit 400 modernen Gewehren, 50 Panzer-gewehren und 100 000 Patronen aufgebracht.

Mobilisierung der türkischen Reserve.

hd. Konstantinopel, 26. Juli. Die Türkei mobilisierte ihre ganze Reserve. Die Artillerie ist bereits einberufen worden.

Die Cholera.

hd. Paris, 26. Juli. In Montpellier sind vier Cholera-fälle festgestellt worden. Die Behörden treffen alle Vor-sorge-maßnahmen um ein Umsichgreifen der Epidemie zu verhindern.

An der Grenze erschossen.

Sofian, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der zur Probedienstleistung als Sollatierkommandierte Feldwebel Segusies wurde am Montag um vier Uhr bei der Grenze bei Sautsburg erschossen aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft leitete eine Untersuchung ein, ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

Konstantinopel, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie dem Dekanatischen Patriarchat mitgeteilt wird, wurden in dem türkischen Dorf Kizyo im Blajet Monastyr drei Griechen ermordet, die Leichen waren verhöhnt.

Santiago de Chile, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die wissenschaftliche Expedition, die von der Regierung nach der im Ozean gelegenen Osterinsel gesandt wurde, erlitt dort eine meteorologische und seismographische Station.

Warschau, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Durch eine Minenexplosion bei Schicklitz wurden von einer Abteilung Sapper zwei Mann getötet und vier Mann und zwei Offiziere schwer verletzt.

Marburg, 26. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Gestern abend ging ein schweres Unwetter mit Sturm und Hagel über den Süden und Westen des Kreises Marburg nieder. Es wurden Dächer abgedeckt und viele Bäume entwurzelt.

Echte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Beffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 26. Juli, mittags 12¹⁵ Uhr. Kredit-Aktien 206, Disconto-Commandit 188¹⁵, Dresdner Bank 158, Deutsche Bank 263¹⁵, Handelsbank 170¹⁵, Staatsbank 159.25, Lombarden 23¹⁵, Baltimore und Ohio 107¹⁵, Gelsen-linden 201, Bochumer 287.25, Harpener 187¹⁵, Laurahütte 176, Norddeutscher Lloyd 97, Hamburg-Amerika-Paket 185.25, Rhodier 257¹⁵, Schiffen 275¹⁵, Schuder 169¹⁵.
Wiener Börse, 26. Juli. Oesterreichische Kredit-Aktien 655.70, Staatsbank-Aktien 744.70, Lombarden 120.30, Markt-noten 117.35.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. F 319

Neueste Dampferbewegungen: Dampfer „Barbarossa“ nach New York, 24. Juli abgefahren. „Halle“ nach Brasilien, 22. Juli in Santos. „Deißberg“ nach Brasilien, 21. Juli in Santos. „Gießen“ nach La Plata, 23. Juli St. Vincent abgefahren. „Tübingen“ nach La Plata, 23. Juli in Antwerpen. „Geben“ nach Australien, 22. Juli in Adelaide. „Seydlitz“ nach Australien, 24. Juli von Suva. „Westfalen“ nach Australien, 23. Juli abgefahren. „Prinz Ludwig“ nach Ostafrika, 23. Juli in Aden. „Silow“ nach Ostafrika, 23. Juli von Gibraltar. „Kaiser Wilhelm der Große“ nach Bremen, 24. Juli von Rostock. „George Washington“ nach Bremen, 21. Juli in Bremerhaven. „Wittich“ nach Bremen, 24. Juli in Hamburg. „Nordsee“ nach Bremen, 10. Juli von Savon-nah. „Erlangen“ nach Bremen, 22. Juli von Rostock. „Göttingen“ nach Bremen, 22. Juli in Antwerpen. „Eisenach“ nach Bremen, 23. Juli von Vigo. „Thüringen“ nach Bremen, 22. Juli von Ostafrika. „Prinz Eitel Friedrich“ nach Bremen, 23. Juli in Rostock. „Prinz Albrecht“ nach Bremen, 24. Juli von Rostock. „Derfflinger“ nach Hamburg, 23. Juli in Hamburg. „Port“ nach Hamburg, 24. Juli in Colombo. „Prinz-Regent Luitpold“ nach Marzelle, 23. Juli in Marzelle. „Prinz-Heinrich“ nach Genua, 20. Juli in Genua. „Therapia“ nach Datum, 24. Juli von Konstantinopel. „Stambul“ nach Marzelle, 23. Juli von Brüssel. „Manila“ nach Rabat, 23. Juli von Singapur. „Comet“ nach Rabat, 23. Juli von Singapur.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg
vom 26. Juli, 6 Uhr vormittags.
1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobach-tungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Tem-peratur in C.	Änderung des Barom. in v. 5-8 Uhr morgens.	Nieder-schlag in 24 Stunden mm.
Horkum	759.7	SO 2	bedeckt	+20	-0.0-0.4	0
Keitum	760.4	SO 2	wolkig	+15	-0.0-0.4	0
Hamburg	762.2	OSO 2	halbbd.	+18	-0.5-1.4	0.5-2.4
Swinemünde	762.3	SO 3	wolkig	+20	0.0-0.4	0.1-0.4
Neufahrwasser	764.0	ONO 2	bedeckt	+19	—	0
Memel	765.0	NO 1	heiter	+19	0.5-1.4	0
Aachen	761.2	SSW 1	wolkig	+18	—	0.5-2.4
Berlin	761.5	NO 1	halbbd.	+20	0.0-0.4	20.5-31.4
Dresden	761.5	—	wolkig	+23	—	—
Breslau	762.2	S 2	heiter	+23	0.5-1.4	0.1-0.4
Bromberg	763.5	OS 3	wolkig	+22	0.5-1.4	0.5-2.4
Metz	761.8	W 2	wolkig	+19	0.5-1.4	0.1-0.4
Frankfurt (Main)	761.3	NO 1	halbbd.	+21	—	2.5-6.4
Karlsruhe (Bad.)	761.4	W 3	bedeckt	+22	1.5-2.4	0.1-0.4
München	761.5	—	wolkig	+24	0.0-0.4	0
Zürich	758.2	—	—	+9	—	0.5-2.4
Stornoway	757.4	S 2	halbbd.	+12	—	—
Malin Head	757.4	NO 2	wolkig	+12	—	—
Valencia	755.9	—	—	+12	—	—
Selly	757.9	SW 4	—	+17	—	0.5-12.4
Aberdeen	758.7	—	—	+12	—	0.5-2.4
Shields	758.7	SSW 1	Regen wolkig	+14	—	0.5-2.4
Holyhead	—	—	—	+14	—	44.5-64.4
De l'Air	—	—	—	—	—	—
St. Mathieu	—	—	—	—	—	—
Grimsby	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlaingen	759.4	S 2	bedeckt	+21	0.0-0.4	0
Helder	760.1	SO 1	—	+20	—	0
Boë	761.6	O 2	halbbd.	+19	—	0
Christiansund	761.9	—	—	+16	0.5-1.4	0
Skudesne	761.3	SO 6	bedeckt	+17	0.0-0.4	0
Vardø	771.9	SO 2	heiter	+6	—	0
Skagen	764.1	OSO 2	bedeckt	+19	—	0
Hanstholm	763.1	OSO 1	wolkig	+17	—	0
Kopenhagen	763.9	OSO 2	—	+17	—	0
Stockholm	766.7	NO 2	heiter	+17	—	0
Hernösand	766.8	W 2	wolkig	+17	—	0
Haparanda	767.8	SO 2	bedeckt	+16	0.5-1.4	0
Wibsy	767.8	SO 2	wolkig	+20	0.0-0.4	0
Karlstad	765.1	SO 2	heiter	+18	—	0
Archangel	763.4	ONO 2	bedeckt	+18	—	0
Petersburg	763.0	NNO 1	halbbd.	+15	0.5-1.4	0
Eliza	765.5	N 1	wolkig	+17	0.0-0.4	0
Wilna	764.7	—	—	+14	—	0
Gorki	—	—	—	—	—	—
Warschau	763.9	ONO 1	heiter	+19	0.0-0.4	0
Kiew	760.5	N 1	wolkig	+18	0.5-1.4	0
Wien	761.9	O 1	—	+24	0.5-1.4	0
Prag	762.5	NNO 1	—	+22	0.0-0.4	0.5-12.4
Rom	761.1	N 2	—	+22	—	0.1-0.4
Florenz	760.8	O 2	—	+24	—	0
Cagliari	762.8	NW 2	—	+25	—	0
Thorshavn	757.0	—	wolkig	+11	0.0-0.4	0
Seydijafjord	758.2	W 3	halbbd.	+7	0.0-0.4	11.5-44.4

St. d'Air						
St. Mathieu						
Grinex						
Paris						
Villingen	759,4	S 2	bedeckt	+21	0,0-0,4	0
Heider	760,1	SO 1	«	+20	«	0
Sedd	761,6	O 2	halbbad.	+19	«	0
Christiansund	761,9		«	-16	0,5-1,4	0
Skudenes	761,3	SO 6	bedeckt	+17	0,0-0,4	0
Vardø	771,9	SO 2	heiter	+6	«	0
Skagen	764,1	OSO 2	bedeckt	+19	«	0
Århus	763,1	OSO 1	wolkig	+17	«	0
Kopenhagen	763,9	OSO 3	«	+17	«	0
Stockholm	766,7	NO 2	heiter	+19	«	0
Hernösand	768,8	W 2	wolkig.	+16	«	0
Naparranda	767,9	SO 2	bedeckt	+17	0,5-1,4	0
Visby	768,2	SO 2	wolkig.	+20	«	0
Karlstad	766,1	SO 2	heiter	+20	0,0-0,4	0
Archangel	769,4	ONO 2	bedeckt	+18	«	0
Petersburg	763,0	NNO 1	halbbad.	+15	0,5-1,4	0
Ulen	765,5	N 1	wolkig.	+17	0,0-0,4	0
Ullna	764,7		«	+14	«	0
Sorki						
Varschau	763,9	ONO 1	heiter	+19	0,0-0,4	0
Kiew	769,5	N 1	wolkig.	+18	0,0-0,4	0
Wien	761,9	O 1	«	+24	0,5-1,4	0
Prag	762,5	NNO 1	«	+22	0,0-0,4	0,5-12,4
Tom	773,1	N 2	«	+22	«	0,1-0,4
Florenz	763,9	O 2	«	+24	«	0
Neapel	762,8	NW 2	«	+23	«	0
Kopenhagen	767,0		wolkig	+17	0,0-0,4	0
Seydisfjord	768,3	W 3	halbbad.	+17	0,0-0,4	0

Zu ganz ausserordentlich billigen Preisen:

Wasch-Stoffe

Wasch-Kleider.

Ausserdem
(so lang Vorrat)

Ein Posten **Damen-Wasch-Blusen**
aus weissem Batist mit weissen und farbigen Stickereien, darunter elegante Modelle
bis zur Hälfte des regulären Wertes.

J. Hertz

Langgasse 20.

K 94

Amstliche Anzeigen

Am 8. August d. J., vor-
mittags 9 1/2 Uhr, wird an
Berichtsstelle, Zimmer Nr. 60, ein
Wohnhaus mit Hofraum, Vorgarten
und Seitenwohnhaus mit hinterem
Seitenflügel, Platter Strasse Nr. 48
(auch Hochstr. Nr. 1) 3 ar 21 qm
groß, 52000 Mark wert, zwangs-
weise versteigert. F 258

Wiesbaden, 20. Juli 1911.
Königl. Amtsgericht.

Am 8. August d. J., nach-
mittags 4 1/2 Uhr, wird auf
dem Rathause in Viebrich am
Rhein das Wohnhaus mit abge-
sondertem Holzstall und Hofraum;
b) ein Pferdehals, c) ein Hinter-
haus, Wiesbadener Strasse 85, 1 ar
84 qm groß, 18000 Mark wert, nebst
der dazu gehörigen Einfahrt, zwangs-
weise versteigert. F 258

Wiesbaden, 20. Juli 1911.
Amtsgericht.

Am 11. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das in
Vierstadt belegene Wohnhaus mit
Verfärberei, Moritzstrasse Nr. 5, 2 ar
76 qm groß, 18000 Mark wert,
zwangsweise versteigert. F 258

Wiesbaden, 21. Juli 1911.
Amtsgericht.

Kontakverfahren.
Das Kontakverfahren über das
Verkauf des Elektrizitäts-Vertriebs-
gebiets, Gustav Georg Lange und
Mathilde, geb. Marggraf, zu Langen-
schwalbach wird nach erfolgter Ab-
haltung des Schlichtertermins hierdurch
aufgehoben. F 173

Langenschwalbach, 17. Juli 1911.
Der Gerichtsvollzieher
des Königl. Amtsgerichts.

Verdingung.
Die Ausführung von Anstreicher-
arbeiten (ca. 6000 qm) zur Erneue-
rung des Anstrichs eigener Lieber-
häuser (Strohkübelhäuser) und
eines Teiles der Bahnhofsgebäude auf
Bahnhof Wiesbaden, soll erntet.
Lieferung der Materialien in einem
Loie öffentlich vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei
dem unterzeichneten Betriebsamt
einzufehen; von dort können die-
selben auch gegen postfreie Betrei-
bung von 0,50 Mk. bezogen
werden.

Die Öffnung der verpackten,
mit entsprechender Aufschrift ver-
sehenen Angebote erfolgt am
5. August d. J., vormittags 11 Uhr,
bei dem unterzeichneten Betriebs-
amt.

Ausschlagfrist 14 Tage. Frist zur
Freigabe 6 Wochen. F 173

Wiesbaden, den 23. Juli 1911.
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.
Der Fruchtmarkt beginnt während
der Sommermonate (April bis ein-
schließlich September) um 9 Uhr vor-
mittags.

Städtisches Vieh- und
Fleischamt.

Verdingung.

Die Anfertigung und Anlieferung
von (sowohl) Turnbänken (Schreiner-
arbeiten) für die hies. Volksschulen
soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung vergeben werden.

Angebots-Formulare und Ver-
dingungsunterlagen können während
der Vormittagsdienststunden beim
Stadtbauamt, Abteil. für Gebäude-
unterhaltung, Friedrichstr. 19, Zim-
mer Nr. 2, eingesehen, die Ver-
dingungsunterlagen auch von dort
gegen Vorkahlung oder bestell-
geldfreie Einzahlung von 25 Pf., und
später bis zum 4. August d. J., vor-
mittags 10 Uhr, bezogen werden.

Verpackung und mit der Auf-
schrift „W. H. 11“ versehenen Ange-
bote sind spätestens bis
Freitag, den 4. August 1911,
vormittags 10 Uhr,
hierbei, Friedrichstrasse 19, Zimmer
Nr. 2, einzureichen.

Die Öffnung der Angebote er-
folgt in Gegenwart der etwa er-
scheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungsformu-
lar eingereichten Angebote werden
berücksichtigt.

Ausschlagfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 22. Juli 1911.
Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Spenglerarbeiten — Los 1
und 2 — (Kupfer- und Zinkblech)
für den Neubau des Adlersbades
sollen im Wege der öffentlichen
Ausforschung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeich-
nungen können während der Vor-
mittagsdienststunden von 10—12 Uhr
im Verwaltungsgebäude, Adlerstr. 4,
eingesehen, die Angebotsunterlagen,
ausgeschlossen Zeichnungen, auch von
dort gegen Vorkahlung oder bestell-
geldfreie Einzahlung von 50 Pf. be-
zogen werden.

Verpackung und mit der Auf-
schrift „Spenglerarbeiten Adlersbad“
versehene Angebote sind spätestens
bis
Freitag, den 4. August 1911,
vormittags 10 Uhr,
Adlerstrasse 4, einzureichen.

Die Öffnung der Angebote er-
folgt — unter Einhaltung der
oben Los-Reihenfolge — in
Anwesenheit der etwa erscheinenden
Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen
und ausgefüllten Verdingungs-
formular eingereichten Angebote
werden berücksichtigt.

Ausschlagfrist 30 Tage.
Wiesbaden, den 22. Juli 1911.
Städtisches Hochbauamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Stets frische
Bruch-Eier
pro St. 6 Pf., 10 St. 55 Pf.,
leicht beschädigte
pro St. 5 Pf., 10 St. 45 Pf.,
Ausschlag-Eier
pro Tasse (1/2 Schoppen) 2 Pf.
empfehlen 1037

J. Hornung & Co.
41 Seemannstraße 41.

Automobil-Gamaschen,
Reit-Gamaschen,
Wickel-Gamaschen,
Radler-Gamaschen
in allen Farben und in allen
Preislagen.

Lederhandl. W. Gerich,
Schwalbacher Str. 31,
vis-à-vis der Inf.-Kaserne.

Bett-Sofa „Dorma“.

Tagüber: Schönes Sofa; des Nachts: Bequemes Bett!
Ottomanen, Klapp-Sessel, Schülerpulte.
Friedrichstr. 46. Gustav Mollath, Friedrichstr. 46.

Gesellschafts-Reise nach London im August.

Prospekte und Auskunft im Bassage- und Reisebureau Born & Schottenfels,
Hotel Nassauer Hof.

Regen- und Sonnen-
Schirme,

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

Stock- und Schirmfabrik
RENKER,

Spazierstöcke.

Telephon 2201.

Auswärts kann das Wiesbadener Tagblatt durch folgende Agenturen bezogen werden:

Moringen:

Wilhelm Reuß, Langgasse.

Viebrich:

die bekannten 31 Ausgabestellen.

Vierstadt:

Albert Seiberlein, Erbenheimer-
strasse 16.

Friedenheim:

Ernst Schmitt, Waldstrasse.

Dauborn:

Georg Adolf Knapp, Küster.

Dohheim:

Karl Schmidt, Neugasse 58, und die
bekannten 11 Ausgabestellen.

Eltsville:

Josef Holland, Ver.

Erbach:

Josef Busch, Ver., Erbacherstrasse.

Erbenheim:

Frau Stoh, Wwe., Neugasse.

Weisenheim:

Elise Sprenger, Wwe., Bergstr. 14.

Hahn i. L.:

Frau Maria Holz, Wwe., Bahnhof-
strasse 13.

Holzhausen a. d. G.:

August Blum.

Holzhausen a. d. G.:

Ludwig Stöhringer, Klosterstr. 117.

Wick:

Frau Luise Schlotter, Weidenmühl-
weg.

Kastell:

Gärtner Karl Martin.

Johannisberg:

Elise Sprenger, Wwe., Geisenheim,
Bergstrasse 14.

Kloppenheim:

Philipp Köhler.

Königsborn:

A. Gilmay, Niederrhausen, 3d,
Reimerstrasse.

Langenschwalbach:

Josef Bauer, Schmittberg 13.

Niederrhausen:

Henriette Schneider, Wwe.

Nieder-Walluf:

August Gilmay, Reimerstrasse.

Nordenscheid:

Bernhard Grundel, Petersgasse 4.

Reichelsheim:

Heinrich Hörner, Haus Nr. 105a.

Reichelsheim:

Ernst Anau, Taunusstrasse 5.

Reichelsheim:

Friedrich Volk, Rehrstrasse 17a.

Reichelsheim:

Adam Jung, Kirchstrasse 9.

Reichelsheim:

Buchhändler Josef Guldberg, Rhein-
gauerstrasse.

Schierstein a. Rh.:

Wilhelm Sell, Mainzerstrasse 21.

Seltzer:

Gustav Schumann, Orisdienert.

Sonnenberg:

Fr. Rath, Biesenborn, Rimbacher-
strasse 5 u. die bekannten 4 Aus-
gabestellen.

Wick:

Friedr. Will, Rübsamen, Reutr.

Wick:

Valentin Schwab, Rehrstrasse 2.

Wick:

Schubmacher Ferd. Sell, Wilhelm-
strasse 3.

Wick:

Gustav Reib.

Wick:

Adam Kaufmann, Domberrnstrasse.

Bezugs-Bestellungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Der Verlag.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
 Adels, Kfm., Urna — Gr. Wald
 Ackermann, Ingen., Lausanne
 Adam, Fr., Rüdelsheim — Vogel
 Ahrens, Rentn., Celle
 Albrecht, Offizier, m. Fr., Krefeld
 Albrecht, Kfm., Kassel
 Alexander, Wheeling
 Allen, Fr., m. Tochter, New-York
 Alkores, m. Fr., Chile
 André, Advokat, Paris
 André, Fr., Douai — Residenz-Hotel
 Arndt, Fr., Berlin — Hotel Berg
 Achenbach, Fr., New-York
 Asmann, Lüdenscheid — Hansahotel

B
 Bach, Fr., m. Tocht., Neu-Orleans
 Backer, Rentn., Lynnhurg
 Ball, London — Wiesbadener Hof
 v. Bardeleben, Dr., m. Sohn, Bochum
 Barthele, Lehrer, Königsfeld
 Beck, Lehrer, m. Fr.
 Becker, Fr., Lüdenscheid
 Beckert, m. Fam., Frankfurt
 Beckmann, Fr., Madissen
 Becker, Kfm., New-York
 v. Benhaus, Dr., m. Nichte, London
 Benjamin, Kfm., Köln — Union
 Berg, Stabsveterinär, Langensalza
 Bergema, m. Fam., Amsterdam
 Berliner, Redakteur, Nürnberg
 Beschel, Weimar — Union
 Bestenbostel, Lehrer, Wunstorf
 Bismann, Fr., Hannover
 Bied, Kfm., m. Schwester, Schöne-
 berg — Hotel Hoppel
 Bingen, Mühlenbes., Dr. inc., Borbeck
 Bitt, Kfm., Essen — Nonnenhof
 Bosson, Fr., Middelburg
 Boettler, San Antonio
 Bohmich, Fr., m. Tocht., Bonn
 Bolz, Fr. Rent., Langen b. Darmstadt
 Bongert, Fr., Remscheid
 Boubauff, Prof., m. Fam., Kiew
 Boyce, Rentn., m. Fr., London
 Braddock, Fr., Evenston
 Brandt, Eisenb.-Oberinspektor, Sarjevo
 Bratschuh, Dresden
 Breitz, m. Fr., Stockholm
 Brink, Kfm., m. Fr., Madissen
 Brodt, Fabrik., Mannheim
 Bruck, Prokurist, m. Fr., Bremen
 Buchholz, Amtsrichter, Tecklenburg
 Bächner, Lehrer, Bayreuth
 Buff, Fr., Darmstadt
 Busch, Kfm., m. Fr., Weyer (Rhld.)
 Busse, Fr., Hannover — Gold. Ross
 Byewald, Fr., m. Tochter, Haag
 Christi, Hospiz II

C
 Calman, New-York — Reichspost
 Camp, m. Sohn u. Automobilfabrikant,
 Amerika — Biemers Hotel Regina
 Carstensen, Kfm., m. Fr. u. Schwes-
 ter, Berlin — Central-Hotel
 Cawood, London — Hotel Rose
 Chalmers, Fr., New-York
 v. Chausiere, Lehrer, m. Fr., Galatz
 Christens, Kfm., Dänemark
 Christiansen, Kfm., Berlin
 Clostermann, Fabr., m. Fr., Berlin
 Coleman, Wheeling
 Collignon, m. Fr., Antwerpen
 Corbier, Lehrer, Wunstorf
 Conger, Cleveland — Wilhelm
 Crümer, Fr., Amerika
 de Decker, m. Fr., Antwerpen
 Diehl, Augsburg — Wiesbadener Hof
 Dießen, Kfm., Ravensburg
 Dinold, Kfm., m. Fr., Herfeld
 Dingas, Kfm., Frankfurt — Sonne
 Dittus, Kfm., Stuttgart
 Zum neuen Adler

D
 Döring, Leutz., Allenstein
 Dressler, Fr., München
 Deegan, Fr., Moskau — Römerbad
 Duderstadt, Fr., Halberstadt
 Daser, Hauptlehrer, Edewecht
 Eber, Rentn., m. Fam. — Nonnenhof
 Eckhardt, Baumeister, m. Fr., Was-
 hington — Goldener Brunnen
 Eder, Chicago — Biemers Hotel Regina
 Ehrlich, Kfm., m. Fr., Krakau
 Eichhoff, Kfm., Unna
 Eilermann, Kfm., m. Fr., Bremen
 Eischerhauer, 2 Fr., Amerika
 Enden, Magistr.-Assist., Schmalkalden
 Eppel, Rechtsanwalt Dr., Hoerde
 Ede, Kfm., m. Fr., Köln
 Evers, Rentn., m. Fr., Hannover
 Eyringshausen, m. Fr., Bremen
 Falop, Fr., Hamburg
 Fasanaka, Fr., Frankfurt
 Ferreau, Seminarlehrer, m. Tocht.,
 Dillenburg — Central-Hotel
 Ferst, Kfm., Düsseldorf
 Fischer, Pastor, m. Fam., Budden-
 stadt — Evangel. Hospiz
 Fischer, Baltimore — Viktoria-Hotel
 Fischer, Kfm., m. Fr., Elberfeld
 Fleming, m. Fam., Amerika
 Forth, Pfarrer, Appenau
 Franzky, Kfm., Köln
 Fredeking, Fr., Köln — Nonnenhof
 Freund, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Frick, Fr., Frankfurt — Zwei Bocke
 Fromme, m. Fr., Stettin
 Fuss, Kfm., Spiesen
 Gaertner, m. Fam. u. Bed., New-York
 Gasse, Kfm., Essen — Einhorn
 Gebauer, Mohl-Artist
 Geiger, Frankfurt — Albrechtstr. 38
 Geier, Kfm., Leichlingen
 Geltau, Fr., m. Tocht., Kiew
 Gerguly, Fabrik., m. Fr., Budapest
 Gernheim, Paris — Nassauer Hof
 Giesan, m. Frau, Diedenhofen
 Giesen, Kfm., Köln — Kölnischer Hof
 Gieser, Frau Dir., m. T., Düsseldorf
 Gintz, Dr. med., m. Frau, Prag
 Gnauck, Radeberg — Hotel Krag
 Goetze, m. Frau, London, Metropole
 Goetze, Fräulein, Heegmühle
 Götsen, Kfm., Köln, Central-Hotel
 Goldenberg, London — Römerbad
 Graf, Unterwiden — Evang. Hospiz
 Graf, Direktor, m. Frau, Hannover
 Graser, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
 Graf, Fabrikant, m. Fr., Solingen
 Graig, O. D., New York — Rose
 Graig, H. L., New York — Rose
 Griess, Fräulein, Braunschweig
 Grimm, Lehrer, Thöne
 Grünwald, m. Frau, Concordia
 v. Grundsee, m. Frau, Hannover
 Günther, Prof., m. Nichte, Aschers-
 leben — Hansahotel
 Günther, m. Frau, Magdeburg
 Gutemann, Fr., Bonn — Einhorn
 Gupe, Halberstadt — Stadt Biebrich
 van Haagen, m. Frau, Arnheim
 Hartmann, Kollegienrat Dr. med., m.
 Fam., Jakobstadt — Pariser Hof
 Haas, m. Schwester, Cleve
 Hahn, m. Frau, Berlin, Schützenhof
 Hagstedt, Hauptlehrer, Tempeln
 Hahn, Kfm., m. Frau, Köln
 Hahn, Maria, Grolsheim
 Halbach, Kfm., Lausanne, Bornes
 van der Ham, m. Frau, Amsterdam
 Hansen, Fr., Rentner, Stockholm
 Hansen, Fr., Diakonissen, Minskowsky
 in Schles. — Taunusstrasse 22, III
 Hardt, Rentner, Düsseldorf
 Hartleb, Asmannshausen
 Hartmann, Frau, Budapest
 Hedeman, Fr., Almslo — Kronprinz
 Heits, Birkfeld — Gold. Kreuz
 Heiss, Elberfeld — Reichshof

E
 Heine, Kfm., m. 2 Tocht. u. Hansd.,
 Seefeld — Kuranstalt Dietzenmühle
 Hemberger, m. Frau, Dortmund
 Hempel, Lehrer, m. Frau, Halle
 Hendricks, Amsterdam, Viktoria-Hotel
 Herken, Priebus — Hotel Krag
 Hermann, Frau, Berlin
 Hersheim, Dr., Saar, Grünwald
 Heuck, Fr., Lehrerin, Kettwig
 van Heuven, m. Tochter, Arnheim
 Heyken, Kassel — Goldene Kette
 Heyne, Fräulein, Braunschweig
 Hinze, Kfm., m. Sohn, Berlin
 Hirschberg, Potsdam — Viktoria-Hotel
 Hirschberg, Fr., Berlin
 Hisekorn, Assessor, Köln
 Hohn, Fräulein, Eppelsheim
 Hoeltzer, Fräulein, London
 Hoensch, 2 Fr., Berlin — Unna
 Hoffmann, Kfm., Berlin
 Hoffmann, Kfm., M.-Gladbach
 Hoffmann, Techniker, m. Frau, Mar-
 burg — Union
 Hohns, Frau, Köln-Lindenthal
 Holling, Obersekretär, Friedensau-
 Berlin — Kapellenstrasse 3
 Hoogstra, Fräulein, Amsterdam
 Hoppe, Kfm., m. Frau, Cuxhaven
 Hoppschler, Apotheker u. Direktor,
 München — Metropole
 Horstmann, Dortmund — Hotel Berg
 Horwitz, Frau, m. T., Ballystock
 Hultrung, Düsseldorf — Hansahotel
 Huthrop, Rittergutsbes., Schwack-
 hausen — Schwarzer Bock

F
 Falop, Fr., Hamburg
 Fasanaka, Fr., Frankfurt
 Ferreau, Seminarlehrer, m. Tocht.,
 Dillenburg — Central-Hotel
 Ferst, Kfm., Düsseldorf
 Fischer, Pastor, m. Fam., Budden-
 stadt — Evangel. Hospiz
 Fischer, Baltimore — Viktoria-Hotel
 Fischer, Kfm., m. Fr., Elberfeld
 Fleming, m. Fam., Amerika
 Forth, Pfarrer, Appenau
 Franzky, Kfm., Köln
 Fredeking, Fr., Köln — Nonnenhof
 Freund, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Frick, Fr., Frankfurt — Zwei Bocke
 Fromme, m. Fr., Stettin
 Fuss, Kfm., Spiesen
 Gaertner, m. Fam. u. Bed., New-York
 Gasse, Kfm., Essen — Einhorn
 Gebauer, Mohl-Artist
 Geiger, Frankfurt — Albrechtstr. 38
 Geier, Kfm., Leichlingen
 Geltau, Fr., m. Tocht., Kiew
 Gerguly, Fabrik., m. Fr., Budapest
 Gernheim, Paris — Nassauer Hof
 Giesan, m. Frau, Diedenhofen
 Giesen, Kfm., Köln — Kölnischer Hof
 Gieser, Frau Dir., m. T., Düsseldorf
 Gintz, Dr. med., m. Frau, Prag
 Gnauck, Radeberg — Hotel Krag
 Goetze, m. Frau, London, Metropole
 Goetze, Fräulein, Heegmühle
 Götsen, Kfm., Köln, Central-Hotel
 Goldenberg, London — Römerbad
 Graf, Unterwiden — Evang. Hospiz
 Graf, Direktor, m. Frau, Hannover
 Graser, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
 Graf, Fabrikant, m. Fr., Solingen
 Graig, O. D., New York — Rose
 Graig, H. L., New York — Rose
 Griess, Fräulein, Braunschweig
 Grimm, Lehrer, Thöne
 Grünwald, m. Frau, Concordia
 v. Grundsee, m. Frau, Hannover
 Günther, Prof., m. Nichte, Aschers-
 leben — Hansahotel
 Günther, m. Frau, Magdeburg
 Gutemann, Fr., Bonn — Einhorn
 Gupe, Halberstadt — Stadt Biebrich
 van Haagen, m. Frau, Arnheim
 Hartmann, Kollegienrat Dr. med., m.
 Fam., Jakobstadt — Pariser Hof
 Haas, m. Schwester, Cleve
 Hahn, m. Frau, Berlin, Schützenhof
 Hagstedt, Hauptlehrer, Tempeln
 Hahn, Kfm., m. Frau, Köln
 Hahn, Maria, Grolsheim
 Halbach, Kfm., Lausanne, Bornes
 van der Ham, m. Frau, Amsterdam
 Hansen, Fr., Rentner, Stockholm
 Hansen, Fr., Diakonissen, Minskowsky
 in Schles. — Taunusstrasse 22, III
 Hardt, Rentner, Düsseldorf
 Hartleb, Asmannshausen
 Hartmann, Frau, Budapest
 Hedeman, Fr., Almslo — Kronprinz
 Heits, Birkfeld — Gold. Kreuz
 Heiss, Elberfeld — Reichshof

G
 Gaertner, m. Fam. u. Bed., New-York
 Gasse, Kfm., Essen — Einhorn
 Gebauer, Mohl-Artist
 Geiger, Frankfurt — Albrechtstr. 38
 Geier, Kfm., Leichlingen
 Geltau, Fr., m. Tocht., Kiew
 Gerguly, Fabrik., m. Fr., Budapest
 Gernheim, Paris — Nassauer Hof
 Giesan, m. Frau, Diedenhofen
 Giesen, Kfm., Köln — Kölnischer Hof
 Gieser, Frau Dir., m. T., Düsseldorf
 Gintz, Dr. med., m. Frau, Prag
 Gnauck, Radeberg — Hotel Krag
 Goetze, m. Frau, London, Metropole
 Goetze, Fräulein, Heegmühle
 Götsen, Kfm., Köln, Central-Hotel
 Goldenberg, London — Römerbad
 Graf, Unterwiden — Evang. Hospiz
 Graf, Direktor, m. Frau, Hannover
 Graser, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
 Graf, Fabrikant, m. Fr., Solingen
 Graig, O. D., New York — Rose
 Graig, H. L., New York — Rose
 Griess, Fräulein, Braunschweig
 Grimm, Lehrer, Thöne
 Grünwald, m. Frau, Concordia
 v. Grundsee, m. Frau, Hannover
 Günther, Prof., m. Nichte, Aschers-
 leben — Hansahotel
 Günther, m. Frau, Magdeburg
 Gutemann, Fr., Bonn — Einhorn
 Gupe, Halberstadt — Stadt Biebrich
 van Haagen, m. Frau, Arnheim
 Hartmann, Kollegienrat Dr. med., m.
 Fam., Jakobstadt — Pariser Hof
 Haas, m. Schwester, Cleve
 Hahn, m. Frau, Berlin, Schützenhof
 Hagstedt, Hauptlehrer, Tempeln
 Hahn, Kfm., m. Frau, Köln
 Hahn, Maria, Grolsheim
 Halbach, Kfm., Lausanne, Bornes
 van der Ham, m. Frau, Amsterdam
 Hansen, Fr., Rentner, Stockholm
 Hansen, Fr., Diakonissen, Minskowsky
 in Schles. — Taunusstrasse 22, III
 Hardt, Rentner, Düsseldorf
 Hartleb, Asmannshausen
 Hartmann, Frau, Budapest
 Hedeman, Fr., Almslo — Kronprinz
 Heits, Birkfeld — Gold. Kreuz
 Heiss, Elberfeld — Reichshof

H
 Heinze, Kfm., m. 2 Tocht. u. Hansd.,
 Seefeld — Kuranstalt Dietzenmühle
 Hemberger, m. Frau, Dortmund
 Hempel, Lehrer, m. Frau, Halle
 Hendricks, Amsterdam, Viktoria-Hotel
 Herken, Priebus — Hotel Krag
 Hermann, Frau, Berlin
 Hersheim, Dr., Saar, Grünwald
 Heuck, Fr., Lehrerin, Kettwig
 van Heuven, m. Tochter, Arnheim
 Heyken, Kassel — Goldene Kette
 Heyne, Fräulein, Braunschweig
 Hinze, Kfm., m. Sohn, Berlin
 Hirschberg, Potsdam — Viktoria-Hotel
 Hirschberg, Fr., Berlin
 Hisekorn, Assessor, Köln
 Hohn, Fräulein, Eppelsheim
 Hoeltzer, Fräulein, London
 Hoensch, 2 Fr., Berlin — Unna
 Hoffmann, Kfm., Berlin
 Hoffmann, Kfm., M.-Gladbach
 Hoffmann, Techniker, m. Frau, Mar-
 burg — Union
 Hohns, Frau, Köln-Lindenthal
 Holling, Obersekretär, Friedensau-
 Berlin — Kapellenstrasse 3
 Hoogstra, Fräulein, Amsterdam
 Hoppe, Kfm., m. Frau, Cuxhaven
 Hoppschler, Apotheker u. Direktor,
 München — Metropole
 Horstmann, Dortmund — Hotel Berg
 Horwitz, Frau, m. T., Ballystock
 Hultrung, Düsseldorf — Hansahotel
 Huthrop, Rittergutsbes., Schwack-
 hausen — Schwarzer Bock

I
 Ignauer, Kfm., Nürnberg, Grün. Wald
 Jacobi, Fr., Berlin, Villa Rupprecht
 Jacobs, Kfm., Berlin, Grünwald
 Jacoby, Chefredakt. u. Zeitungsverl.,
 m. Fam., Berlin-Schöneberg
 Jensen, m. Familie, Dänemark
 Jochims, Dr. med., m. Frau, Haag
 Jul, Kfm., Düsseldorf
 Kaftz, Saarbrücken, Evang. Hospiz
 Kahn, Kfm., Trer — Kronprinz
 Kalb, Frau, Köln — Hotel Bender
 Kaufmann, Essen — Brüsseler Hof
 Kaufmann, m. Tocht., Hansahotel
 Keller, m. Sohn, Paris
 Kellen, Ingen., Luxemburg, Centralh.
 Keller, Karlsruhe — Hotel Weiss
 Kemper, Kfm., m. Frau, Elberfeld
 Keuten, m. Fr., Essen — Hot. Krag
 Keul, Hattlingen — Zum Posthorn
 Kiewe, Kfm., Gollub — Zwei Bocke
 Kider, London — Rose
 Kinder, Münster — Reichspost
 King, Reaner, m. Fr., St. Louis
 Kippes, Kfm., Neuss
 Kirchner, Kgl. Baurat, Sangerhausen
 Klein, Notar, Nürnberg
 Kleinmann, Koblenz — Hotel Krag
 Kloffe, Ing., Düsseldorf, Grün. Wald
 Knappmann, Essen, Darmstädter Hof
 König, Dr. med., Wien — Centralhotel
 Kolver, Fabrikant, Braunschweig
 Krämer, Kfm., Niederweisel
 Kraushaar, Rentner, Lübeck
 Krebs, General, Neapel
 Kriebitz, Kfm., m. Fr., Gelsenkirchen
 Kriester, Lehrer, Kirchberg in Sach.
 Krummer, Halle — Karlshof
 Kurze, Kfm., Halle — Taunushotel

L
 Loatz, Fel., Berlin, Hot. Christmann
 Lambert, Neunkirchen
 Lambrecht, Aachen — Hotel Krag
 Landsberg, Kfm., Niederlahnstein
 Laue, Kfm., m. Fam., Götting
 Lauter, Kfm., m. Tochter, Gelsen-
 kirchen — Reichspost
 Leber, Fr., Bodenheim
 Lehr, Kfm., Oberstein — Hotel Vogel
 Lenz, Elberfeld — Karlstrasse 28
 Lense, Dr., Bremen — Hansahotel
 Levi, Fr., Hamburg — Centralhotel
 Levin, Rechtsanwalt, Widen, Imperial
 Lichner, Amtsrichter, Düsseldorf
 Lewen, Fr., Trer — Zum Falken
 Lincoln, m. Frau, Chicago, Palasthotel
 Lincoln, 2 Fr., Chicago, Palasthotel
 Lombard, Direktor, m. Begl., Stock-
 holm — Residenzhotel
 v. Loon, 3 Damen, Haag
 Lowe, Fr., England — Hotel Nizza
 Luckaba, Kfm., Gießen
 Zur Stadt Biebrich

M
 Ludwig, Kgl. Güterverwalter, Koburg
 Luck, Frau Oberpostsekretär, m. zwei
 Tocht., Leipzig, Hotel Westminster
 Luck, Barmen — Schützenhof
 Luskun, m. Tochter, San Francisco
 v. Lykama, Baron, Arnheim
 Pension Viktoria Luise
 Magnus, Fr., Landgerichtsdir., Saar-
 brücken — Gr. Burgstrasse 14
 Mohr, v. Malchus, Hofmarschall, Neu-
 wied — Viktoria-Hotel
 Malvano, Hauptmann, Turin
 Manderutz, Rechtsanwalt, Dr., Beuthen
 Manu, Fr., Friedrichstrasse 57
 Manz, Kfm., m. Frau, Leipzig
 Martens, Frau Rentner, Rostock
 Marty, Kfm., m. Frau, Brasilien
 Mayer, Baltimore — Viktoria-Hotel
 Medvedeff, Fr., Zarskoje-Seio (Russ.)
 Pension Winter
 Menko, Fabrikant, m. Fr., Enschede
 Metz, Washington — Centralhotel
 Meyer, Kfm., Mülhausen im Els.
 Moeckl, Fr., Passau, Taunusstrasse 22
 Moser, Frau, Danzig, Taunusstr. 39, II
 Mohr, Kfm., Nürnberg, Hotel Hoppel
 Mommer, Kfm., m. Fr., Elberfeld
 Moramart, 2 Herren, Amsterdam
 Müller, Mannheim — Silvana
 Müller, Kfm., Saarbrücken
 Müller, Lehrer, Weissenfels
 Müller, Kfm., m. Fam., Amsterdam
 Murch, m. Fam., London, Grün. Wald
 Nasher, m. Frau, Oldenburg
 Neubert, Oberregierungsrat, München
 Neuhaus, m. Frau, Duisburg
 Neuzim, Frau, m. Tochter, Loda
 Niedling, Frau, Dortmund
 Nieuwenhuys, Amsterdam
 Noell, Lüdenscheid — Hansahotel
 Obermeyer, Stadtschultheiss, m. Frau,
 Neuenstadt — Russischer Hof
 Ostgen, Neunkirchen, Stadt Biebrich
 Oustimenkoff, Fr. Hauptmann, mit
 Tocht., Warschau
 Overbeck, Kfm., Gohlis, Centralhotel

P
 Passhaus, Chemiker, Düsseldorf
 Palenta, Gymn.-Prof., m. Frau, Neu-
 stadt — Taunushotel
 Pankoke, Kfm., Bielefeld, Nonnenhof
 Papen, Kfm., m. Frau, Antwerpen
 Papierbuch, Warschau — Palasthotel
 Pasewald, m. Frau, Berlin, Hot. Berg
 Pabry, Valparaiso — Hansahotel
 Pedoch, Kfm., Hamburg, Centralhotel
 Peeri, Stud., München — Centralhotel
 Pfeiff, Kfm., m. Frau, Köln
 Penners, Kfm., Dülken, Grün. Wald
 Pernot, Kfm., Herzogenbusch
 Pereschin, m. Frau, Freiburg
 Peter, Berlin — Darmstädter Hof
 Peters, Kapitän, m. Frau, Rotterdam
 Pettipas, Fr., Paris — Villa Hertha
 Petry, Lehrer, Zimmerschied
 Petry, H., Lehrerin, Zimmerschied
 Petry, M., Fr., Lehrerin, Zimmerschied
 Pfennig, Kfm., Buenos-Aires
 Piel, m. Fam., New York, Nuss. Hof
 Pitsch, Fabrikant, Schwetzingen
 Pleinungen, Kfm., Köln — Grün. Wald
 Polack, Fr., Kassel — Reichspost
 Prückel, Köln — Zur Stadt Biebrich
 Pschurikoff, Ing., Russland
 Pusch, Amtsbaumeister, m. Fr., Eving
 Quedlberg, Kfm., Amsterdam
 Quodbach, Generalagent, Saarbrücken
 Raack, Lehrer, m. Frau, Lukenwalde
 de Rad, Brüssel — Palasthotel
 Rathmann, m. Fam., Dänemark
 Reber, Fr., Texas, Nassauer Hof
 Rehm, Frau, m. Tochter, Kassel
 Ries, Rheling, Biemers Hotel Regina
 Richter, Ingen., m. Frau, Berlin
 Richter, Kfm., Kassel, Viktoria-Hotel
 Riedel, Fr., Dresden, Darmstädter Hof
 Rittwey, m. Frau, Frankfurt
 Rönigheim, Köln — Englischer Hof
 Rönberg, Lehrer, Plau
 Roersch, m. Fr., Bonn — Reichspost
 Roersch, Dresden — Darmstädter Hof

R
 Rohleder, Fabrikant, m. Fr., Barmen
 Rommel, Referendar, Niederlahnstein
 Rorsch, m. Frau, Gelsenkirchen
 Rose, Doilos (Texas) — Rose
 Rosenberg, m. Frau, Berlin
 Rosengren, Fr., Rent., Stockholm
 Roß, Dr. med., m. Fr., Hamm in W.
 Roth, m. Frau, Zeulenroda
 Rothbach, Kfm., Unna, Grün. Wald
 Rotten, Oberingenieur, Hotel Krag
 Rubens, Kfm., Unna — Grün. Wald
 Rudenick, Kfm., m. Familie, Danzig
 Rumpf, Rent., m. Fr., Lingshorne
 Sachsenhausen, Kfm., Würzburg
 Sassmannshausen, Kfm., Elberfeld
 Schaaf, Koblenz — Zum Falken
 Schäfer, Rechnungsrevisor, m. Schw.,
 Ditz — Goldene Kette
 Schalin, Frankfurt a. d. O.
 Scheer, Fr., Wien — Langgasse 48
 v. Schellazoff, Fr., Hauptweil
 Schery, m. Frau, Frankfurt
 Schikedantz, Kgl. Bezirksarzt Dr. med.,
 m. Frau, Landau, Villa Grandpierre
 Shurly, Dr., New York — Nass. Hof
 Schlegel, Eutin — Hotel Krag
 Schlegelmilch, Fr., m. T., New York
 Schlumberger, Geh. Kommerzienrat,
 m. Frau, Mülhausen
 Schmidt, Fr., m. 2 Schwestern, Frank-
 furt a. O. — Karlshof
 Schmidt, Schaldirektor, m. 2 Töchtern,
 Grimma in S. — Karlshof
 Schmidt, Weimar — Union
 Schmidt, Schmollen — Stadt Biebrich
 Schmidt, Architekt, Kassel
 Schmidt, Buchhändler, m. Fam., Han-
 nover — Zum neuen Adler
 Schmitz, Kfm., Köln — Reichshof
 Schmitz, Bielefeld — Rheing. Hof
 Schneider, Ingen., Saarbrücken
 Schönermann, Fr., m. Tochter, Nürn-
 berg — Central-Hotel
 Schönfeld, Direktor, Weiburg
 Schönlein, Ing., m. Frau, Dortmund
 Oberav de Schoutheed, m. Tochter,
 Sedan — Nassauer Hof
 Schramm, Stuttgart — Hotel Berg
 Schröder, Frau, Guntersblum
 Schröder, Kfm., Hannover — Erbrinz
 Schulte, m. Fr., Münster in W.
 Schulte, Kfm., Unna — Grün. Wald
 Schurmman, Kfm., Unna
 Schwack, Rent., m. Fr., Berlin
 Seeboode, Fr. Rent., m. Tocht., Bran-
 denburg — Taunushotel
 Seidel, Kfm., m. Fr., Götting
 Seligmann, Lehrer, Strassburg i. E.
 Serchinger, Kfm., Frankfurt
 Seveke, Kfm., Hamburg, Grün. Wald
 v. Seventer, Fräul., Amsterdam
 Seyb, Fräulein, Karlsruhe, Hot. Weiss
 Siebenack, Patentanwalt, Schweiz
 Siebert, Kfm., Hamburg, Hotel Berg
 Simons, Kfm., Josephthal
 Sjogren, Frau Rent., m. T., Stockholm
 Soelling, Kfm., Groningen — Einhorn
 Sorg, Fr. Rent., Osterode
 Spencer, m. Frau, London — Rose
 Sperber, Kfm., Saarbrücken, Erbrinz
 Spratz, Herford — Zur Sonne
 Stark, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
 Stark, Kfm., Zossen — Weiss. Lili
 Steegh, m. Frau, Brüssel, Nass. Hof
 Stiglich, Rechtsanwalt, Borna in Sa.
 Stern, Kfm., m. Tochter, Meinerz-
 hagen — Darmstädter Hof
 Steura, Senator, m. Fr., Givry, Rose
 Stiehl, Ingen., m. Frau, Essen
 v. Stockum, m. Frau, Rotterdam
 Tanzer, Kfm., Altwasser, Grün. Wald
 de Tebenhoff, Fr. Hauptm., Warschau
 Thiel, Landstuhl — Hansahotel
 Tillach, m. Frau, Luckau
 Torley, Fr., Wald — Centralhotel
 Troesch-Walz, Frau, Basel
 Ulrich, Wheeling
 Varin, Kfm., New York, Hot. Eppe
 Vensteegh, m. Frau, Amsterdam
 Veth, m. Schwester, Arnheim
 Christl. Hoerns II

S
 Sachsenhausen, Kfm., Würzburg
 Sassmannshausen, Kfm., Elberfeld
 Schaaf, Koblenz — Zum Falken
 Schäfer, Rechnungsrevisor, m. Schw.,
 Ditz — Goldene Kette
 Schalin, Frankfurt a. d. O.
 Scheer, Fr., Wien — Langgasse 48
 v. Schellazoff, Fr., Hauptweil
 Schery, m. Frau, Frankfurt
 Schikedantz, Kgl. Bezirksarzt Dr. med.,
 m. Frau, Landau, Villa Grandpierre
 Shurly, Dr., New York — Nass. Hof
 Schlegel, Eutin — Hotel Krag
 Schlegelmilch, Fr., m. T., New York
 Schlumberger, Geh. Kommerzienrat,
 m. Frau, Mülhausen
 Schmidt, Fr., m. 2 Schwestern, Frank-
 furt a. O. — Karlshof
 Schmidt, Schaldirektor, m. 2 Töchtern,
 Grimma in S. — Karlshof
 Schmidt, Weimar — Union
 Schmidt, Schmollen — Stadt Biebrich
 Schmidt, Architekt, Kassel
 Schmidt, Buchhändler, m. Fam., Han-
 nover — Zum neuen Adler
 Schmitz, Kfm., Köln — Reichshof
 Schmitz, Bielefeld — Rheing. Hof
 Schneider, Ingen., Saarbrücken
 Schönermann, Fr., m. Tochter, Nürn-
 berg — Central-Hotel
 Schönfeld, Direktor, Weiburg
 Schönlein, Ing., m. Frau, Dortmund
 Oberav de Schoutheed, m. Tochter,
 Sedan — Nassauer Hof
 Schramm, Stuttgart — Hotel Berg
 Schröder, Frau, Guntersblum
 Schröder, Kfm., Hannover — Erbrinz
 Schulte, m. Fr., Münster in W.
 Schulte, Kfm., Unna — Grün. Wald
 Schurmman, Kfm., Unna
 Schwack, Rent., m. Fr., Berlin
 Seeboode, Fr. Rent., m. Tocht., Bran-
 denburg — Taunushotel
 Seidel, Kfm., m. Fr., Götting
 Seligmann, Lehrer, Strassburg i. E.
 Serchinger, Kfm., Frankfurt
 Seveke, Kfm., Hamburg, Grün. Wald
 v. Seventer, Fräul., Amsterdam
 Seyb, Fräulein, Karlsruhe, Hot. Weiss
 Siebenack, Patentanwalt, Schweiz
 Siebert, Kfm., Hamburg, Hotel Berg
 Simons, Kfm., Josephthal
 Sjogren, Frau Rent., m. T., Stockholm
 Soelling, Kfm., Groningen — Einhorn
 Sorg, Fr. Rent., Osterode
 Spencer, m. Frau, London — Rose
 Sperber, Kfm., Saarbrücken, Erbrinz
 Spratz, Herford — Zur Sonne
 Stark, Kfm., m. Frau, Düsseldorf
 Stark, Kfm., Zossen — Weiss. Lili
 Steegh, m. Frau, Brüssel, Nass. Hof
 Stiglich, Rechtsanwalt, Borna in Sa.
 Stern, Kfm., m. Tochter, Meinerz-
 hagen — Darmstädter Hof
 Steura, Senator, m. Fr., Givry, Rose
 Stiehl, Ingen., m. Frau, Essen
 v. Stockum, m. Frau, Rotterdam
 Tanzer, Kfm., Altwasser, Grün. Wald
 de Tebenhoff, Fr. Hauptm., Warschau
 Thiel, Landstuhl — Hansahotel
 Tillach, m. Frau, Luckau
 Torley, Fr., Wald — Centralhotel
 Troesch-Walz, Frau, Basel
 Ulrich, Wheeling
 Varin, Kfm., New York, Hot. Eppe
 Vensteegh, m. Frau, Amsterdam
 Veth, m. Schwester, Arnheim
 Christl. Hoerns II

T
 Tanzer, Kfm., Altwasser, Grün. Wald
 de Tebenhoff, Fr. Hauptm., Warschau
 Thiel, Landstuhl — Hansahotel
 Tillach, m. Frau, Luckau
 Torley, Fr., Wald — Centralhotel
 Troesch-Walz, Frau, Basel
 Ulrich, Wheeling
 Varin, Kfm., New York, Hot. Eppe
 Vensteegh, m. Frau, Amsterdam
 Veth, m. Schwester, Arnheim
 Christl. Hoerns II

U
 Ulrich, Wheeling
 Varin, Kfm., New York, Hot. Eppe
 Vensteegh, m. Frau, Amsterdam
 Veth, m. Schwester, Arnheim
 Christl. Hoerns II

V
 Varrin, Kfm., New York, Hot. Eppe
 Vensteegh, m. Frau, Amsterdam
 Veth, m. Schwester, Arnheim
 Christl. Hoerns II

W
 Wach, Fr., m. Tocht., Neu-Orleans
 Backer, Rentn., Lynnhurg
 Ball, London — Wiesbadener Hof
 v. Bardeleben, Dr., m. Sohn, Bochum
 Barthele, Lehrer, Königsfeld
 Beck, Lehrer, m. Fr.
 Becker, Fr., Lüdenscheid
 Beckert, m. Fam., Frankfurt
 Beckmann, Fr., Madissen
 Becker, Kfm., New-York
 v. Benhaus, Dr., m. Nichte, London
 Benjamin, Kfm., Köln — Union
 Berg, Stabsveterinär, Langensalza
 Bergema, m. Fam., Amsterdam
 Berliner, Redakteur, Nürnberg
 Beschel, Weimar — Union
 Bestenbostel, Lehrer, Wunstorf
 Bismann, Fr., Hannover
 Bied, Kfm., m. Schwester, Schöne-
 berg — Hotel Hoppel
 Bingen, Mühlenbes., Dr. inc., Borbeck
 Bitt, Kfm., Essen — Nonnenhof
 Bosson, Fr., Middelburg
 Boettler, San Antonio
 Bohmich, Fr., m. Tocht., Bonn
 Bolz, Fr. Rent., Langen b. Darmstadt
 Bongert, Fr., Remscheid
 Boubauff, Prof., m. Fam., Kiew
 Boyce, Rentn., m. Fr., London
 Braddock, Fr., Evenston
 Brandt, Eisenb.-Oberinspektor, Sarjevo
 Bratschuh, Dresden
 Breitz, m. Fr., Stockholm
 Brink, Kfm., m. Fr., Madissen
 Brodt, Fabrik., Mannheim
 Bruck, Prokurist, m. Fr., Bremen
 Buchholz, Amtsrichter, Tecklenburg
 Bächner, Lehrer, Bayreuth
 Buff, Fr., Darmstadt
 Busch, Kfm., m. Fr., Weyer (Rhld.)
 Busse, Fr., Hannover — Gold. Ross
 Byewald, Fr., m. Tochter, Haag
 Christi, Hospiz II

X
 Calman, New-York — Reichspost
 Camp, m. Sohn u. Automobilfabrikant,
 Amerika — Biemers Hotel Regina
 Carstensen, Kfm., m. Fr. u. Schwes-
 ter, Berlin — Central-Hotel
 Cawood, London — Hotel Rose
 Chalmers, Fr., New-York
 v. Chausiere, Lehrer, m. Fr., Galatz
 Christens, Kfm., Dänemark
 Christiansen, Kfm., Berlin
 Clostermann, Fabr., m. Fr., Berlin
 Coleman, Wheeling
 Collignon, m. Fr., Antwerpen
 Corbier, Lehrer, Wunstorf
 Conger, Cleveland — Wilhelm
 Crümer, Fr., Amerika
 de Decker, m. Fr., Antwerpen
 Diehl, Augsburg — Wiesbadener Hof
 Dießen, Kfm., Ravensburg
 Dinold, Kfm., m. Fr., Herfeld
 Dingas, Kfm., Frankfurt — Sonne
 Dittus, Kfm., Stuttgart
 Zum neuen Adler

Y
 Döring, Leutz., Allenstein
 Dressler, Fr., München
 Deegan, Fr., Moskau — Römerbad
 Duderstadt, Fr., Halberstadt
 Daser, Hauptlehrer, Edewecht
 Eber, Rentn., m. Fam. — Nonnenhof
 Eckhardt, Baumeister, m. Fr., Was-
 hington — Goldener Brunnen
 Eder, Chicago — Biemers Hotel Regina
 Ehrlich, Kfm., m. Fr., Krakau
 Eichhoff, Kfm., Unna
 Eilermann, Kfm., m. Fr., Bremen
 Eischerhauer, 2 Fr., Amerika
 Enden, Magistr.-Assist., Schmalkalden
 Eppel, Rechtsanwalt Dr., Hoerde
 Ede, Kfm., m. Fr., Köln
 Evers, Rentn., m. Fr., Hannover
 Eyringshausen, m. Fr., Bremen
 Falop, Fr., Hamburg
 Fasanaka, Fr., Frankfurt
 Ferreau, Seminarlehrer, m. Tocht.,
 Dillenburg — Central-Hotel
 Ferst, Kfm., Düsseldorf
 Fischer, Pastor, m. Fam., Budden-
 stadt — Evangel. Hospiz
 Fischer, Baltimore — Viktoria-Hotel
 Fischer, Kfm., m. Fr., Elberfeld
 Fleming, m. Fam., Amerika
 Forth, Pfarrer, Appenau
 Franzky, Kfm., Köln
 Fredeking, Fr., Köln — Nonnenhof
 Freund, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Frick, Fr., Frankfurt — Zwei Bocke
 Fromme, m. Fr., Stettin
 Fuss, Kfm., Spiesen
 Gaertner, m. Fam. u. Bed., New-York
 Gasse, Kfm., Essen — Einhorn
 Gebauer, Mohl-Artist
 Geiger, Frankfurt — Albrechtstr. 38
 Geier, Kfm., Leichlingen
 Geltau, Fr., m. Tocht., Kiew
 Gerguly, Fabrik., m. Fr., Budapest
 Gernheim, Paris — Nassauer Hof
 Giesan, m. Frau, Diedenhofen
 Giesen, Kfm., Köln — Kölnischer Hof
 Gieser, Frau Dir., m. T., Düsseldorf
 Gintz, Dr. med., m. Frau, Prag
 Gnauck, Radeberg — Hotel Krag

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 1 1/2 Uhr verschied hier plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Bruder und Schwager,

Herr John Knell

aus Aurora, Ill., U. S. A.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Knell, geb. Graf.

Lulu Knell.

John Knell.

Familie Ludwig Wagner.

Katharina Knell.

Familie J. Rapp.

Giebrich a. Rh., Wiesbadener Allee 94, **Aurora,**
Wiesbaden und Gau-Odernheim, 25. Juli 1911.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Juli, vormittags 10 1/4 Uhr, in **Mainz** statt. Kränzspenden dankend verbeten. F 514

In Trauerfällen Schwarzfärben

von Damen-, Herren-
u. Kinder-Garderoben
auf schnellstem Wege. 669

Färberei Kramer,
Langgasse 25. Telefon 89.

Schützenverein Sonnenberg. C. V.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung von dem Ableben unseres 1. Schützenmeisters,

Herrn Fritz Kilian.

Wir verlieren in demselben einen treuen Freund, der die Bestrebungen unseres Vereins stets hochgehalten hat.

Ein ehrendes Andenken werden wir dem Verstorbenen stets bewahren.

Sonnenberg, den 26. Juli 1911.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass gestern nachmittag mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Fritz Kilian, Rentner,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Mina Kilian, geb. Rögner.

Sonnenberg, den 26. Juli 1911.

Beerdigung findet Freitag nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Sonnenberg, Bierstadter Strasse 51, aus statt.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laden Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche,
handgestrickter Strümpfe, Mäde,
Jäckchen u. s. w.

Anfertigung

famlicher Wäsche nach Maß und
Muster, sowie Anfertigung u. Fertig-
stellung aller Handarbeiten.

Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr
geschlossen. F 207

Von der Reise zurück

Dr. Ahrens,

Spezialarzt für Chirurgie,

Wilhelmstrasse 42.

La frische Natur

Sandbutter,

per Pfund 1.15 Mk. B14864

Georg Fokker, Hauptmannstr. 7.

Gute alte Speisekartoffeln

billig zu verkaufen.

Ullmann, Götzenstraße 5, Laden.

Den besten

Cinmad-Eis

Rezept B15004

G. Markus,

Blücherstraße 46, Telefon 4045.

Feinste Tafel-Eis, Erdbeerkol.

La Himbeer- und Zitronen-Saft.

Feinestes Tafel-Eis

vorzüglich zu Salat u. Mahonaise,

das Liter 60 Pf., 2 Lit. 1.20 u. 1.60.

Delikatessenhaus Lösskorn,

Ecke Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 30.

Obstverkauf!

Maininger Str. 98 ist von ca. 65

vollhängenden Bäumen das Obst im

ganzen zu verl., alles ff. Sorten.

Näheres Bankette.

Gr. Posten Schleifsteine

Größe 50 bis 100 cm Durchmesser,

billig zu verkaufen. B15005

J. L. Krien Radf. (G. Martus),

Blücherstraße 46, Telefon 4045.

Guter, fräftiger Privatmittagstisch

im Ab. 1.10 u. 80 Pf., Abendisch 60 Pf.

kein Trinkwang. **H. Böttgenbach,**

Küchenmeister, Dohlemer Str. 28, B.

Verkaufe meine

im Bahnhofsviertel (Hauptverkehrs-

straße) gelegene, gut besuchte und

besuchte 8-Zimmer.

Fremdenpension.

Best. moll. 12te Abt. u. Fremden-

pension" bahnhofstr. 11, 12.

Für Gartenrestaurant

ein Posten gebt. Gartenstühle

und Tische zu kaufen gesucht.

Gefl. Off. u. W. 536 Tagbl.-Berl.

2 1/2 Stück guten Apfelwein

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-

angabe unter T. 536 a. d. Tagbl.-Berl.

Nettelbeckstr. 28, B. E. 1 B. u. M. Bill.

Stellmündstr. 11, B. mod. Sim. Bill.

Steynbecken w. n. d. neuen. Muster

u. zu bill. Bz. angefert., verbrauchte

aufgearbeitet, sowie Möble ge-

schlumpt. Näheres Carier Straße 2,

Part. L. bei Mittich.

Phrenologie, Handlitzg.,

Sterndeutefkunst.

Mr. Charli, Bahnhofstraße 3,

1. Etage.

Zu sprechen von 9—12, 2 1/2—9 Uhr.

Gesunde Ehenkammer

ist gesucht. Näh. bei Frau L. Rahn,

Neugasse 13.

Tücht. Friseur

sucht Stellung zum 1. Sept. 15.

August. Offerten unter B. 536 an

den Tagbl.-Berl.

Tücht. Koch empf. sich im Kochen.

Kleine Kirchstraße 8, 1 St.

Zugelassen

großer gelber russischer Windhund.

Abzugeben gegen Einrückungsgebühr

Verloren auf der Rhein, Böhrl. v.

Dohlemer Str. ein schwarz. Rezeptbuch

mit Namen. Wiederbringer Belohnung

Bismarck-Ring 35, 2. St., Stord.

Volldheater Dienstag. Schwarz. Herr

m. weiß Strohhut u. schwarz-weiß kariert.

Bitte bittet d. l. Fräul. um noch. Begegn.

wo? Off. unter G. 100 Bismarck-

ringpostlagernd. B14995

Verwandten, Freunden und

Bekannten die traurige Nach-

richt, daß unsere liebe Mutter,

Großmutter, Schwester und

Schwägerin, Frau

Katharina Friß,

geb. Reik,

nach langem Leiden ver-

schieden ist.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Jean Liescher,

Blücherplatz 5.

Wiesbaden, 26. Juli 1911.

Die Beerdigung findet am

Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr

von der Leichenhalle des Süd-

friedhofes aus statt.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft mein lieber Vater, unser treuer Schwiegervater und Großvater,

Herr Gustav Simons,

Rgl. Preuß. Proviantmeister a. D.

im 87. Lebensjahre.

Walter Simons, Major z. D.,

Else Simons, geb. Lühr,

Gertrud Simons,

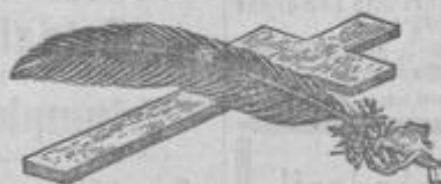
Kurt Simons.

Wiesbaden, Rheinstraße 107,

Frankfurt a. M., Erlengasse 18,

den 26. Juli 1911.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.



Heute entschlief sanft und gottergeben nach langem Krankenlager mein lieber, unvergeßlicher Bruder,

Herr Fritz Roettig,

im Alter von 69 Jahren.

Wiesbaden, 25. Juli 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Appel, geb. Roettig.

Das feierliche Traueramt findet statt am Donnerstag, den 27. Juli, vormittags 9.15 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche. — Die Trauerfeier am gleichen Tage, vormittags 1 1/2 Uhr, im Sterbehause, Zahnstraße 44. — Die Beerdigung am Freitag in Dresden.

Gesetzlich!
Sonntags ist das
Atelier nur von morg.
8 1/2 bis mittags
2 Uhr ununterbrochen
geöffnet.

Gratistage

Vom 20. Juli bis 10. August

geben wir jedem, der sich, **ganz gleich in welcher Preislage**, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkarten-Aufnahmen),

Als Geschenk

Trotz der billigen
Preise Garantie für
Haltbarkeit der
Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.
Telephon 1986.

1000 Mark zahlen wir
Demjenigen, der nachweist,
dass unsere Materialien nicht
erstklassig sind.

12 Visites 1.90	12 Kabinetts 4.90
12 Visites matt 4 Mk.	12 Kabinetts matt 8 Mk.

Samson & Cie

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Sonntags nur von 8 1/2 bis 2 Uhr geöffnet.

12 Visites für Kinder 2.50 Mk.	12 Postkarten von 1.90 Mk. an.
12 Viktoria matt 5 Mk.	12 Princess matt 9 Mk.

„Die Sensation von Wiesbaden“

bildet die jugendliche Künstler-Kapelle im Alter von 10—15 Jahren
(Dir. H. Steiner aus Oehringen), welche

täglich ab 7 Uhr abends

bei jeder Witterung im

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

konzertiert. — Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

„Unter den Eichen“,

Café-Restaurant E. Ritter.

Endstation der Elektrischen Bahn.

Täglich v. 7—11 Uhr abends, Dienstag u. Donnerstag v. 4 Uhr ab:

Künstler-Konzert

bei freiem Eintritt.

Diners von 12 Uhr ab
von 1.50, 2 und 3 Mark.

Soupers von 6 Uhr ab
von 1.50, 2 und 3 Mark.

Reichhaltige Abendkarte.

Höhenluft. — Möblierte Zimmer. 1041

Alte Adolfshöhe!

Donnerstag, den 27. Juli:

Großes Militär-Konzert

angeführt von der Kapelle des Inf.-Reg. von Gersdorff, (Aurb.) Nr. 20,
unter Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn E. Gottschalk.

Zur Aufführung gelangt: „Die erste Juppelinsche Luftfahrt und das große
Unglück bei Göttingen im Jahre 1908“.

Jeder Besucher erhält außerdem eine Klavierstimme an der Kasse gratis von dem
neuesten Berliner Schlager „Eine Cavotti-Probe“.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Johann Pauly.

Denken Sie jetzt an Ihren Kohlenbedarf!

Jetzt sind die Kohlen trocken!

Jetzt erhalten Sie Ihr volles Gewicht,
da ohne Nässe!

Jetzt haben Sie noch den billigen Sommerpreis!

Spezialität: Koks für Zentralheizungen.

Prima Qualitäten.

Billige Preise.

Vorzügliche Bezugsquelle
für sämtliche Brennmaterialien.

Kohlen-Konsum

„Glückauf“

Inh.: Carl Ernst

1036

Am Römertor 2.

Telephon 2353.

Donnerstag, den 27. Juli,
abends 8 1/2 Uhr,

findet im Saale „Zur Wartburg“

Das Konzert

des Pianisten **Heinr. Hartung**

def. statt.

Karten an der Abendkasse.

Waldhäuschen.

Morgen Donnerstag:

Großes Nachtfest.

Tanz im Saale. Bt4994

Eintritt frei. : : Eintritt frei.

Die ganze Nacht geöffnet.

Sehenswürdigkeit!

Römer-Burg

Weinschenke,

Boppard

Burgplatz (Rhein)

Neu eröffnet!

ff. Weine. — Herrliche Zimmer.



Für die Sommerfrische

Hängematten

von Mk. 2.— bis Mk. 29.—

Feldstühle

von 50 Pf. bis Mk. 6.—

Triumphstühle

von Mk. 3.— bis Mk. 30.—

Beschäftigungs-Spiele,

Gesellschafts-Spiele

empfohlen in reicher Auswahl und
bekannt guten Qualitäten

H. Schweitzer,

Hoflieferant,

erstes und ältestes Spielwarengeschäft

am Platz,

1029

Ellenbogengasse 13.

Obst-

Einkaufsfest in Messing und

Kupfer, Messinglöcher,

Fruchtpressen.

Größte Auswahl billigst.

P. J. Fliegen,

Kupferhammererei u. Verzinnerei

Ecke Goldstraße u. Nebergasse 37.

Telephon 52. 923

Reisefässer,

Kugeln, Taschen, Körbe u. gut u. sehr

billig Nebergasse 3, 4. Tel. 9229

Hotel Reichshof Restaurant Westfalia

Anerkannt vorzügliche Küche.

Mittagstisch Mt. 0.90, 1.40 und höher.

Naturreine Weine!

Gut gepflegte Biere!

Auswärtige des vorzüglichen Bieres aus dem Frankfurter Brauhaus.

Zur Bereitung der

Pfirsich-Bowle!

ist Henrichs Speierling (p. Ltr. 38 Pf., 1/4 Ltr. 30 Pf.) das beste.

Pfirsiche aus eigener Anlage.

B 14694

Zum Ansetzen: Ia alter Nordhäuser per Ltr. 1.20

Ia echter Dauborner „ „ 1.20

Obstweinkelterei

Telephon 1914. F. Henrich, Blücherstr. 24.

Damenfriseur Dette,

Nichelsberg 6.

Shampoonieren 1 Mark,

mit Friseur und Ondulation.

Elektrische

Kopfmassage

gegen Haarausfall, Kopfschmerzen etc.

Gesichtsmassage, Maniküre.

Erstklassige Bedienung.



Rasier-Messer von 1.50 an.

Rasier-Apparate v. 1.50 an.

Schleifen gut und billig.

Philipp Krämer,

Langgasse 26.

Telephon 2079.

Nebergasse 27.

Zum Vertrieb unserer erstklassigen Margarine-Erzeugnisse, sowohl aus

tierischen als auch pflanzlichen Stoffen, suchen wir einen tüchtigen und fleißigen

Kaufmann als Vertreter,

der bei der Kolonialwaren- und Bäckereiwirtschaft in Wiesbaden und Umgebung

gut eingeführt ist, gegen hohe Vergütung.

Reiser Margarine-Fabrik, G. m. b. H.,

Neck am Rhein.

P 78

Tapeten!

Naturreich-Tapeten von 15 Pf. an

Gold-Tapeten 30

in den schönsten und neuesten Mustern.

Man verlange meine Musterbücher.

Rudolf Maase, Al. Burgstraße 9.

Eis Eau de Cologne,

ausserordentlich erfrischend bei der

jetztigen Temperatur.

— Flasche Mk. 1.20 —

Parfümerie Altstaetter,

Ecke Lang- und Webergasse.

Gegen „Hunde-Blöße“

Apoth. Siebert, Schloß. 978

Der Altkuhhorster, Mark. Sprudel

Starkequelle (Jod- & Eisen- & Mangano-

Stoffsalzquelle) hat mir bei ein. alten

Frauenleiden

u. chron. Magenkatarrh sehr wertv.

Dienste geleistet u. die Schmerzen u.

Schmerzen vollständig beseitigt. Bei

meinen Menstruationsbeschwerden, die

schon jahrelang in der schrecklichsten

Weise quälten, bin ich jetzt völlig be-

freit. Frau L. v. Hergil. wohnt empf.

Al. 65 Pf. in der Taunus- & Adlers-

Schäferhof- & Viktoria-Apothek.

in den Drogen von Brand-

Sade, R. S. Müller, W. H. Raden-

heimer, Rob. Sauter, G. Forstl, G. H.

Tauber, Drogerie Sanitas, nebst

Walballe, Dr. Krah, in den Drog-

egica, Aligi u. Morbus. P 10